Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 27. Februar 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang—Nr. 49

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 27. Febr. Außer der erwähnten McGann'schen Schiedsgerichts-Vorlage nahm das Abgeordnetenhaus auch eine Vorlage an, welche die Veröffentlichung der Bulletins des Arbeitsdepartements verlangt, ferner eine Vorlage bezüglich Unterstützung der Baltimorer Ausstellung im Jahre 1897. Die von McGann eingebrachte Vorlage, welche die Löhne der Drucker und Buchbinder in der Regierungsdruckerei von 40 auf 50 Cents pro Stunde erhöht, wurde nach längerer Debatte wieder zurückgezogen. Bei der Debatte über die Schiedsgerichtsvorlage erneuerte Fithian von Illinois seine Angriffe auf den Präsidenten Cleveland wegen des Sendens der Bundestruppen nach Chicago; andererseits belobte er das Verhalten des Gouverneurs Altgeld.

Bei der Berathung der vermischten Zivilverwilligungs-Vorlage im Senat wurde ein Antrag von Frye betreffs Pensionirung der Offiziere im Zoll-Marinedienst angenommen. Es gab alsdann einen Kampf über die Zuckerprämien-Frage. Ein Antrag, den Zuckerprämien-Zusatz des Ausschusses für unzulässig zu erklären, wurde mit 49 gegen 16 Stimmen abgelehnt, und dann wurde der Zusatz für Bezahlung der Prämien auf Zucker, welcher vor der Annahme des jetzigen Zollgesetzes produzirt wurde, mit 46 gegen 20 Stimmen angenommen.

Washington, D. C., 27. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm ein Substitut zur Senatsvorlage betreffs Amendirung des Gesetzes hinsichtlich der Errichtung eines neuen Bundesgebäudes in Chicago auf Vorschlag von Durborow (Dem.) von Illinois an. Diesem Substitut zufolge wird der Schatzamts-Sekretär ermächtigt, „das beste Angebot zur Entfernung des alten Bundesgebäudes anzunehmen."

O'Neill (Dem.) von Massachusetts berichtete die Beschlüsse der gemeinsamen Konferenz von Vertretern beider Häuser über die streitigen Punkte der allgemeinen Pensionsverwilligungs-Vorlage ein.

Das Abgeordnetenhaus hat, gegen Erwarten Vieler, den Senatszusatz zu der gemeinsamen Resolution betreffs vorläufiger Aufhebung der Zollverschluß-Privilegien für Artikel, welche durch die Ver. Staaten hindurch nach der Frei-Zone in Mexiko gehen, heute gutgeheißen. In diesem Zusatz wird die Beschränkung der Geltung dieser Resolution auf den Theil der Zone, welcher von der Stadt Laredo bis nach dem Stillen Ozean geht, ausgestrichen.

Wegen Taylors Unterschlagungen.

Pierre, S. D., 27. Febr. Den spitzbübischen Ex-Staatsschatzmeister Taylor, welcher etwa $367,000 Staatsgelder unterschlug, hat man zwar noch lange nicht. Dagegen ist jetzt Charles T. McCoy, einer der hervorragendsten Politiker des Staates, unter der Anklage verhaftet worden, sich mit Taylor und Anderen (darunter auch Advokat Tenny von Chicago) zur Beraubung des Staates Süd-Dakota verschworen zu haben. Auch ist alles in McCoys Obhut befindliche, angebliche Eigenthum Taylors mit Beschlag belegt worden. McCoy war der einzige im Rechtsbereich unseres Staates befindliche Mitangeklagte, welcher bis jetzt noch nicht verhaftet worden war. Das Belastungsmaterial gegen ihn gilt für sehr gewichtig.

„John L." will Temperenzprediger werden!

Jacksonville, Fla., 27. Febr. Es heißt, daß der berühmte Klopffechter und „Schauspieler" John L. Sullivan, der übrigens seit seiner letzten Kneiptour (nach welcher ihn seine Truppe verließ) finanziell völlig zusammengebrochen ist, ernstlich daran denke, das Enthaltsamkeits-Gelübde zu unterzeichnen und ein Temperenz-Wanderprediger zu werden. Er hat bereits ein diesbezügliches Anerbieten erhalten.

Wollen streiken.

Pittsburg, 27. Febr. In Monongahela City, Pa., hielten die Fluß-Kohlengräber eine Konvention ab und beschlossen, an den Streik zu gehen, um die alte 69 Cents-Lohnrate wiederzuerlangen.

Gestrandet.

New Orleans, 27. Febr. Es ist die Nachricht eingetroffen, daß das, seit mehr als 10 Tagen überfällige mexikanische Kriegsschiff „La Libertad", welches sich auf der Fahrt von Vera Cruz hierher befand, zwar nicht untergegangen, aber in einem bösen Sturm gestrandet ist und jetzt etwa 45 Meilen von der Mündung des Mississippi liegt. Die Insassen, ungefähr 50 Mann, befinden sich nach Umständen wohl. Ein Maschinist des Schiffes ist hier eingetroffen, um weiteren Beistand zu holen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Waesland von Antwerpen; Ludgate Hill von London; Ame[illegible]a von London; Norwegian von [illegible]asgow.

[illegible] Smyrna, Kleinasien: Augusta Vic[illegible]a von New York.

Abgegangen:

[illegible]iverpool: Teutonic nach New York.

Feuerschaden.

Halifax, N. S., 27. Febr. Eine große Feuersbrunst vernichtete die lange Werfte nebst einer großen Quantität Waaren und den Regierungs-Einwandererschuppen. Noch viele andere wichtige Gebäude sind bedroht, und man fürchtet für den ganzen betreffenden Distrikt.

Brooklyn, N. Y., 27. Febr. Der ganze Geschäftstheil von Bath Beach, einem Sommer-Vergnügungsort an der Gravesend-Bai, ist heute in aller Frühe abgebrannt. Im Ganzen wurden 18 Gebäude vernichtet. Wahrscheinlich war das Feuer im Kellergeschoß der Thomas McNicholas'schen Apotheke, wo viele Oele und andere gefährliche Stoffe lagen, durch Selbstentzündung entstanden. Mit Hilfe der Feuerwehr aus Gravesend Beach und Fort Hamilton wurde das Feuer gegen 3 Uhr Morgens, nachdem es über 2½ Stunden lang gewüthet, unter Kontrolle gebracht. Der Gesammtverlust an den Gebäuden wird von ihren Bewohnern auf $107,000 angegeben; die Versicherung beträgt nur $75,000.

Selbstmord mit Dynamit.

Fond du Lac, Wis., 27. Febr. Julius Topp, ein Landwirth in dem Städtchen Osceola, beging gestern Selbstmord, indem er sich mit Dynamit in Stücke sprengte. Topp war 60 Jahre alt. Sein Benehmen war seiner Familie schon seit einiger Zeit aufgefallen.

Bäckerstreik in New York.

New York, 27. Febr. Ueber 400 jüdische Bäcker, Mitglieder der Gewerkschaft Nr. 165 und in 120 verschiedenen Backstuben beschäftigt, sind an den Streik gegangen, um eine Herabsetzung der Arbeitszeit auf 12 Stunden pro Tag zu erzwingen.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Febr. Im Reichstag wurde die Finanzreform-Vorlage (welche die Erhöhung der Tabaksteuer einschließt) weiterdebattirt und endlich an den Tabaksteuer-Ausschuß verwiesen.

Bei der Berathung der Budgets-Vorlage wurde der Paragraph betreffs der ausnahmsweisen Machtbefugnisse des Statthalters von Elsaß-Lothringen gestrichen. Der Reichstag hatte bekanntlich schon vorher einen besonderen Antrag betreffs der Aufhebung dieser Machtbefugnisse angenommen. Ob der Bundesrath diese Aufhebung gutheißt, ist mindestens äußerst fraglich.

Kriegt einen Abschieds-Orden.

Berlin, 27. Febr. Hr. v. Schele, welcher soeben das Amt eines Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika niedergelegt hat, ist mit dem Verdienst-Orden dekorirt worden.

Kirche und Versicherungsgeschäft.

Berlin, 27. Febr. Eine vorläufig mit Vorsicht aufzunehmende Notiz geht durch eine Reihe von Blättern. Es heißt, daß der Erzbischof Dr. v. Stablewski von Gnesen-Posen sich vertragsmäßig verpflichtet habe, zweimal jährlich die Versicherungs-Gesellschaft Schwedt zu empfehlen. Als Gegenleistung — heißt es weiter — überweise die Gesellschaft dem Erzbischof zu Diözesan-Zwecken zehn Prozent ihres jährlichen Reingewinns.

Sozialisten sollen entlassen werden.

Berlin, 27. Febr. Die hiesige demokratische „Volkszeitung" veröffentlicht eine Verfügung des Kriegsministers, wonach alle Sozialdemokraten, welche noch in den Betrieben der Militärverwaltung beschäftigt sind, ohne Angabe der Gründe entlassen werden sollen.

Mandatsmüder Antisemit.

Berlin, 27. Febr. Der antisemitische Kaufmann Haenichen, welcher bisher den 6. sächsischen Wahlkreis im Reichstag vertrat, hat sein Mandat als Abgeordneter niedergelegt.

Sollen vom „Ideal" satt werden.

Berlin, 27. Febr. Im Abgeordnetenhause des preußischen Landtages klagte der Nationalliberale Seyffardt darüber, daß bei der Regelung des höheren Schulwesens die Hilfslehrer ungenügend bedacht wären. Darauf hatte der Kultusminister Dr. Bosse die erstaunliche Antwort, daß solche kleinlichen Klagen umso bedauerlicher seien, als die Lehrer hauptsächlich nach idealen Zielen streben sollten!

Fiel auf einen Faschingsscherz 'rein.

München, 27. Febr. Als die Meldung der Pariser Ausgabe des „N. Y. Herald", daß den „Münchener Neuesten Nachrichten" zufolge der Kaiser beabsichtige, den Fürsten Bismarck anläßlich dessen Geburtstages zum Souverän der Reichslande zu ernennen, hier bekannt wurde, brach ein wahrer Heiterkeitssturm aus. Die Sache ist aber auch zu vergnüglich. Die Meldung stammt allerdings aus den „Münchener Nachrichten". Es war aber die alljährlich um diese Zeit erscheinende „Faschings"-Ausgabe des Blattes, welcher die Meldung entnommen war, und auf welche alljährlich mehr als ein Reinfall passirt.

Ignaz Lachner gestorben.

Hannover, 27. Febr. Der bekannte Musiker Ignaz Lachner ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Er war ein Bruder des berühmten Tondichters Franz Lachner.

Aus dem Irrenhaus entlassen.

Stuttgart, 27. Febr. Freiherr v. Münch, bekanntlich der größte Grundbesitzer Schwabens, letzter Nachkomme eines alten Geschlechtes, welcher 1892 im Alter von 25 Jahren in den deutschen Reichstag gewählt wurde und dort durch seine greisenhafte Gestalt sowie seine originellen Reden Aufsehen erregte, im Juli v. J. aber als wahnsinnig nach der Irrenanstalt in Tübingen gebracht wurde, ist jetzt aus derselben entlassen worden.

Brutale Soldatenmißhandlung.

Mainz, 27. Febr. Das Kapitel „Soldatenmißhandlungen" ist um einen schweren Fall bereichert worden. Ein Korporal des 1. hessischen Husaren-Regimentes Nr. 13, von den beiden in unserer Stadt garnisonirten Eskadrons, schlug mit einer Pferdedecke nach einem Rekruten, welcher mit dem Satteln nicht rechtzeitig fertig wurde. Der Zipfel der Decke fuhr dem Husaren in's Gesicht und schlug ihm ein Auge aus. Der Korporal ist in Arrest abgeführt worden.

Vom österreichischen Reichsrath.

Wien, 27. Febr. Vor dem Budget-Ausschuß des Reichsrathes erklärte Hr. v. Plener, der Finanzminister, die jetzige Zuckerkrise in Oesterreich sei nur eine vorübergehende. Er sei entschieden gegen Herabsetzungen der Ausfuhrprämie und des Einfuhrzolles. Es sei zu konstatiren, daß die Ausfuhr raffinirten Zuckers zugenommen habe. Zum Schluß erklärte er, daß er nicht zugunsten des Vorschlages des Syndikats betreffs Erhöhung der Preise sei.

Albrechts Leiche beigesetzt.

Wien, 27. Febr. Erst gestern Nachmittag um 3 Uhr begannen die Leichenfeierlichkeiten für Erzherzog Albrecht in der Kirche der Hofburg. Sämmtliche auswärtige Monarchen und Höfe waren mehr oder weniger vertreten. Der Sarg wurde auf einen Katafalk gestellt, um welchen Lichter in Kandelabern brannten. Kardinal Gruscha, der Fürstbischof von Wien, sprach den Segen, und der Chor sang die „Libra". Unter dem Geleite einer Anzahl kerzentragender Priester wurde der Sarg nach der kaiserlichen Gruft gebracht, welche alsdann wieder verschlossen wurde.

Der deutsche Kaiser trat noch gestern Abend die Rückfahrt nach Berlin an.

Schneesturm in der Schweiz.

Bern, 27. Febr. In allen deutschen Kantonen der Schweiz herrschte 36 Stunden lang ununterbrochen ein Schneesturm, welcher noch immer nicht ganz aufhören will.

Bombe auf dem Faschingsfest.

Catania, Sizilien, 27. Febr. In einem öffentlichen Lokal dahier wurde gestern Abend, während ein Faschingsfest im Gange war, eine Bombe zur Explosion gebracht. Natürlich verursachte das Platzen der Bombe eine allgemeine Panik; doch wurde Niemand bedeutend verletzt. Auch erlitt das Gebäude keine nennenswerthen Beschädigungen.

Folgt dem Beispiel des deutschen Reichstags.

London, 27. Febr. Das Unterhaus des britischen Parlaments hat nach längerer Debatte eine von dem Liberalen Robert L. Everett eingebrachte Doppelwährungs-Resolution angenommen. Dieselbe erklärt, daß das Unterhaus die fortwährende Zunahme des Werth-Unterschiedes zwischen Gold und Silber bemerkt habe und von ganzem Herzen mit dem einverstanden sei, was die Regierungen von Deutschland und Frankreich über die nachtheiligen Folgen dieses Werth-Unterschiedes geäußert hätten, weshalb das Unterhaus die Regierung ersuche, in einem internationalen Kongreß mit anderen Mächten sich über Mittel zu berathen, diesem Uebelstand abzuhelfen.

Die Londoner „Times" läßt sich aus Berlin melden: Der „Berliner Börsen-Kourier" konstatirt, daß die deutschen Bundesstaaten für den Vorschlag des Kanzlers Hohenlohe hinsichtlich der Silberfrage seien, und daher wahrscheinlich die Aufforderung an die auswärtigen Regierungen, an einer internationalen Währungskonferenz theilzunehmen, bald erfolgen werde.

Japan und China.

Peking, China, 27. Febr. Der Vizekönig Li Hung Chang hatte drei Audienzen beim Kaiser und wurde von demselben mit der größten Herzlichkeit empfangen. Er hat auf dringende Vorstellungen der verschiedenen Vertreter der auswärtigen Mächte endgiltig den Auftrag angenommen, zur Vermittlung des Friedens nach Japan zu gehen. Die Einzelheiten seiner Mission und der Ort für das Zusammentreffen der beiderseitigen Abgesandten sind noch nicht festgesetzt worden.

London, 27. Febr. Eine Depesche aus Tien-Tsin, China, schildert die Zerfahrenheit, welche in den chinesischen Regierungskreisen herrscht und jede militärische oder sonstige Reorganisation unmöglich zu machen scheint. Auch der deutsche Oberst v. Hanneken soll den Versuch, das chinesische Kriegsheer zu reorganisiren, endgiltig aufgegeben haben, da alle Vorbedingungen zur Durchführung seines Reorganisationsplanes fehlten, die Berather des Kaisers noch immer kein Verständniß für die wahren Ursachen der Unfähigkeit der chinesischen Armee hätten, und ihm, v. Hanneken, als Ausländer zu viele Schwierigkeiten von den chinesischen Beamten gehässigerweise in den Weg gelegt worden seien.

Die versunkene „Elbe."

London, 27. Febr. Ehe die Coronersuntersuchung in Lowestoft, über die Leichen von Insassen der „Elbe", vertagt wurde, gaben auch der Kapitän und der Obermaschinist des britischen Dampfers „Crathie", welcher mit der „Elbe" zusammenstieß, ihr Zeugniß ab. Beide sagten aus, daß der Signal-Apparat der „Crathie" zur Zeit des Zusammenstoßes gefroren war. Als man dies bemerkte, wurden entsprechende Befehle gegeben. Der Obermaschinist gab zu, daß er zur Zeit der Abfahrt des Schiffes von Rotterdam nicht nachgesehen hatte, ob der Signal-Apparat in Ordnung war.

Der Anwalt des Kapitäns der „Crathie" erhob Einwand gegen eine Vertagung der Verhandlungen; er sagte, es würde grausam sein, die Angelegenheit einen Monat lang über dem Haupte des Kapitäns Gordon hängen zu lassen, und drang auf einen sofortigen Wahrspruch; indeß drang er damit beim Coroner nicht durch.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Lokalbericht.

Geheimnißvolle Todesursache.

Der Coroner leitet eine Untersuchung ein.

Coroner McHale begann heute mit der Untersuchung der näheren Umstände, unter welchen der Nr. 18 Aberdeen Str. wohnhafte Herbert H. McGowan gestern Morgen vom Privatpolizisten William Delaney beim Verlassen des Wohnhauses von Lemuel J. Swift, Nr. 14 Aberdeen Str., erschossen wurde.

Der Privatpolizist bemerkte, daß ein Fenster in dem Swift'schen Hause etwa ein Fuß weit offen war. Da es zu seinen Pflichten gehörte, das besagte Haus während der Nacht zu bewachen, so begab er sich nach der Thür, um eine nähere Untersuchung anzustellen. Als er den Thürgriff berührte, sprang die Thür mit einem Male auf und drei maskirte Kerle standen mit gespannten Revolvern vor Delaney und forderten ihn auf, die Hände hoch zu halten. Delaney war aber auf Derartiges vorbereitet und feuerte einen Schuß ab, der McGowan traf und zu Boden streckte, während die beiden anderen Strolche die Flucht ergriffen. Delaney ließ den angeschossenen McGowan vor dem Hause liegen, während er die Flüchtlinge verfolgte. Da er dieselben jedoch nicht einholen konnte, so gab er die Jagd bald auf und ging wieder zurück. Bei seiner Rückkehr war der von ihm schwer verwundete Mann verschwunden; irgend Jemand mußte ihn fortgeschafft haben.

Später meldete Hr. Swift der Polizei, daß in dem Hause Nr. 18 Aberdeen Str. ein junger Mann plötzlich gestorben sei, von dem er glaube, daß derselbe von Delaney geschossen wurde. Nachfragen ergaben alsdann, daß McGowan dort wohnte und daß derselbe angeblich an einem Herzleiden gestorben sei. Thatsächlich hatte Dr. W. C. Caldwell, Nr. 210 Halsted Str., auch ein dahinlautendes Zertifikat ausgestellt. Aber bei der Untersuchung der Leiche, welche bereits im Sarge lag, entdeckte man eine Schußwunde nicht weit vom Herzen.

Nach Beendigung der Coroners-Untersuchung am heutigen Nachmittag gab die Jury einen dahinlautenden Wahrspruch ab, daß McGowan an den Folgen einer Kugelwunde gestorben sei, die ihm aller Wahrscheinlichkeit nach vom Privatpolizisten Delaney beigebracht worden war.

Der Barnes'sche Mordprozeß.

Beginn der Schluß-Plaidoyers.

Nachdem der Apotheker Steinkraus, Nr. 260 37. Str., heute Vormittag in dem Barnes'schen Mordprozeß unter Eid ausgesagt hatte, daß er früher einmal Strychnin an Barnes verkaufte, welches derselbe angeblich zur Tödtung von Ratten in den Hiawatha-Flats benutzen wollte, begann Hilfs-Staatsanwalt Morrison mit den Schlußplaidoyers. Er bezeichnete in einer längeren Ansprache an die Geschworenen die Bluthat Jordans als einen vorbedachten, kaltblütigen Mord und bekräftigte diese Behauptung durch die Anführung der während des Prozesses zu Tage geförderten Beweise.

Ihm folgte Anwalt Snow als Vertheidiger von Edward Jordan, des Hauptangeklagten. Man erwartet, daß der Fall am nächsten Freitag Nachmittag den Geschworenen zur Entscheidung übergeben wird.

Zwölf Jahre Zuchthaus.

Edward Atherton und John McCreash wurden heute vor Richter Horton des Raubanfalls schuldig befunden. Atherton erhielt eine 12jährige Zuchthausstrafe zudiktirt, während McCreash nur zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Beide hatten im Dezember des vorigen Jahres einen gewissen John Kelly an der Südseite angefallen und ausgeplündert. Atherton ist ein alter Verbrecher, der erst vor wenigen Monaten aus dem Zuchthause entlassen worden war.

Feuerswüthen.

Ein Riesenbrand im Fabrikdistrikt an der Jefferson Str.

Das Kaestner'sche Gebäude der Heerd des Brandes.

Unter den Arbeiterinnen einer benachbarten Zuckerwaarenfabrik bricht eine Panik aus.

Emma Cusich, Etha Goldman und mehrere andere Mädchen schwer verletzt.

Gesammtverlust über eine halbe Million Dollars.

Eine verderbliche Feuersbrunst wüthete heute Vormittag in dem Fabrikdistrikt an der Jefferson und W. Congreß Straße. Es war gegen 8 Uhr 30 Minuten, als der erste Alarm eingesandt wurde, dem bald darauf ein zweiter und schließlich ein General-alarm folgen mußten. Unter den Insassen der benachbarten, zum größten Theile aus Holz aufgeführten Wohnhäuser entstand eine nicht geringe Aufregung, als die Dampfspritzen über das holperige Straßenpflaster dahergerasselt kommen, zumal der heftig wehende Wind die Funken nach allen Richtungen umhertrieb, während sich gleichzeitig dichte Rauchwolken durch die angrenzenden Straßen dahinwälzten. Viele Familien machten sich sofort daran, ihre Möbel aus den Häusern herauszuschaffen. Die Befürchtung, daß der ganze Distrikt dem rasenden Elemente zum Opfer fallen würde, schien in der That nicht unbegründet zu sein.

Die Flammen waren in dem fünften Stockwerke des großen Fabrikgebäudes von Charles Kaestner & Co., Nr. 245 S. Jefferson Straße, zum Ausbruch gekommen und hatten sich von dort aus mit unglaublicher Schnelligkeit weiter verbreitet. Schon nach Verlauf einer Viertelstunde war die ganze Fabrikanlage ein einziges ungeheures Flammenmeer, aus dem die Feuergarben lichterloh zum Himmel emporschlugen. Ein großer Theil der Fabrik-Arbeiter — Männer und Frauen — entging nur mit knapper Noth einem entsetzlichen Flammentode. In dem unter dem Namen „The Kaestner Block" bekannten Gebäude hatten die folgenden Firmen ihre Geschäftslokalitäten:

Chas. Kaestner & Co., Fabrik für Mühlen-Utensilien; ferner die „Pioneer Paper Co."; Schultz & Hirsch, Händler in Federn und Matratzen; Cutler & Hammer, Fabrik für elektrische Apparate; Friedländer & Brady, Strickwaarenfabrik, und endlich die Fahrstuhl-Fabrik von Crane & Co.

Von der fünften und sechsten Etage des Kaestner'schen Hauses sprangen die Flamen nach dem Hauptfabrikgebäude der letztgenannten Gesellschaft herüber. Der Geschäftsführer der Crane Company hatte bei Ausbruch des Feuers sofort eine Anzahl von Fuhrwerken engagirt, auf denen ein großer Theil der werthvollen Modelle in Sicherheit gebracht wurde. Auf diese Weise wurde Eigenthum im Werthe von vielen Tausend Dollars gerettet. Daß die Feuerwehr bei der ungeheuren Ausdehnung, den der Brand in kurzer Zeit annahm, einen äußerst harten Stand hatte, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. Trotzdem wurden die Löschversuche mit rastlosem Eifer und der größten Anspannung aller Kräfte fortgesetzt. An der östlichen Seite der Jefferson Straße, gerade gegenüber von den Fabrikgebäuden, befindet sich eine Reihe von kleinen ein- und zweistöckigen Wohnhäusern. Die Dächer dieser Häuser geriethen mehr als einmal in Brand, aber immer wieder gelang es den Löschmannschaften, die Flammen im Keime zu ersticken.

Gegen 10 Uhr 30 Minuten war bereits der ganze südliche Theil der Crane'schen Fabrikanlage in Schutt und Asche verwandelt worden, und auch das Kaestner'sche Gebäude bildete nur noch einen einzigen rauchenden Trümmerhaufen. Glücklicher Weise konnte die Feuerfurie bald darnach unter Kontrolle gebracht werden. Es ist dies das zweite große Brandunglück, von dem die obenerwähnte „Pioneer Paper Company" in einem Zeitraum von wenigen Monaten heimgesucht worden ist. Am 7. Dezember wurde das Lagerhaus Nr. 322 S. Desplaines Straße beinahe vollständig eingeäschert, wodurch die Gesellschaft einen Verlust von $10,000 erlitt, dem keine Versicherung gegenüberstand. Ebenso hoch dürfte sich der Schaden stellen, der durch den heutigen Brand veranlaßt wurde. Die Versicherung beträgt diesmal $8500. Nur mit Mühe und Noth konnten die Vertreter der einzelnen Firmen ihre Geschäftsbücher und werthvollsten Papiere in die feuerfesten Geldschränke bringen.

Der Gesammtverlust läßt sich gegenwärtig nur annähernd abschätzen. Man spricht von $650,000, die sich, wie folgt, vertheilen:

Andrews & Johnson, 5. Stockwerk im Kaestner-Gebäude, $10,000.

Friedlaender & Brady, Strickwaaren- und Handschuhfabrik, 6. Stockwerk, $75,000.

Cutler & Hammer, 3. Etage, Fabrik für elektrische Apparate, $8000.

Kaestner & Co., Maschinenfabrik, erstes und zweites Stockwerk, $300,000; Gebäude $100,000.

Crane & Co., $60,000; am Gebäude $20,000.

Andere kleinere Verluste variiren zwischen $100 und $1000. Darunter sind besonders hervorzuheben: M. Benner, Maschinenfabrik, Nr. 260—264 Jefferson Str.; Daniel Monroe, Eisengießerei, Nr. 234—236 Jefferson Str.; F. F. Booney, Wohnhaus, Nr. 252 Desplaines Str.; Frau Barry, Grocerie und J. Briggs, Wohnhaus, Nr. 254 Desplaines Str.; George Gaughan und Simon Greewood, Nr. 556 Desplaines Str.; und endlich W. D. Radagan, Schmiede, Nr. 258 Desplaines Str.

Außer den genannten Gebäuden waren noch das Gebäude der „Western Electric Co.", Nr. 227 Clinton Str., und das dem Kaestner-Gebäude gegenüberstehende Lagerhaus der Firma S. A. Maxwell bedroht und eine Zeitlang schien es, als ob es den Löschmannschaften nicht möglich sein würde, diese Häuser vor dem wüthenden Elemente zu schützen.

Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte Sicheres nicht ermittelt werden. Es wurden in dieser Hinsicht zum Theil einander direkt widersprechende Gerüchte verbreitet. Nach der einen Version kam der Brand, wie schon angegeben, in Friedlander & Co.s Handschuh-Fabrik im 5. Stockwerk des Kaestner-Gebäudes zum Ausbruch, während einer anderen Annahme zufolge das Feuer zuerst im 3. Stock, wo sich das Waarenlager der Matratzen-Fabrikanten Schulz & Hirsch, befindet, entdeckt wurde.

Der Briefeinsammler H. E. Buckmaster befand sich gerade auf seiner Tour, als das Feuer am Aergsten wüthete. Dessenungeachtet wollte er seine Pflicht erfüllen und den an dem brennenden Gebäude befindlichen Briefkasten leeren. Die Feuerwehr legte ihm kein Hinderniß in den Weg, doch die unerträgliche Hitze ließ ihn nicht herankommen und als er schließlich dennoch bis in die Nähe des Kastens vorgedrungen war, stürzte eine Partie Ziegel herab und zerschmetterte denselben. Um ein Haar wäre Buckmaster ebenfalls getroffen worden. Er entkam jedoch unverletzt und hatte Gelegenheit zu sehen, wie der Inhalt des Kastens von den Flammen verzehrt wurde. Dann bestieg er seinen Wagen und fuhr davon.

Die Leistungen der Feuerwehr bei Bekämpfung des Brandes verdienen nach den Aussagen der Augenzeugen die vollste Anerkennung. In ähnlichem Sinne hat sich auch Feuerwehrchef Sweenie ausgesprochen. Zu wiederholten Malen schwebten die unerschrockenen Männer in großer Lebensgefahr, und es muß fast als ein Wunder betrachtet werden, daß kein Einziger von ihnen ernstlich verletzt wurde. Nur ein Feuerwehrmann, Namens Andy McPherson, erlitt mehrere schmerzhafte Brandwunden. Er war bereits bewußtlos zusammengebrochen, als er von seinen Kameraden aufgehoben und in Sicherheit gebracht wurde. Etwa 500 Fuß von den Feuerwehrschläuchen sind bei dem Brande entweder vollständig verkohlt oder doch unbrauchbar geworden.

Unter den Hunderten von Arbeiterinnen der Zuckerwaaren-Fabrik der „Lancaster Caramel Company", Nr. 121 West Harrison Str., brach eine schreckliche Panik aus, als sich plötzlich die Nachricht verbreitete, daß es in unmittelbarer Nachbarschaft brenne. Etwa 300 Mädchen sind in der genannten Fabrik beschäftigt. Als die ersten Dampfspritzen herangerasselt kamen, stürzte eines der Mädchen nach dem dritten Stock herauf und ließ mit lauter Stimme den Schreckensruf „Feuer" in den Arbeitssaal ertönen. Wie eine Heerde geängstigter Lämmer eilte Alles der Treppe zu, die im 4. und 5. Stock arbeitenden Mädchen thaten dasselbe, und nun entstand auf den Treppen ein fürchterliches Drängen und Jagen. Bei dem Herunterrennen hatte Emma Kusick das Malheur, eine Stufe zu verfehlen und hinzufallen. Die anderen Mädchen rannten rücksichtslos über die am Boden Liegende hinweg. Alle wollten in's Freie hinaus, weil sie unter dem Eindrucke waren, das Gebäude der Zuckerwaaren-Fabrik stände in Flammen. Drei andere Mädchen stolperten über den Körper der Kussick, doch wurde nur Eine von ihnen, nämlich Bessie Pazlic, schwer verletzt. Mehrere Mädchen waren ihr mit den Schuhen in's Gesicht getreten, und ein reicher Blutstrom ergoß sich aus Mund und Nase, als die halb Ohnmächtige aufgehoben wurde. Mittels Patrolwagens wurde das Mädchen nach seiner Wohnung, Ecke Zion- und Loomis Str., geschafft. Herr J. B. Suavely, der Geschäftsleiter der „Lancaster Caramel Company", erklärt, daß er alles, was in seinen Kräften stand, that, um die Panik abzuwenden und die geängstigten Mädchen zu beschwichtigen. Er rief ihnen zu, daß keine Gefahr vorliege, und daß sie ruhig bei ihrer Arbeit bleiben sollten. Allein seine Ermahnungen verhallten in der allgemeinen Verwirrung ungehört. Thatsächlich war das Gebäude zu keiner Zeit in Gefahr, und die Schuld an dem beklagenswerthen Zwischenfall trifft ausschließlich das Mädchen, welches in der ersten Aufregung gleich das ganze Haus mit ihrem Schreckensrufe in Aufruhr brachte. Emma Kusik, die schwere innere Verletzungen erlitten, wurde nach dem County-Hospital gebracht. Sie wohnt im Hause Nr. 683 Van Horn Str. Schmerzhafte, wenn auch nicht lebensgefährliche, Verletzungen haben außer den beiden genannten Mädchen auch Etta Goldman, von Nr. 171 Liberty Str., und Agnes McIntyre erlitten.

Frau Austrian, die in dem einstöckigen Hause Nr. 261 Jefferson Str. wohnt, wäre durch ihre eigene Unvorsichtigkeit beinahe ein Opfer des Flammendämons geworden. In der irrthümlichen Meinung, daß ihr Haus nicht bedroht sei, war sie zu ihren Nachbarn gegangen, um diesen beim Herausschaffen der Möbel und sonstigen Werthsachen zu helfen. Kaum hatte sie ihre Wohnung verlassen, als das Dach ihres Hauses Feuer fing und wenige Minuten später die ganze Wohnung in Flammen gehüllt war. Sie rannte zurück und wollte in's Haus hineineilen, um von ihrer Habe zu retten, was zu retten war, aber ein Polizist hielt die Unvorsichtige noch im entscheidenden Moment von diesem lebensgefährlichen Unterfangen zurück. Ihre ganze Habe wurde durch das Feuer zerstört. Frau Austrian machte dem Polizisten, dem sie dankbar sein sollte, obendrein noch heftige Vorwürfe, indem sie erklärte, er sei Schuld, daß ihre ganzen Sachen, darunter eine neue Nähmaschine und andre werthvolle Möbel, verbrannt seien. Daß sie nicht lebendig aus dem brennenden Hause wieder herausgekommen wäre, das wollte die Frau nicht einsehen.

Zum Morde in Evergreen Park.

Die Verdachtsgründe gegen den Gastwirth Mertzel mehren sich.

Auffinden eines blutbefleckten Stückes Segeltuch.

Muthmaßlich die Hülle, in welcher die Leiche fortgeschafft wurde.

Die Polizei in reger Thätigkeit.

Die Polizei glaubt jetzt, die erste entscheidende Spur entdeckt zu haben, durch welche die Ermordung von Friedrich Holzhüter mit der Schankwirthschaft in dem Hause Nr. 3577 S. Halsted Str. in Verbindung gebracht wird. Als Geheimpolizist Wolf heute Vormittag dort in Mertzels Kohlenschuppen herumsuchte, fand er, unter einem Holzhaufen verborgen, ein großes Stück Segeltuch. Bei näherer Untersuchung bemerkte Wolf an dem Segeltuch mehrere große Blutflecken und Haare. Er war sich sofort einig darüber, daß Holzhüters Leiche darin eingehüllt gewesen war. Wolf begab sich sofort nach der Station und legte das wichtige Beweismaterial dem Hilfs-Polizeichef Kipley vor, welcher jetzt die Untersuchung des Mordfalles leitet.

„Ich glaube, daß dieser Fund das Mordgeheimniß aufklären wird", meinte Kipley. „Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß man Holzhüters Leiche in dem Segeltuch eingehüllt und eine Zeitlang in dem Holzschuppen verborgen hatte, ehe man die Leiche nach der abgelegenen Stelle in Evergreen Park schaffte."

Das Segeltuch wurde während des heutigen Nachmittags von Dr. Hepburn untersucht, welcher erklärte, daß das Blut und die Haare an dem Segeltuch von einem menschlichen Körper herrührten. Er nahm eine Probe des geronnenen Blutes mit und wird dasselbe einer chemischen Prüfung unterwerfen.

Bei der weiteren Durchsuchung von Mertzels Räumlichkeiten fand man noch andere verdächtige Sachen. In einer abgelegenen Ecke im Stall entdeckte man ein Schlachtbeil, an dem jedoch keine Blutflecken zu sehen waren. In der Wirthschaft fand man einen Rock, dessen Aermel mit Blutflecken bedeckt waren. Die Polizei nahm den Rock, welcher Mertzel gehören soll, mit nach der Station.

Weiteres Beweismaterial für die Schuld Mertzels will die Polizei in dem Ende eines Strickes entdeckt haben, das den Stricken, mit denen die Leiche des unglücklichen Holzhüter umwunden war, ganz und gar ähneln soll. Dieses Strickende wurde in dem Erdgeschoß des Mertzel'schen Hauses gefunden und wird jetzt in der Polizeistation mit den anderen Sachen aufbewahrt.

Eine nicht geringe Aufregung entstand im Laufe des Vormittages, als das Dienstmädchen Auguste Hohlmann polizeilich vernommen werden sollte und nirgends zu finden war. Schließlich kam sie jedoch zum Vorschein und erklärte, daß sie sich in einem Nachbarhause aufgehalten habe. Ihr Verhör förderte nichts weiter zu Tage, als die Aussage, daß Mertzel und seine Frau sich häufig des Abends gezankt hätten. Einmal hätten zwei fremde Männer in der Wirthschaft geschlafen und am anderen Morgen habe Mertzel gesagt, daß er beraubt worden sei.

Auch das achtjährige Söhnchen des Mertzel'schen Ehepaares sollte polizeilich befragt werden, doch das Kind zeigte sich so furchtsam, daß man schließlich den Versuch aufgab.

Das Wetter.

Illinois und Indiana: Regen heute Abend und morgen. Südwind.

In Chicago stellt sich der Thermometerstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 48 Grad, Mitternacht 46 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 41 Grad, und heute Mittag 44 Grad über Null.

H·R·EAGLE

Fische für die Fasten.

Wir garantiren, daß diese Eimer netto zwölf Pfund Fisch enthalten und zu den nebenstehenden Preisen und in Anbetracht der ausgezeichneten Qualität sind sie die billigsten im ganzen Land.

12 Pfd.-Eimer Family Whitefisch	.57
12 Pfd.-Eimer Roll-Häring	.46
12 Pfd.-Eimer Fancy blutrother California Lachs	.89
12 Pfd.-Eimer große Family Mackerelen	$1.25
12 Pfd.-Eimer neue Irish Mackerelen	$1.49
12 Pfd.-Eimer gespaltener Häring	.65
12 Pfd.-Eimer No. 1 Whitefisch	$1.19
12 Pfd.-Eimer No. 1 Forellen	.69
30 Pfd. ganzer Codfisch für	$1.00
Grätenloser Codfisch, per Pfd. 5 Cents; 40 Pfd.-Kiste	$1.90
Importirter holländischer Häring, das Fäßchen	.75

Fische in Büchsen.

1 Pfd. Lachs, per Büchse 9 Cents; per Dtzd	$1.05
1 Pfd. fancy Lachs, per Büchse 13 Cents; per Dtzd	$1.50
3 Pfd.-Büchse Mackerelen, in Tomatoes / 3 Pfd.-Büchse Mackerelen, in Senf / 3 Pfd.-Büchse Bach-Forellen	19 Cents
American Quarter Sardinen, per Büchse 3 Cents; per Dtzd	36 Cents
Importirte Sardinen, Schlüssel-Oeffner, per Büchse 8 Cents; per Dtzd	90 Cents
Shrimps, per Büchse 19 Cents; Clam Chowder, per Büchse	19 Cents

Spezielle Preise für diese Woche.

Amber Pots best präparirter Senf, das Stück	3 Cents
Parlor-Streichhölzer, per Dutzend Schachteln	7 Cents
3 Pfd.-Büchse Tomato-Suppe 15 Cents; Gallone-Kanne sortirte Suppen	35 Cents
3 Pfd.-Büchse Solid Meat Tomatoes, per Büchse 5¾ Cents; per Dtzd	69 Cents
Gallonen-Kanne Solid Meat Tomatoes, per Kanne 17 Cents; per Dtzd	$1.90
Garantirtes Back-Pulver, ¼ Pfd.-Büchse 2 Cents; ½ Pfd.-Büchse 4 Cents; ¾ Pfd.-Büchse 6 Cents; 1 Pfd.-Büchse	8 Cents
Hickory-Nüsse, per Pfd. 2 Cents; altes und trockenes Popcorn	2½ Cents
Crown Milch, per Büchse 4 Cents; St. Charles Cream, per Büchse	7 Cents
Reiner gemahlener Pfeffer, per Pfd. 9 Cents; reiner Senf, per Pfd	9 Cents
2 Pfd.-Büchse süßes Zucker-Corn, per Büchse 4¾ Cents; per Dtzd	57 Cents
Flache Nudeln, Vermicelli oder gebrochener Macaroni, das Pfd	5 Cents
Pint-Flasche Pickles, 7 Cents; Gallone Chow Chow	35 Cents
¼ Pfd. englisches Kakao, 12c; franz. Capers, per Flasche	5 Cents
Worcestershire Sauce, halbe Pints, 9 Cents; Pints	15 Cents
Gallonen-Krug Oliven, 35 Cents; 10 Pfd. Rolled Oats	25 Cents
Dairy Butterine, per Pfd., 10 Cents; beste californische Schinken, per Pfd	6 Cents
5 Pfd.-Eimer Lard Compound für 29 Cents; 10 Pfd.-Eimer	58 Cents
Deutsche Familien-Seife, das Stück, 2¾ Cents; 100 Stücke für	$2.65
Gallonen-Büchse Molasses, 29 Cents; Gallonen-Büchse Aepfel	20 Cents
3 Pfd.-Büchse Aprikosen, 10 Cents; 2 Pfd.-Büchse fancy gesiebte Erbsen	10 Cents
Cal. gedörrte Pfirsiche, 9 Cents; Cal. Muscatel-Rosinen, per Pfd	3½ Cents
Loses Back-Soda, per Pfd	2 Cents
Fancy Tafel-Sirup: Quarts	10 Cents
Fancy Tafel-Sirup: halbe Gallonen	19 Cents
Fancy Tafel-Sirup: Gallonen	29 Cents
Echte Rawhide Buggy-Peitschen, 6 Fuß A 1 Qualität und wasserdicht—im Einzelverkauf für $1.50—dieser Verkauf, das Stück	39 Cents
Gewöhnliche 6 Fuß Buggy-Peitsche, das Stück	9 Cents
9½ Fuß Cab-Peitsche, das Stück	19 Cents
Hoher, drehbarer Office-Stuhl, mit Rohrsitz, hohem Rücken, das Stück	99 Cents

Besonders niedrige Preise in Steingut, Glaswaaren und Blechwaaren.

Große bedeckte Aschensiebe, regulär zu 35c verkauft—bei diesem Verkauf zu nur	14 Cents
Extra Qualität Waschbretter, regulärer Preis 25c—bei diesem Verkauf das Stück nur	14 Cents
Große baumwollene Waschleinen, gewöhnlich zu 25c verkauft—unser Preis bei diesem Verkauf nur	9 Cents
Beste Qualität Waschzuber, mit seifesparenden Seifenbehältern—bei diesem Verkauf das Stück nur	29 Cents
Kombinations-Reibeisen und Slicer, groß, sehr stark und dauerhaft—bei diesem Verkauf das Stück nur	19 Cents
Importirte Sinkbesen, sehr groß und gut gemacht—das Stück	3 Cents
Gute Hausbesen, hübsch gemacht und sehr billig—das Stück zu	9 Cents
Kinderbesen, gut gemacht, mit fancy Griffen, das Stück zu	6 Cents
Gute Schrubb-Bürsten, werth 8 Cents das Stück—bei diesem Verkauf das Stück	3 Cents
Arbeitskörbe für Damen, sehr elegant und dauerhaft gemacht, das Stück	9 Cents
Große Vogelkäfige, angestrichen und mit Fancyfarben bemalt, das Stück	49 Cents
Dover Eierschläger, das Stück	9 Cents
Jede Größe Theekessel, mit dickem Kupferboden das Stück	25 Cents
Royal Carpetkehrer, hübsch ausgestattet, mit guter Bürste, das Stück	89 Cents
Toiletten-Papier, die Rolle	2 Cents
Ofenschwärze, das Stück	1 Cent

Apothekerwaaren.

Lydia Pinkhams Compound	67 Cents
Scotts Emulsion	65 Cents
Paines Celery Compound	67 Cents
Laxative Prune Syrup	15 Cents
Pisos Cure	19 Cents
100 2 Gran-Chinin-Pillen	19 Cents
Echtes Florida Water, 8 Unz	40 Cents
Echter Bay Rum, 16 Unz	50 Cents
Ayers Cherry Pectoral	68 Cents
Witch Hazel, volle Pint-Flasche	20 Cents
Echter norwegischer Leberthran, Pint-Flasche	35 Cents
Compound Extract Sarsaparilla	40 Cents
Beef Wine and Iron	36 Cents

(Holt Euch eine freie Probe von Beef, Wine and Iron.)

Cocoanut-Oel Toiletten-Seife, das Dutz	19 Cents

Schuh-Dept.

120 Paar Schuhe für Damen, A-, B- und C-Breite, zum halben Kostenpreise.

Partie 1—Handgenähte franz. Glace-Knöpf-Schuhe—Opera-Zehen, Patentleder-Tip, dies ist unsere $3.00-Qualität, Preis um zu räumen **$1.75**

Partie 2—McKay Welts, Opera-Zehe, Patentleder-Tip, dehnbare Sohle, reguläre $3.75-Schuhe, Preis um zu räumen **$1.90**

Die Schuhe und die Preise sprechen für sich selbst.

H. R. Eagle & Co.,
68 und 70 WABASH AVE.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‖11.35 N	‖ 1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖12.20 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Gilman	‖ 4.30 N	‖10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖10.20 V
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	5.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis	*	8.15 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express"	*	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	6.00 PM	† 8.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.[illegible]0 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 V

Ist Ihre Kasse zu klein?

Wir verkaufen auf

Abschlagszahlungen

Kleider

für Herren und Knaben,

Damen-Jackets, Capes und Pelzwaaren, Uhren, Diamanten u. s. w.

Wir fabriziren unseren eigenen Bedarf und können deshalb billiger verkaufen, als unsere Konkurrenten.

Anzüge nach Maß zu herabgesetzten Preisen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR.,

Abends offen. zweiter Flur.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$2.75
Indiana Egg	$2.60
Indiana Chestnut	$2.50

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305 und 306,

Schiller Building, 103 E. Randolph Str.

Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Der Herr mit dem schönen Pelzmantel.

Unnütze Gedanken beim Einzug Rocheforts.

Von Theodor Wolff.

Vom Fenster des kleinen Hotels in der Rue Dunkerque betrachtet, war das Bild grandios: ein Ozean von Köpfen auf dem weiten Platz vor der Gare du Nord. Man sah nicht die Leiber, sah nur die Köpfe. Und hier und da ein Kind, das auf Vaters Schultern saß, ein Arm, der sich emporstreckte, eine Fahne, die über dem Menschengewirr in Fetzen hing, ein Wagen, von dem man die Pferde abgespannt hatte, und den Männer und Weiber als Tribüne benutzten. Und die ganze feste, unübersehbare Masse hatte etwas Gallertartiges, bewegte sich fortwährend, wankte und schwankte, bald von rechts und bald von links getrieben, schlug einen Augenblick gegen die Steinfassade des Bahngebäudes und gegen das Gitter des Seitenhofs an und schwankte wieder zurück. Aber es war, als ob die Füße sich nicht bewegten, — denn wohin sollten sie sich bewegen? — und als ob nur die Oberkörper hin und her gebogen würden; diese ganze Masse taumelte in einer Trunkenheit. Durch das rollende Getöse, das nicht verstummte, schnitt dann und wann das Kreischen einer Weiberstimme, und auch die Perversesten, welche die große Aufregung lieben, müssen ein nervöses Zittern verspürt haben, so oft dieses Meer von Leibern wieder gegen das berstende Eisengitter anschlug.

Dann kam endlich der Wagen, der den „großen Proskribirten" trug. Nach vergeblichen Versuchen drang er hinein in diese brandende Masse, wie ein Schiff, das gegen die Strömung kämpft und sich langsam seinen Weg bahnt, während hinter ihm schnell die Fluth wieder zusammenschlägt. Und Rochefort stand mitten in diesem Wagen, in dem, ich weiß nicht wie viel Personen sich drängten, während andere auf den Trittbrettern standen, an dem Rand des Wagens sich festgeklammert hielten, sich mitschleifen ließen, brüllend, gestikulirend, außer sich und rasend. Die Pferde wurden scheu und stiegen empor, aber die Weiber hatten keine Furcht mehr, und die Furcht hätte auch nichts geholfen, denn sie waren Alle eingepreßt, und in der ganzen Menge gab es nicht mehr für einen Sechser Ueberlegung. Es gab nur Bewußtlosigkeit, Rausch und Tollheit.

In diesem Augenblick fragte neben mir eine Frauenstimme: „Ist es der dort....?" Und ein Mann antwortete: „Es ist der Herr mit dem schönen Pelzmantel." Die Frau war eine breitbehäbige Bürgerin, und der Mann war ein braver Bürger; sie standen Beide auf dem kleinen Balkon, dicht neben meinem Fenster im Hotel der Rue Dunkerque. „Der Herr mit dem schönen Pelzmantel," wiederholte der brave Bürger. Die Frau wehte schon mit dem Taschentuch.

In den dunklen, seidenweichen Sealskin gehüllt, erschien die Gestalt Rocheforts schlank, geschmeidig, nobel. Das Gesicht mit den scharfen, fast etwas wilden Zügen bleich, beinahe gelblich bleich. Und in dem blassen, leidenschaftlichen Gesicht der schneeweiße Bart unter der stolzen Nase und am Kinn, und über der merkwürdig hohen blassen Stirn dieser Wald von sich bäumenden, trotzigen, schneeweißen Haaren.... Ah, in der That, eine Persönlichkeit....!

Wie er so im Wagen steht, in dem schönen Pelz, sich fortwährend nach rechts und links hinausbeugen muß, um sechs Hände zugleich zu drücken, sechs Hände, von denen immer mindestens vier sich seit Langem nicht gewaschen haben, geht mir der Gedanke nicht aus dem Sinn, daß dieser selbe Henri Rochefort all seinen Interviewern in London ein kleines Bild von Géricault gezeigt hat, das er, beglückt über diesen Fund, auf einer Auktion oder bei einem Händler für lumpige hundert Francs gefunden hat. Er war unendlich stolz über diesen Fund, so stolz, daß er sogar ein wenig zu viel davon gesprochen hat. Und er zeigte sich all diesen neugierigen Ausfragern gegenüber als der feine Kunstfreund, als der enthusiastische Sammler, als der Amateur, der für jedes vornehme und delikate Erzeugniß der Künste bis zur Anbetung sich begeistert. Er war, als er nicht mehr von Casimir-Perier und Gérault-Richard sprach, jener Victor Henri Marquis de Rochefort-Luçay, der dem alten Aristokratengeschlecht entstammt, der die Neigungen, die stillen Sympathien einer alten Kulturwelt geerbt hat, und der die schützenden Handschuhe und den distinguirten Geschmack nicht ablegt.

Welch eine Tragikomödie, daß dieses Volk von ehrlichen Arbeitern und unehrlichen Gaffern, von sorgsamen Müttern und fidelen Frauenzimmern, von Proletariern und Zuhältern, Strolchen und Gassenjungen hier in dem Herrn mit dem schönen Pelzmantel den Messias begrüßt! Welch eine Tragikomödie, daß dieser feinbehandschuhte Aristokrat sich als der Volkstribun durch diese Menge fahren läßt! Welch ein Gemisch von ehrlichem Glauben und kopfloser Dummheit in dieser Menge und welch ein Gemisch von Temperament und Berechnung in dem Herrn mit dem schönen Pelzmantel!

Warum sie ihm zujubeln? O, die Antwort ist vielleicht nicht so schwer....

Es gibt unter den Hundertundfünfzigtausend Zwei- oder Dreihundert, die in ihm die historische Person und den glänzenden Publizisten bewundern. Es gibt auch ein paar Hundert, die sich sagen: Wir würden ihm gern, ach, so gern den Applaus versagen — aber, o Jammer, sein Angriff ist nur zu oft berechtigt! Doch diese einen paar Hundert und diese anderen paar Hundert bilden nicht die Masse.

Diese Masse, in der Unzählige kaum jemals eine Zeile von Rochefort gelesen haben, jauchzt, brüllt und tobt, weil sie fühlt, daß Rochefort das verkörpert, was sie ununterbrochen und seit dem Untergang des Autoritätsglaubens immer wieder herbeiwünscht, was ihr eigentliches Element ist: die Revolution. In diesem ruhelosen aristokratischen Abenteurer der Feder findet sie den Ausdruck ihrer innersten revolutionären Natur. Sie überlegt nicht lange. Wie sie sich sozialistisch nennt, ohne viel vom Sozialismus zu wissen, glaubt sie ohne viel Nachdenken in Rochefort einen der Ihrigen zu feiern. Und da sie einen Helden braucht, die Helden aber immer etwas Fremdartiges, etwas „Höheres" haben müssen, so ist ihr der vornehme, hochwohlgeborene Marquis ein viel besserer Held als die guten sozialistischen Bürgerdeputirten, die innerlich bei diesem Triumphzug vor Neid zerbersten. Diese große Masse scheert sich nicht um die Detailfragen der Parteiprogramme, und Rochefort behandelt diese Detailfragen kavaliermäßig, ein wenig von oben herab. Er gehört im Grunde nicht einer Partei und nicht einem Programm, er gehört dem revolutionären Geist des Volkes von Paris.

Ohne daß es weiß, was es damit thut, gibt das Volk diesem noblen Floretfechter, diesem Freunde Boulangers eine ungeheuerliche Macht in die Hände, einfach in dem unklaren Empfinden, ihn zum Sturmbock gegen die bestehende Ordnung zu machen. Das Volk sieht nicht eben tief. Es sieht zum Beispiel nicht, daß der Herr in dem schönen Pelzmantel der Erste sein würde, der sich aus der sozialen Republik von Frankreich in irgend eine charmante, gartenumheate Villa am Ufer des Südmeeres flüchtete, um dort zwischen seinen Géricaults und anderen Köstlichkeiten das Lob des Volkes, der Gleichheit und Brüderlichkeit zu schreiben. Es sieht auch nicht, daß hinter der republikanischen Dekoration, die es niederreißen will, ein ganz anderes Panorama wartet als das geträumte Panorama der sozialen Republik: die immer wieder neue Dekoration eines Thronsaals für Könige oder Diktatoren.

Und Rochefort? Der Mann, der nicht mächtig genug wäre, die soziale Republik heraufzuzaubern, aber heute vielleicht mächtig genug, die Puppe eines Diktators anzukleiden.....? Fühlt er sich nun sehr stolz und glücklich, wenn er all diese theils schwieligen, theils schmutzigen Hände schütteln darf? Ist er so ganz erfüllt von Liebe und Brüderlichkeit? Problema!

Ich weiß nicht, wer das Wort „Sozialaristokrat" erfunden hat. Aber ich weiß, daß der Sozialaristokraten heute unzählige sind. Die meisten geistig vorgeschrittenen Menschen und fast alle Leute, in denen die verfeinerten Nerven mit dem guten Willen oft einen Kampf kämpfen, gehören ein wenig zu dieser Gemeinde. Man ist bereit, jeden Gossenbewohner als seinen Bruder zu umarmen. Aber mit Handschuhen. Und hinterher bürstet man sich ab. Das ist eine Schwäche, dieses Säuberungsbedürfniß, aber schließlich kann kein Mensch aus seiner Haut. Nur so viel weiß ich, wäre ich ein Pariser Sonnenbruder, ich pfiffe auf diese ganzen Sozialaristokraten. Ich hoffe wenigstens, daß ich das thäte, bei meiner Sonnenbruder-Ehre!.....

Henri Rochefort mit seinem schönen Pelzmantel, den er sich, wie die Géricaults und vieles Andere, von dem reichen Ertrag seines publizistischen Kampfes gegen ich weiß nicht wie viel Regierungen erworben hat, Henri Rochefort ist in seinem Wagen nun endlich bis zum anderen Ende des großen Platzes gelangt. Er steht noch immer aufrecht, er hält den feinen Zylinder und den Stock in der Linken und drückt mit der Rechten so viel Hände, wie er nur eben drücken kann. Sein weißer Kopf mit dem trotzigen Haar leuchtet aus der dunklen wogenden Volksmasse heraus.... O, welch eine Persönlichkeit, trotz alledem....!

Unter den Fenstern des kleinen Hotels in der Rue Dunkerque, wo sich der feste Knäuel ein wenig gelöst hat, singt eine heisere Schnapsstimme:

> O Rochefort, toi qui connus
> Les prisons de l'empire,
> Et l'affreux bagne où le vaincus
> Ont subi le martyre,
> Oublie, en ce jour solennel,
> Et l'injure et les haines:
> Les pays dont tu vois le ciel,
> Vient de briser tes chaines....
> Souris au peuple de Paris
> Qui, rempli d'esperance,
> Salut en toi le Grand Proscrit
> Qui revient à la France!

Und der Wagen mit dem Herrn im schönen Pelzmantel verschwindet in der Rue Lafayette, fährt ein in das große Paris....

Welcher Zukunft entgegen fährt dieser Wagen? Welcher Zukunft entgegen fährt Henri Rochefort? Ob er nicht, wenn er diese tosende Masse sieht, der er geschmeichelt, die er angestachelt hat, ganz im Geheimen das hohe Schicksal anfleht: „Jede Zukunft — nur diese nicht!"?.... Oder wird er dem biblischen Beispiel folgen und den schönen Pelzmantel zerschneiden wollen, um den armen Sonnenbruder damit zu bekleiden? Noch einmal, wenn ich der Sonnenbruder wäre, ich traute dem Frieden nicht!

— Zur Zeit als die Kaiserin Elizabeth von Oesterreich heirathete verstieß es noch gegen die Hofetikette einen Regenschirm zu tragen. Erst die häufigen Klagen seiner jungen Gattin veranlaßten den Kaiser Franz Joseph zum Aufheben der lächerlichen Beschränkung.

Die blonde Kathrein.

Das neue Werk von Richard Voß „Die blonde Kathrein" hat, wie schon gemeldet, am Dresdener Hoftheater großes Aufsehen erregt. Man hat es hier mit einer wirklichen Dichtung zu thun, mit einem Märchen, das eine Apotheose der höchsten Mutterliebe sein will. Scheinbar freilich fußt der Vorgang in der herbsten Wirklichkeit und bewegt sich in den herbsten Voraussetzungen. Ein Kind, das auf der Bühne stirbt, und eine Mutter, die das Augenlicht verliert, sind die schreckhaftesten Bilder, welche eine Bühne gestattet. Aber Richard Voß sieht die Dinge nicht als Verist, sondern als Dichter. Er schreibt die Vorgänge nicht dem Leben ab und namentlich das unterscheidet ihn von den Veristen, das nirgend das soziale Elend, nirgend das Aufbäumen der Armuth bitter in das Theaterstück hineinragt, was z. B. bei Hauptmanns „Hannele" sehr stark der Fall ist. Die schöne blonde Kathrein ist eine fleißige Goldstickerin, die nicht mehr „im Geschäft" arbeitet, sondern zu Hause, um ihr Kind, den sechsjährigen Knaben Erich, an dem sie leidenschaftlich hängt, selbst erziehen zu können. Sein Vater fiel im Kriege, bevor die Ehe geschlossen werden konnte. Kathrein lebt nur ihrer innigen Liebe und Verehrung für den Todten und will sein Kind zu einem wackeren Soldaten erziehen. Jetzt ist Erich schwer krank. Der Arzt spricht gütig von Muth, von Fassung, von Gottes Willen. Kathrein solle den Kopf oben behalten — das Kind sei verloren. Die Aermste stürzt verzweifelnd zu Boden, sie betet zum Bildniß der heiligen Katharine, das im Zimmer angebracht ist, und sie hat von der Freundin gehört: Mutterliebe kann Alles; die ist schier allmächtig; sie kann sogar dem Tode sein Opfer abringen. „Abringen!" Erich dem Tode abringen, das wird ihr zur fixen Idee. Und der Tod kommt. Er tritt ein, aber Kathrein erkennt ihn nicht. Denn der Dichter schildert ihn nicht als Gerippe mit grinsendem Schädel und der Sense; auch nicht der griechische Tod ist es, sondern ein Mixtum, „der junge Tod". Kathrein meint, die schöne, leuchtende Gestalt werde der Engel Gabriel sein. Ein Engel ist es, aber nicht Gabriel, sondern von Gott dem alten Tode beigegeben als Gehilfe. Zuerst war der junge Engel über diese Mission, wie er hochpoetisch erzählt, sehr traurig. Später fand er, daß für die Menschenkinder das Sterben nicht das schrecklichste sei. Er tritt heiter, liebenswürdig, auf einer Geige spielend, zu Kathrein. Sie lauscht entzückt den süßen Weisen. Und als der junge Tod mit Erich spricht und das Kind mit ihm gehen und Soldaten spielen will, nützt kein Flehen Kathreins; mild aber fest nimmt der Tod den Knaben auf den Arm und trägt ihn liebkosend fort. Die Nachbarinnen sehen ihn verstorben im Bett. Phantastisch läßt der Dichter Kathrein, die zuvörderst hinstürzt, sich aufraffen; ihre Mutterliebe will ringen mit dem Tode, bis sie ihr Kind wieder hat. Sie eilt dem fliehenden jungen Tode nach, und das Bild der heiligen Katharine steigt von der Wand herunter und begleitet schützend die Aermste auf ihrem Leidensgange. Im zweiten Akt sind wir mitten in der dichterischen Vision. Bis zu den Grenzen krankhaften Entsetzens führt hier Richard Voß, aber nicht über diese Grenze hinaus. Sturm und Unwetter auf der Heide, die Figuren der Sorge, der Noth, des Grams, des Hasses drängen sich an den Weg des Todes und fordern Opfer von Kathrein. Sie opfert ihr Haar und ihre beiden schönen Augen. Mit grauem Haar und verängstet tastet sich Kathrein dem Tode entgegen. Wir kommen in den Paradiesgarten, in die Vorhalle des Himmels, und rührende Musik ertönt, und die jungen Seelen klagen und preisen, und es kommt endlich der abgeschiedene Herrscher, Gelehrte, eine Braut u.s.w. und endlich der junge Tod mit dem kleinen Erich. Und Kathrein ringt ihm wirklich das Kind ab. „Wahre Liebe kann Alles." Der dritte Akt führt nur scheinbar zur Wirklichkeit zurück; er wird geträumt, er ist lediglich Vision und baut sich in der Voraussetzung auf, Gott habe es wohlgemeint mit dem kleinen Erich, als er ihm den jungen Tod sandte. Kathrein sieht den Knaben zum Manne geworden. Er brachte es bis zum Sergeanten und machte den Krieg mit. Die Mutter ist stolz auf ihn und er — kalt für ihre maßlose Güte. Erich liebt seine Gespielin vom Krankenbett her und macht sie, die ihn ebenso leidenschaftlich wiederliebt, dem verhaßten Jugendfreund Lorenz streitig. Ungestüm ist diese sinnliche Neigung Erichs für die Lene. Und als wieder der Krieg ausbricht, desertirt Erich auf Grund der sinnlichen Liebe, und ehrlos geht er zugrunde, der Mutter fluchend, die nicht als sechsjährigen Knaben ihn sterben ließ. Er erschießt sich. Mit der religiösen Lehre schließt das Märchen: Gottes Zeit ist die beste Zeit; er allein weiß, was uns frommt. Wer sich auflehnt gegen des Himmels Fügung bereitet sich Schmerzen. Und als Kathrein vom Traum erwacht — wiederum auf der Heide — und der schöne junge Tod sie sanft fragt, gibt sie ihm das Recht auf das Kind beschämt zurück. Der Traum hat sie ernüchtert. Den Dichter aber noch nicht, der nun Erich von den Engeln in den Himmel führen läßt; mit noch mehr opernhaftem als melodramatischem Effekt schließt die Apotheose. Dies die Idee und der Inhalt des Stückes. Der Haupteindruck ist das Visionäre, die brennende Sehnsucht der Mutterliebe, die nicht die Sorge, nicht Noth, noch Haß und Gram scheut, um das geliebte Kind dem Tode zu entreißen. Eine Fülle philosophischer Gedanken ist den Gestalten im Jenseits in den Mund gelegt, und diese Szenen auf der nächtlichen Heide und im Vorgarten des Paradieses machen einen tief-poetischen Eindruck, gegen den der Einwand der allzu düsteren und herben Grund-Idee nicht aufkommt. Der Schluß klingt edel versöhnend aus.

Beim Einkauf von Garn, sehen Sie, daß jeder Knäuel ein Ticket enthält, markirt:

FLEISHER'S STRICK WOLLE

Es ist besser als irgend eine andere Sorte und das Schwarz ist das einzige echte Schwarz.

Der König von Chaldäer.

Aus Konstantinopel wird dem „Berl. Tageblatt" geschrieben: Bei einem mir bekannten armenischen Geistlichen erschien jüngst ein Gast, der sich Nuri nannte und als Erzbischof einer Stadt in Indien ausgab. Dieser Nuri war ein wunderbarer Mann — ein Mann von einem herrlichen Aussehen und einer unglaublichen Bildung. Es gibt keine Sprache, die er nicht geläufig sprach; es gibt kein Land, das er nicht besucht hätte. Man konnte ihm stundenlang unermüdlich zuhören. Einmal erzählte er von seinen Reisen in Asien, ein ander Mal von seinen Abenteuern unter den Rothhäuten, ein drittes Mal von seinem Missionärleben unter den Kannibalen Afrikas. Seine Tracht war originell. Ein rother Mantel floß um seinen ganzen Körper, eine eigenthümliche Kopfbedeckung schmückte sein Haupt. Langes Haar und ein wohlgepflegter Bart fielen ihm auf Schulter und Brust. Wenn er durch die Straßen von Pera wandelte oder gar in den Gassen von Stambul spazierte, blieb Alles stehen und sah ihm nach. Er war aus Bagdad gebürtig und sagte immer: ein mächtiges Gefühl, eine ungeheure Mission hätten ihn hinausgezogen aus der Heimathsstadt in die Welt. So sei er nach Malabar in Indien gekommen und dort Erzbischof geworden. Beladen mit Kostbarkeiten und Geldsäcken gewaltigen Gewichts, kam er dann nach Amerika; aber bald ward er überfallen und ausgeplündert. Und nun kehrte er nach der Heimath zurück. Von Stadt zu Stadt schlug er sich durch unter bitteren Mühen und schweren Sorgen. Hier in Konstantinopel aber ging es ihm gut. Mein armenischer Geistlicher nahm sich seiner an und gab ihm zu essen und zu trinken, so viel das Herz des Weltwanderers begehrte. Bei einer andern guten Seele fand Nuri eine Schlafstätte. Das ging so fort Woche um Woche. Nuri machte hier viele Bekanntschaften, darunter auch die des Polizeiministers Nasim Pascha. Nuri sprach türkisch wie ein Türke — war er doch aus Bagdad gebürtig — und Nasim Pascha unterhielt sich einmal mit ihm stundenlang. Er sprach entzückend, das war nicht zu leugnen. Aber einmal am Schluß eines blendend geistreichen Gespräches sagte er plötzlich: „Ich bin der Enkel des Königs Nebukadnezar...." Als die Nachrichten von den armenischen Unruhen herdrangen, begann Nuri unruhig zu werden. Er sprach von seiner heiligen Mission und von seiner Abstammung von Nebukadnezar. Plötzlich war er fort.... Nach Kurzem aber kam eine Mittheilung aus Aleppo; ein wunderbarer Mann sei dort aufgetaucht; er nenne sich Nuri, Enkel Nebukadnezars, König der Chaldäer und Armenier. Man glaubte es mit einem Revolutionär zu thun zu haben und brachte ihn schleunigst nach Konstantinopel. Sein Glück war, daß der Polizeiminister sich seiner erinnerte. Er erkannte sofort, daß man es mit einem armen Narren zu thun hätte. So wurde der Enkel Nebukadnezars wieder freigelassen, und der König der Chaldäer und Armenier wurde mit einer gebührenden Eskorte, bestehend aus ein paar Sanitätsmännern, nach seiner Heimathsstadt Bagdad abgeschoben.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Nichts ist mehr sicher vor Dieben.

Aus Barcelona wird folgende Spitzbubengeschichte gemeldet: Ein Nachtwächter, der kürzlich seinen Dienst im Stadtviertel Santa Madrona versah, gewahrte einige „Arbeiter", die damit beschäftigt waren, das Zinkdach des Theaters „La Ninfa" ab- bezw. fortzutragen. Der Nachtwächter rief den Leuten zu, was sie da oben zu dieser Stunde zu schaffen hätten, und die „Arbeiter" machten sich über die Nachbardächer und Terrassen hinweg aus dem Staube. Man konstatirte, daß ungefähr der dritte Theil des Daches gestohlen war. Ein Dach gestohlen: klingt das nicht echtspanisch!

Kleine Ursachen

haben oftmals große Wirkungen. Unpäßlichkeiten, welche wir als geringfügig zu betrachten pflegen, arten oft durch Nachlässigkeit in schlimme Krankheiten aus, welche an und für sich gefährlich sind und andere erzeugen. Es ist die Mißachtung früher Anzeichen von schlechter Gesundheit, welche alle Arten von chronischen Krankheiten im Gefolge hat. Es gibt ferner gewisse durch die Jahreszeit bedingte Störungen, wie Malaria und Rheumatismus, gegen welche das System zu festigen immer wünschenswerth ist. Hostetters Magenbitters arbeitet den Einwirkungen von Kälte, Feuchtigkeit und Miasmen sicher entgegen. Nachdem Ihr das Risiko dieser Einwirkungen gelaufen seid, solltet Ihr gleich nachher ein oder zwei Weingläser voll Hostetters Magenbitters trinken. Dasselbe ist mit Recht das populärste Heilmittel und Preventativ gegen Malaria, Verdauungsbeschwerden, Leberleiden, Nieren- und Blasenleiden, Nervenleiden und Schwäche. Ein Weinglas voll vor den Mahlzeiten getrunken, fördert den Appetit.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Andrew Digger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre, und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geißpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
A. G. Lunning, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Wahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.

Südseite:

Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 22. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. R. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
J. L. Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
G. W. Mills & Co., Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 784 Southport Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,3[illegible]

Wenn Andere fehlschlagen, konsultirt

DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als

Chicagos bedeutendster Spezialist und erfolgreichster

wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase. Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

Geheime Krankheiten, Eitern, Strikturen, Gonorrhoea, Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei jungen und älteren Männern. Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, nervöse Schwäche, nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Finnen, Schüchternheit, Verlust der Energie, körperliche und geistige Schwäche.

Damen, welche an irgend einer der vielen ihnen eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Jll. 7nomisij

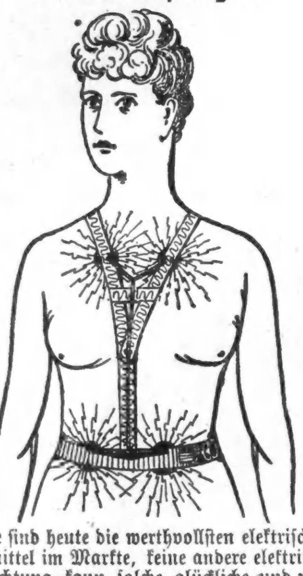
Weibliche Schwäche

und viele andere Krankheiten werden geheilt durch

Dr. Owen's

Elektrische Gürtel

und Vorrichtungen.



Sie sind heute die werthvollsten elektrischen Heilmittel im Markte, keine andere elektrische Vorrichtung kann solche glückliche und verschiedenartige Erfolge aufweisen.

Sie stärken die Nerven, reinigen das Blut, verbessern den Appetit und regeln die Verdauung. Sie heilen Nieren- und Leberbeschwerden, besser als Medizinen.

Wir besitzen Dankschreiben vieler geheilter Frauen aus allen Staaten der Union, die in warmen und herzlichen Worten die Wohlthaten schildern, die ihnen der Owen Elektrische Gürtel geleistet hat.

„Er hat mein Leben gerettet",
„Er hat sich als mein Retter erwiesen",
„Sein Werth ist nicht mit Gold aufzuwiegen"—

und ähnliche Ausdrücke bedienen sich jene Damen. Wenn Sie länger an den Jhrem Geschlecht eigenthümlichen Krankheiten leiden, ist es Jhre eigene Schuld; denn es hat sich gezeigt, daß der **Owen Elektrische Gürtel** besonders zur Besserung und Heilung der dem weiblichen Geschlecht eigenen Leiden passend ist.

Unser großer illustrirter Katalog, in deutscher Sprache gedruckt, gibt über unsere elektrischen Gürtel und Vorrichtungen genaue Auskunft; derselbe ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Konsultation frei. — Es wird deutsch gesprochen.

Office-Stunden: Wochentags: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags Vormittag 10—12 Uhr.

Wir fabriziren auch die ersten und vorzüglichsten **elektrischen Bandagen** zur Heilung von **Brüchen.**

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,

201—211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll. mt

Für Männer.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und Rüstigkeit,

mittelst der

La Salle'schen Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge:

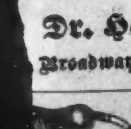
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarknerven an der Wirbelsäule und daher erleichterte Eindringen zu den Nervenflüssigkeit und den Sitz des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Jhr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem anzuwenden und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfs, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. f. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt. Die La Salle'sche Behandlung ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blasen u.s.w.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

Broadway, New York, N. Y.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Cecil Rhodes.

So oft der Name des Premierministers von Kapland genannt wird, schmückt der gewissenhafte Chronist denselben mit dem ehrenden Beiwort „der ungekrönte König von Südafrika". Die vielseitige Bedeutung des merkwürdigen Mannes wird aber mit diesem Einen Beinamen keineswegs erschöpft; und in der That verfügt Cecil Rhodes über eine größere Anzahl bezeichnender Epithete als irgend ein anderer Zeitgenosse. Als Finanzmann ist er der „große Amalgamator", der die verschiedenen südafrikanischen Diamantgruben unter einen Hut gebracht hat, der „Koloß der de Beers-Spekulation" und — im Sinne Labouchères — „der südafrikanische Cornelius Herz". Die Politiker nennen ihn den „Warren Hastings des Kaplandes", den „Diktator der Kapstadt", den „ungekrönten König" oder auch den „Bismarck von Südafrika". Lobengula, der Matabele-König, mit welchem Cecil Rhodes so schnell und so gründlich fertig wurde, sagte einst von ihm: „Rhodes ist im Stande, ein ganzes Land zum Mittagessen zu verspeisen", und im Volksmunde kursirt das Wort, daß „Cecil Rhodes Alles unterkriegt, selbst die Tsetse-Fliege". Diese vielfachen Beinamen und Bonmots geben einen ungefähren Begriff von der außergewöhnlichen Begabung und Energie des Mannes, der berufen scheint, in der Geschichte Englands und des „dunklen Welttheiles" eine geradezu sensationelle Rolle zu spielen.

Cecil Rhodes ist eines jener körperlichen und geistigen Prachtexemplare, die John Bull ausgesandt hat, um die Welt für die angelsächsische Rasse zu erobern. Er lebt und webt nur für sein südafrikanisches Reich und für sein Evangelium von dem endgiltigen Triumphe der englisch-sprechenden Menschen. Mit der Ueberzeugung des Fanatikers hält er an dem Glauben fest, daß die Angelsachsen das auserwählte Volk der Gegenwart und Zukunft sind und im Daseinskampfe gegen Holländer, Spanier, Portugiesen und Franzosen als die stärksten hervorgehen werden. „Durch Einigung zur Herrschaft!" ist sein oberster Grundsatz, und sein politisches Endziel ist die Vereinigung von ganz Südafrika bis zum Zambesi zu einem gemeinschaftlichen Bunde. „Zambesia" oder „Rhodesia" wird dieser riesige Zukunftsstaat schon jetzt genannt. Das Ziel ist ein hohes und der Pfad dahin mit ungeheuren Schwierigkeiten besät. Da ist zunächst der Rassenhaß zwischen Engländern und Holländern und der feindliche Gegensatz der beiden Staaten anläßlich der Zölle und Verkehrswege. Zweitens der Unverstand und die fortwährende Einmischung des britischen Kolonialamtes, welches sich einbildet, von London aus die Bedürfnisse der Kolonie besser zu verstehen, als die Kolonie selbst. Dazu kommen die mitunter lächerlichen Bestrebungen philanthropischer Vereine, die sich der afrikanischen Eingeborenen blos vom theoretisch-menschlichen Standpunkte aus annehmen und dadurch die Arbeitsverhältnisse auf den Kopf stellen.

Cecil Rhodes hat diese enormen Schwierigkeiten mit spielender Leichtigkeit überwunden, und namentlich im britischen Kolonialamt hat er sich gewaltigen Respekt verschafft. Mit dem Matabele-Krieg hat er eine koloniale Glanzleistung geliefert; er zeigte an einem Renommirmuster wie Südafrika seine Kriege selbst führt. Die Niederwerfung der Zulus unter Cetewayo durch englische Truppen hatte viel Zeit, Geld und Blut verschlungen; die Niederwerfung Lobengulas durch die Südafrika-Gesellschaft vollzog sich dagegen mit der Schnelligkeit eines Koulissenwechsels, ohne daß Rhodes auch nur um einen einzigen „Rothrock" gebeten oder dem Beutel des britischen Steuerzahlers das geringste Opfer zugemuthet hätte. Sein autoritatives Auftreten, seine Energie und sein Zielbewußtsein haben ihn in England zu einem gefürchteten Manne gemacht; die heutige Kabelmeldung, daß auf sein Betreiben der Gouverneur der Kapkolonie von der britischen Regierung abgesetzt wurde, liefert einen neuerlichen Beweis dafür. Man hegt in London die Besorgniß, daß Cecil Rhodes eines schönen Tages die Unabhängigkeit Südafrikas von Großbritannien proklamiren möchte. Unmöglich wäre das nicht; denn, wie gesagt, Cecil Rhodes „bekommt Alles fertig." („N. Y. Staatsztg.)

Ausreichender Schutz.

Jn kurzer Zeit wird in Ostasien eine stattliche Zahl von europäischen und amerikanischen Kriegsschiffen versammelt sein. Rechnen wir alle Schiffe mit, die entweder schon unterwegs sind oder doch Befehl zur Abfahrt erhalten haben, dann ergeben sich die folgenden Zahlen: England 27, Rußland 20, Frankreich 15, Deutschland 8, Amerika 8, Jtalien 4. Dazu kommt dann noch das eine oder andere spanische Schiff, sodaß man eine Gesammtzahl von mehr als 80 Kriegsschiffen erhält. Jn Tientsin werden fünf überwintern, Vertreter der vorstehend zuerst genannten fünf Nationen; das deutsche ist der „Wolf". Jm Hafen von Niu-Tschwang sind ein englisches und ein amerikanisches Kanonenboot, von denen das letztere besonders gut mit Schnellfeuergeschützen ausgerüstet ist. Die Ausländer in Niu-Tschwang fühlen sich daher auch vollkommen sicher. Ein paar Dutzend europäischer oder amerikanischer Matrosen sollten stets im Stande sein, mit einigen guten Revolverkanonen Tausende von zuchtlosen chinesischen Soldaten in respektvoller Entfernung zu halten.

— Söhnchen: Mama, was ist ein Einsiedler? — Mama: Ein Mann, der von allen Menschen weg geht und ganz allein für sich lebt. — Und hat er gar Niemand mit dem er sprechen kann? — Nein. — Jch glaube Frauen werden niemals Einsiedler, oder? —

Lokalbericht.

Narrenabend im „Preßklub".

Ein Fastnachtsspiel „Die Weltgeschichte in Zeitungsberichten" zur Aufführung gebracht.

Der „Deutsche Preßclub" hatte gestern Abend berühmte Kollegen bei sich zu Gaste und die Anwesenheit der Letzteren trug wesentlich dazu bei, der zahlreich erschienenen Versammlung die Stunden auf recht unterhaltende Weise zu verkürzen. Jm „Hotel Bismarck", wo sich die lustige Gesellschaft zu einem gemüthlichen Narrenabend versammelt hatte, konnte man sehen, wie sich in den Köpfen der Zeitungsmenschen die Weltgeschichte spiegelt. Zwar an historischer Genauigkeit ließen die im Drange der welterschütternden Begebenheiten geschriebenen Zeitungsreferate Manches zu wünschen übrig, auch hatten sich verschiedene Anachronisten eingeschlichen, dafür enthielten sie aber eine Fülle von gesundem Humor, der die Zuhörer oft zu stürmischen Heiterkeitsausbrüchen hinriß. Und das ist bei einem Narrenabend schließlich doch die Hauptsache. Ein Fastnachtsspiel war's, welchem die lustige Jdee zu Grunde lag, die ganze Weltgeschichte von der Erschaffung der Welt bis zur Entdeckung Amerikas in Zeitungsberichten vorzuführen, und da die betreffenden Berichterstatter persönlich zur Stelle waren, um ihre Erlebnisse zu melden, so hatten die Gäste Gelegenheit, die allerneuesten Sensationsberichte kennen zu lernen.

Ein von Herrn Dr. Jhne verfaßter und gesprochener Prolog, der den richtigen Grundton für das Fastnachtsspiel angab, leitete den Abend ein. Dann erhielten die Vertreter der folgenden Zeitungen das Wort: Chaotische Staatszeitung, Jbis (Egypten) Mykene Tageblatt, Roman Evening Post, Bremer Nachrichten, Gladsheimer Nordstern, Der Minnesänger, Wormser Abendblatt und Colorado Maduro.

Daß die genannten Zeitungen ihre tüchtigsten und würdigsten Vertreter geschickt hatten, bewies der grandiose Lacherfolg, welchen die Referate der betreffenden Herren erzielten. Gleich der erste Bericht des Herrn Dr. Max Henius über die Schöpfung der Welt, bei welcher er im Auftrage der „Chaotischen Staatszeitung" mit zugegen war, rief stürmische Heiterkeit hervor. Dann folgte Herr Theo. Janssen mit einem außerordentlich gelungenen Börsenbericht über die Weizenspekulationen des „smarten" Joseph. Der Bericht war reich an feinen humoristischen Anspielungen auf unser modernes Spekulantenthum. Dann kam der trojanische Krieg — Berichterstatter Herr Louis Schutt, die Ermordung Caesars als Polizei-„Jtem". Da der „Reporter" der „Roman Evening Post", Herr William Shakespeare, durch verschiedene Umstände verhindert war, persönlich zu erscheinen, so verlas ein Kollege desselben, und ebenfalls Mitarbeiter der „Roman Evening Post", Herr Gustav Fränkel, den Bericht. Den Vergnügungsbericht aus der nordischen Mythologie lieferte Herr John P. Arnold. Ein wirklich überzeugender Missionär aus der Zeit Karls des Großen war Herr Georg Bredemeyer, der seine Reiseabenteuer vortrug. Die Dichtung des Mittelalters war durch Herrn Paul Fiebach vertreten. Herr Otto Schroeder als Martin Luther verlas einen sehr humoristischen Bericht der „Wormser Staatszeitung" vom 18. April 1821. Den würdigen Schluß des gelungenen Fastnachtsnachtsspiels bildete die Reisekorrespondenz des Herrn Emil Höchster, der im Auftrage der spanischen Zeitung „Colorado Maduro" als Berichterstatter die Entdeckungstour des Weltumseglers Christoph Columbus mitgemacht hatte. Passende Lieder, von Männlein und Weiblein tapfer mitgesungen, leiteten jedesmal das Auftreten der einzelnen „Reporter" ein. Jn ernster Zeit ein guter Scherz, das war das gestrige Fastnachtsspiel des „Deutschen Preßclubs".

Husten,
Husten, Husten,
Erkältungen,
Erkältungen,
Erkältungen,
Heiserkeit,
Heiserkeit,
Heiserkeit,
Keuchhusten,
Keuchhusten,
Keuchhusten,
Asthma, Bronchitis,
Hals u. Lungenbeschwerden
werden geheilt durch
Dr. August Koenig's
HAMBURGER BRUSTTHEE.

Dieser Thee ist aus heilkräftigen Wurzeln und Kräutern zusammengesetzt, und wird nur in Original-Packeten verkauft.

Preis Preis Preis 25 Cents. Cents. Cents.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Feste und Vergnügungen.

Schweizer-Klub Sängerbund.

Der obengenannte Klub wird am nächsten Sonntag, 3. März, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße, unter Mitwirkung des Schweizer Turnvereins und anderer Vereine, ein großes Konzert veranstalten, an das sich ein Ball anschließen wird. Von dem festgebenden Verein, dessen Leistungen sich stets eines guten Erfolges zu erfreuen hatten, ist diesmal ein ganz besonders reichhaltiges und hochinteressantes Programm aufgestellt worden. Das Konzert beginnt um 6 Uhr 30 Minuten Abends. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Theater-Maskenball.

Zahlreiche Bewohner der Südwestseite hatten sich gestern Abend in der Apollo-Halle an der Blue Jsland Ave., nahe 12. Str., eingefunden, woselbst unter den Auspizien der Theater-Gesellschaft ein großer Maskenball abgehalten wurde. Herr Direktor Moritz Hahn hatte, von seiner wackeren Künstlerschaar unterstützt, alle nur denkbaren Vorbereitungen getroffen, um den Festgästen den Aufenthalt so angenehm, wie irgend möglich, zu gestalten. Durch diesen Ball mit seinen höchst interessanten Attraktionen sollte den Besuchern Gelegenheit gegeben werden, die tüchtigen Darsteller auch persönlich kennen zu lernen. Es war in der That ein Verbrüderungsfest zwischen den Künstlern und dem Publikum. Köstlicher Humor und allerlei närrischer Mummenschanz brachten eine Feststimmung hervor, wie sie fröhlicher kaum gedacht werden konnte. Besondere Anerkennung verdienen auch die Bemühungen des allezeit rührigen Verwalters der Festhalle, des Herrn A. Melges, der das Unternehmen nach besten Kräften unterstützt hatte. Die Mehrzahl der Masken zeugte von gutem Geschmack und reicher Erfindungsgabe ihrer Träger. Die alten abgetragenen Maskenverleiherkostüme, welche uns auf jedem Karnevalsfeste als alte Bekannte entgegentreten, fehlten fast gänzlich.

Lebhaften Beifall fanden mehrere lebende Bilder, die von Herrn Direktor Hahn mit seiner Gesellschaft in trefflicher Weise zur Darstellung gebracht wurden. Es waren dies die folgenden Bilder:

1. Apollo und die Darsteller des Apollo-Theaters.
2. Großer Zug, mit Aschenbrödels Wagen u.s.w.
3. Onkel Sam, vom Kongreßmitglied McGann und Postmeister Washington Hesing veranlaßt, übergibt der Stadt Chicago das neue Postgebäude.
4. Die Jungfrau von Orleans mit dem Kardinal von Rheims, Dunois und Lionel.
5. Abschied des Prinzen und der Prinzessin Karneval von den Mitgliedern des Apollo-Theaters.

Daß unter diesen Umständen das Fest sowohl in künstlerischer wie finanzieller Beziehung einen durchschlagenden Erfolg erzielte, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. Ebenso selbstverständlich ist es, daß sich ein großer Theil der Besucher erst beim Tagesgrauen zum Aufbruch rüstete.

Jagdgesetze für Jllinois.

Zu Nutz und Frommen der Jagdliebhaber und um verschiedenen Anfragen gerecht zu werden, mögen hier die nachfolgenden Jagdbestimmungen für den Staat Jllinois veröffentlicht werden:

Jn Jllinois dürfen geschossen werden: Hirsche und Puter vom 1. September bis 15. Januar; Prairiehühner vom 15. September bis 1. November; Birkhühner oder Wachteln (Quails) vom 1. Oktober bis 1. Dezember; Waldschnepfen vom 15. Juli bis 15. September; Gänse, Enten und andere Wasservögel vom 15. September bis 15. April; Eichhörnchen (Squirrels) vom 1. Juni bis 15. Dezember.

Der Besitz oder Verkauf von Wild während der Schonungszeit ist verboten, mit Ausnahme von Wild, das aus anderen Staaten eingeführt wird. Dieses darf vom 1. Oktober bis 1. Februar verkauft werden. Der Verkauf oder Export von Wachteln, Eichhörnchen und Putern, die innerhalb des Staates geschossen wurden, ist verboten. Für das Schießen von englischen Sperlingen während der Wintermonate wird eine Prämie (Bounty) von 2 Cts. per Kopf bezahlt.

Gestrige Brände.

Jn dem Zigarrenladen von Martin Jochens, Nr. 33 Blue Jsland Ave., kam gestern ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von etwa $150 angerichtet wurde, der aber durch Versicherung vollständig gedeckt ist. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Das zur Zeit leerstehende Hinterhaus Nr. 703 S. Morgan Straße ist gestern durch Feuer um $100 beschädigt worden. Der Besitzer des Hauses ist ein gewisser William Frick.

* Vor Richter Chetlain im Kriminalgericht ist zur Zeit des Prozeß gegen die angeblichen Brandstifter Albert und Hermann Neuman, zwei Brüder, und Anton Kadars im Gange. Die Drei sollen am 8. Juli letzten Jahres drei Frachtwaggons der Atchinson, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn in Brand gesteckt haben.

* Die Wohnung des Universitäts-Professors Wilbur H. Ford, Nr. 3357 Calumet Ave., ist am Montag Nachmittag, während der Abwesenheit der Familienmitglieder, von Einbrechern heimgesucht worden. Augenscheinlich war den Strolchen die Einrichtung des Hauses genau bekannt. Sie erbeuteten Juwelen und Silbersachen im Gesammtwerthe von $200. Von den Thätern hat bisher keine Spur entdeckt werden können.

Zur Ermordung von Fred Holzhüter.

Die Nachforschungen werden mit allem Eifer von der Polizei fortgesetzt.

Die Nachforschungen der Polizei in Bezug auf die Ermordung des Schlächters Fritz Holzhüter werden nach wie vor mit allem Eifer fortgesetzt. Nach Allem, was bisher in Erfahrung gebracht werden konnte, gewinnt es immer mehr den Anschein, als wenn der Schankwirth Nick. Mertzel, über dessen Verhaftung bereits ausführlich berichtet wurde, entweder direkt oder indirekt an der scheußlichen That betheiligt gewesen ist. Der Arrestant hat sich während des polizeilichen Verhörs zu verschiedenen Malen in Widersprüche verwickelt, wenn er auch noch immer jede Schuld entschieden in Abrede stellt.

Jnzwischen sind der Rock und die Handschuhe des ermordeten Mannes unter einem gewölbten Abzugskanal an den Geleisen der Burlington & Ohio-Bahn, nahe der 79. Str., aufgefunden worden. Diese Stelle ist etwa zwei Meilen von dem Platz entfernt, an dem die Leiche entdeckt wurde. Der Rock war vollständig mit Blut bedeckt.

Ein sehr wichtiger Zeuge hat sich gestern Abend auf der Englewood-Polizeistation beim Lieutenant Walsh gemeldet. Es ist dies ein gewisser Chas. Traeger, wohnhaft Nr. 7156 Morgan Str. Durch seine Aussagen scheint der Beweis erbracht zu sein, daß Mertzel am letzten Samstag Abend in der Nähe von Hoyne Ave. und 79. Str. angetroffen wurde. Traeger berichtet etwa wie folgt: „Jch fuhr am Samstag, gegen 9 Uhr Abends, die 79. Str. entlang, als mir an der Ecke von Hoyne Ave. ein Expreßwagen entgegenkam. Jn demselben saß ein mir unbekannter Mann, der mich fragte, ob ich nicht wisse, wo ein gewisser Brown wohne. Derselbe habe zwei Kühe zu verkaufen. Jch erwiderte in verneinendem Sinne, worauf der Fremde an mich die Frage stellte, welches der beste Weg nach der Halsted Str. Jch empfahl ihm die Halsted Str. Der Mann zog darauf eine Whiskyflasche aus der Tasche und forderte mich auf, einen Schluck zu thun. Jch stieg zu diesem Zwecke von meinem Wagen herunter, und näherte mich dem anderen Gefährt. Dabei sah ich ganz deutlich an der einen Seite dieses Wagens den Namen Nick. Mertzel. Auf dem Wagen lag irgend ein Gegenstand, über den eine Decke gebreitet war."

So weit die Erzählung des Zeugen, die von der Polizei als äußerst wichtiges Beweismaterial angesehen wird. Mertzels Persönlichkeit macht einen im Allgemeinen guten Eindruck. Er trägt eine gewisse Zurückhaltung zur Schau, scheint aber im Uebrigen dem Resultat der Nachforschungen mit Ruhe entgegenzusehen.

Eine neue Telephon-Gesellschaft.

Mit einem Aktienkapital von $20,000,000 beabsichtigt die „Cushman United Telephone Co." sich inkorporiren zu lassen. Die bezüglichen Papiere wurden gestern in der Office des County-Recorders hinterlegt. Die Gesellschaft will Telephon- und Telegraphen-Anlagen errichten. Jnkorporatoren sind J. M. Cushman, O. C. Lebhardt und Joseph Barton, und die Beamten der Gesellschaft sind S. D. Cushman, William C. Dean, James Falley, L. H. Chatterson, Lewis H. Falley, Wm. Falley und John E. Crawford.

Hans Balatkas Jubiläum.

Der erste Theil dieser Feier findet am nächsten Samstag, den 2. März, Nachmittags und Abends in der Halle des Orpheus-Männerchor im Schiller-Gebäude statt. Persönliche Freunde des Jubilars, Delegationen auswärtiger Vereine und hiesige Gesellschaften (nicht Gesang-Vereine), welche beabsichtigen, Herrn Balatka ihre Glückwünsche darzubringen, sind gebeten, dieselben am Samstag Nachmittag zwischen 2 und 6 Uhr nach der Halle zu schicken, oder persönlich zu überbringen. Hiesige Gesangvereine oder deren Delegationen, die den Jubilar beglückwünschen wollen, sind höflichst ersucht, sich zu diesem Zwecke am Samstag Abend zwischen 8 und 10 Uhr in der Halle des Orpheus-Männerchor einzufinden.

Das Arrangements-Komite,
Peter Britten, Vorsitzer.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Fred Eckman, Mary Skog, 29, 30.
William Ruedinger, Emelie Klaft, 22, 21.
Charles Mansfield, Elizabeth Hicks, 34, 33.
C. B. Lindstrom, Wilhelmine Ziedezahl, 26, 26.
Emil Heider, Barbara Dippold, 23, 24.
Walter Danley, Emma Walland, 26, 27.
Jerome Wetterhahn, Sarah Metz, 23, —.
John Jalove, Lizzie Evertoik, 24, 24.
Edward Fox, Emma Williams, 23, 22.
Heinrich Kampf, Annie Mundstock, 28, 26.
Alexander McDonald, Jean Tobin, 25, 22.
Abraham Cros, Margareth Bryan, 33, 22.
Joseph Fagan, Agnes Griffin, 22, 21.
Edward Hartley, Lizzie Billon, 23, 22.
Anton Hansen, Augusta Hansen, 51, 40.
Gustav Herrmann, Anna Badenius, 32, 32.
Kazmier Pok, Elsbeta Wosiak, 25, 19.
Gilbert Thompson, Annie Harrison, 35, 30.
Patrick Walker, Arrah Johnson, 25, 23.
Adolph Wandlauch, Anna Johnson, 32, 21.
Alson Everard, Jessie Fay, 26, 24.
Robert Wallace, Winnifred Shierling, 26, 23.
Drek Van der Berg, R. Pasma, 23, 21.
Charles Jones, Mary Cox, 28, 38.
John Kellar, Loretta White, 23, 17.
John Martinson, Anna Johnson, 47, 50.
William Lange, Rebecca Incalls, 28, 28.
August Ruppert, Theresa Schröder, 44, 33.
Matthew Quinn, Nellie McCullough, 29, 19.
Chester Carpenter, Annie Elliott, 50, 55.
Christ. Swanson, Christine Andersen, 31, 30.
William Bomerick, Kittie Moran, 21, 19.
Charles Heinze, Mary Bohnas, 31, 22.
Max Medner, Jda Renting, 26, 24.
John O'Keefe, Ada Morgan, 27, 25.
Theodor Meier, Mary Schultz, 21, 18.
Robert Garrett, Frances Norkoff, 33, 29.
Frank Ohlsen, Edie Coswah, 31, 29.
Ladislaus Rowicki, Anastasia Donarska, 31, 19.
Joseph Nowill, Jda Bollenger, 21, 20.
Hugh Thomas, Hannah Jones, 28, 24.
Alex. Ruenthal, Cecilia Tillman, 22, 20.
James Mazarakas, Mary Kopkowska, 25, 22.
James Brown, Nellie Caine, 27, 25.
Albert Frierson, Jda Hardimon, 26, 27.
James Gallagher, Agnes Fordham, 22, 18.
Thomas Spear, Mary Miller, 45, 33.
William Amer, Mary Ruffow, 29, 22.
George Patterson, Harriet Russel, 25, 25.
Th. Westbrooks, Annie Thompson, 24, 24.
Samuel Jones, Annie Harvey, 43, 34.
Louis Koechler, Lena Hartke, 27, 20.

Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt eingereicht von: Mary gegen Archie Opsoomer, wegen grausamer Behandlung; Ellen gegen John Hart, wegen grausamer Behandlung; Margaret gegen William Weisheit, wegen grausamer Behandlung; Ellen gegen William A. Morgan, wegen Verlassens.

Das Opfer eines Räubers.

Eine alte 78jährige Frau von einem unbekannten Manne mißhandelt und beraubt.

Einem äußerst brutalen Raubanfalle ist gestern Frau E. P. W. Packard zum Opfer gefallen. Die alte 78jährige Dame ist eine bekannte Schriftstellerin und wohnt ganz allein in dem Häuschen Nr. 3250 Prairie Ave. Es war gegen 6 Uhr Abends, als ein gutgekleideter Mann die Thürglocke zog und unter dem Vorgeben, ein Buch kaufen zu wollen, Einlaß in die Wohnung erhielt. Frau Packard führte ihren Besucher in das Empfangszimmer und nöthigte ihn, so lange Platz zu nehmen, bis sie das verlangte Buch herbeigeholt habe. Jn diesem Augenblicke sprang der Fremde plötzlich wie ein Tiger auf die alte Dame los, packte sie beim Halse und warf sie auf den Fußboden. Gleichzeitig forderte er in drohendem Tone, daß sie ihm den Versteckplatz ihres Geldes angeben solle. Die Ueberfallene that in ihrer Angst Alles, was von ihr verlangt wurde. Sie erzählte ihrem Angreifer, daß sich eine kleine Summe baaren Geldes in dem Speiseschranke befände, die sie ihm gerne überlassen wolle. Er solle nur Mitleid haben und sie nicht ermorden. Der brutale Strolch würgte sein Opfer trotzdem so lange, bis es die Besinnung verlor, worauf er sich des Geldes bemächtigte und dann eiligst das Weite suchte.

Ein Nachbar, der bald darauf in der Wohnung vorsprach, fand Frau Packard bewußtlos auf dem Fußboden liegend. Erst nach einer Viertelstunde hatte sich die alte Dame so weit erholt, daß sie über alle Einzelheiten des Raubanfalls Bericht erstatten konnte. Nach ihrer Angabe hat der Räuber $70 erbeutet. Leider sind bisher alle Nachforschungen nach dem Thäter völlig erfolglos geblieben. Seine Verhaftung dürfte jedoch nur eine Frage der Zeit sein, da die Polizei eine genaue Beschreibung seiner Persönlichkeit in Händen hat.

Briefkasten.

W. Z. — Die Stadt Chicago war seit langen Jahren nie schuldenfrei und hatte thatsächlich beim Amtsantritt des jetzigen Mayors mehr Schulden als gegenwärtig.

H. K. — So lange Jhr Vater lebt, kann er mit seinem Vermögen machen, was er will, zumal Sie Jhr mütterliches Erbtheil voll erhalten haben. Ein etwaiges Testament könnten Sie erst nach des Vaters Tode anfechten.

F. H. — Ein Liter enthält ungefähr neun Zehntel eines amerikanischen oder sieben Achtel eines deutschen Quartes.

H. und J. O. — Die längste Straße in Chicago ist die Western Ave.

H. — Bromberg hat 37,939 und Thorn 23,906 Einwohner.

A. B. — Die Office der Metropolitan Hochbahn befindet sich im Zimmer 1313 des Monadnock-Gebäudes, Ecke von Jackson und Dearborn Str.

R. T. — Für Anfertigung von Haararbeiten brauchen Sie keine Lizens.

H. C. — Das italienische Konsulat befindet sich im Zimmer 500, No. 56 5. Ave.

J. M. — Selbst wenn Jhr Hämorrhoiden-Leiden Sie für den Militärdienst untauglich machen sollte, müßten Sie sich dieses doch vom Konsulararzt bescheinigen lassen, um späteren Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen. Die Kosten werden Sie also kaum sparen können.

H. T. — Bei einer „Reise um die Welt" ist es nicht unbedingt nöthig, alle fünf Erdtheile zu besuchen. Afrika z. B. kann wegbleiben.

H. H. — Wenn Sie das Fragment der Note in das Schatzamt nach Washington schicken, so wird es dort untersucht und, falls es von echtem Papiergeld herrührt, so erhalten Sie den ermittelten Betrag, in Jhrem Falle also einen Dollar.

J. A. — Der einzige Mann, an den Sie sich wenden können, ist der Assessor des Towns, in welchem Sie wohnen. Um eine Reduzirung der bereits eingeschätzten Steuer zu erlangen, wird es wohl jetzt zu spät sein, doch können Sie durch ihren Protest vielleicht bewirken, daß man bei der nächsten Einschätzung gerechter verfährt.

C. W. — Das Einfachste ist, man deponirt das Baargeld bei einer zuverläßigen Bank und läßt sich eine Anweisung auf ein Bankhaus in der Stadt geben, nach welcher man zu reisen gedenkt. Z. B. von Berlin nach New York, von Hamburg nach Chicago und umgekehrt. Steuer oder Zoll brauchen Sie für baares Geld oder Wechsel nicht zu bezahlen. Die Schiffs-Agenturen besorgen die Wechsel-Angelegenheit ebenfalls.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Christina Henry, 600 N. Lincoln Str.
John Wendlender, 799 Dudley Str.
Anna Lemley, 604 W. Huron Str., 27 J.
Alvina Dahl, 81 Racine Ave., 3 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Lydia Thimes, 5st. Backstein-Fabrik mit Basement, 1807—1809 Clark Str., $15,000; William Nicholson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6549 Drexel Ave., $2800; P. J. McDonogh, 2stöck. Frame-Wohnhäuser, 7746, 7750 und 7754 Cotes Ave., $4500; H. H. Larson, zwei 2stöck. Backstein-Flats, 687 und 691 Berteau Ave., $11,000; Theo. Geurgens, 2stöck. Backstein-Residenz mit Basement, 82 Ewing Place, $10,000; Free Methodist Publishing House, Aenderungen, 14 und 16 May Str., $3300; Conrad Jahries, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 1605 Ogden Ave., $5000; Hans M. Gronwald, zwei 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1673 und 1675 Monroe Str., $16,000; Hermann Oplikowsky, 2stöck. Frame-Wohnhaus mit Laden, 202 Walner Str., $2200; Hiram Matteson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 50 Olga Str., $2800; F. Scheidgen, 1stöck. Backstein-Cottage mit Basement, 1027 Francis Str., $2000; W. C. Bentel, 1stöck. Backstein-Wohnhaus mit Basement, 9034 Escanaba Ave., $3000; John Jeffrey, zwei 3stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Basement, 6216 und 6218 Greenwood Ave., $14,000.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Februar 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln, 55c—57c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Truthühner, 10c per Pfund.
Enten, 9c—10c per Pfund.
Gänse, 8½c—9c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.50—$1.75 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Kaninchen, 50c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22½c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 25c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$4.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 52—56c; Nr. 4, 45—50c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 50½c; Nr. 4 roth, 49½c.
Nr. 2 hart, 55c—56c; Nr. 3 hart, 55c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 42c—43½; Nr. 3 gelb, 41c—42c.

Roggen.
Nr. 2, 52—53½c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 31c—32½c; Nr. 3 weiß, 31c—31½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

E. PARDRIDGE MAIN STORE.

112, 114, and 116 STATE-ST.

Bargains!
Bargains!

Für morgen!

Reinseidenes Baby-Band, per Yard	1c
Volle Größe Tisch-Wassergläser, morgen	1½c
Knöpfe—1000 Groß Perlmutter-Knöpfe, werth 5c Dtzd., das Dtzd	2c
2 Kisten schwerer Shaker-Flanell, weiß, werth 8c die Yard	2½c
500 Groß Cut Jet-Knöpfe, werth bis zu 35c das Dutzend	3c
5000 Yds. Rester von ungebleichtem Canton Flanell, 32 Zoll breit, werth 10c Yard	4½c
Belding Bros.' 100 Yard Näh-Seide	5c
Saumlose Stockinet Dreß-Shields, per Paar	5c
Silesia, schwarz, braun und grau, werth 18c die Yard	6½c
Graß Cloth, alle Farben, werth 12½c die Yard	7c
Stroh-Matten, neue Waaren, werth 15c die Yard	9c
Damen-Strümpfe, garantirt echt schwarz, high spliced Heel und Toe, werth 15c, das Paar	9c
Männer-Halbstrümpfe, garantirt echt schwarz, high spliced Heel und Toe, regulärer Preis 19c, das Paar	9c
Gingham-Schürzen für Damen, große Sorte	12½c
Beschmutzte Art Linens, Tray Cloths, Tidies, Splashers, Pillow Shams, beschmutzte Handtücher, werth bis zu 75c, das Stück	15c
Kleiderstoffe—Scotch Tweed Suitings, Englische Novelties und Serges, regulär 35c und 39c, die Yard	19c
5 Yard ungebleichter Sheeting, 36 Zoll breit	19c
1 Kiste 27zöll. weißer Baby-Flanell, reine Wolle, werth 35c die Yard, für	19c
250 Stücke gestreifte Habutai-Seide, extra breit, feine Farben, werth 50c, für	25c
36 Stücke 36zöll. Linen-Warp und reinwollener weißer Baby-Flanell, werth 50c die Yard, für	29c
Kleiderstoffe—Französische und deutsche Novelties, Pin-Head Checks, Canvas Cloths, Fancy Serges und Henriettas, werth 75c und 85c, die Yard	39c
9 Yards blaue und weiße Ticking, 31 Zoll breit, für	59c
80 Stücke Shepard gewürfelte Taffetas, schillernde Effekte und hochfeine Novelties, Seide, werth 89c, $1 und $1.25, zu, die Yard	59c
9 Yards Fancy gestreifte farbige Satine Finish Feather-Tickings, 32 Zoll breit, für	79c
Feine Vici Kid- und Cloth-Top-Schuhe für Damen —zum Schnüren und Knöpfen, in engen, echten u. Nadel-Fußspitzen. Größen 2½ bis 7, A bis E Breite, unsere $3.00-Schuhe, morgen	$1.93
Hand-gewendete Kalbleder-Schuhe für Männer, zum Schnüren und in Congreß, alle Fagons, umfassend Razor-Toes, Größen 5 bis 11, B bis E Breite, unsere $5-Schuhe —morgen	$2.50
Jrgend ein Ueberzieher oder Ulster im Laden, werth bis zu $18.00— Räumungs-Verkaufspreis	$3.98
Jrgend ein Mantel im Laden, werth bis zu $35, morgen	$4.98
Japanischer Tea Dust, ½ Pfd.-Packete	5c
Gerollter Hafer, Muscatine, 5 Pfd. für	12c
Süße Orangen, California River Sides, per Dutzend	10c
Pardridge's Breakfast Java Kaffee, per Pfund	28c
Liebig's Fleisch-Extrakt, 4 Unzen-Krüge	29c
Maple-Syrup, Gallonen-Kannen	50c
Armour's Butterine, Extra Dairy, 8 Pfund-Eimer	95c
Mehl—Pardridge's Pride, Minnesota Patent, per Faß	$3.15

Zucker, wie gewöhnlich, ohne Rücksicht auf Kostenpreis.

Unsere Belle Zigarren, per Kiste von 50	73c

.... Ein ....

sensationeller Verkauf

—von—

CANADIAN RYE WHISKY

Zu unseren Departements—Haupt- und 4. Floor.

Wir behaupten nicht, Walkers Kanadian Klub Whisky zu verkaufen, noch haben wir dies je angezeigt, aber wir verkaufen W. G. Smith & Bros.' Kanadian Rye Whisky und beanspruchen, daß dies der beste im Markt ist, und wir verkaufen ihn für ungefähr die Hälfte des Preises aller anderen Kanadian Rye Whiskies. Wir garantiren jede Flasche des Kanadian Rye welche in unseren Departements verkauft wird, als **rein und volle Zufriedenheit gebend**, oder das Geld wird zurückerstattet.

Vergeßt nicht,

dieser Whisky wird diese Woche verkauft zu

69c

die Flasche.

Ausgesuchter California Port-Wein, per Quart	15c
Blackberry-Brandy, per Quart	15c
6 Jahre alte Crow-Whiskies, per Quart	53c
James E. Pepper Whisky, per Quart	53c

E. PARDRIDGE,

MAIN STORE,

112, 114 und 116 STATE STR.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Nette Demokraten.

Im Bundessenate haben nicht weniger, als 16 Demokraten dafür gestimmt, daß den Zuckerpflanzern die Prämien für das Jahr 1894 nachgezahlt werden. Fünfzehn „demokratische" Senatoren gingen sogar noch weiter und wollen auch in Zukunft noch Prämien zahlen, die den Steuerzahlern angeblich nur 5, in Wahrheit aber wahrscheinlich 15 Millionen Dollars kosten würden. Die Republikaner, mit Ausnahme von 6 „fernwestlichen" Senatoren, stimmten ganz folgerichtig für die Prämie, weil diese als Parteimaßregel von ihnen eingeführt wurde. Wie aber eine so große Anzahl von Demokraten sich derartig in's Gesicht schlagen konnte, ist geradezu unverständlich.

Wenn die demokratische Partei überhaupt einen Grundsatz hat, so ist es der, daß die Regierung nur die Dienerin, und nicht der Vormund des Volkes ist, daß sie also von ihrer Besteuerungsgewalt nur für öffentliche Zwecke Gebrauch machen darf. Darum fielen die demokratischen Redner mit besonderem Zorne über die Zuckerprämien her, die sie mit Recht als einen heillosen Mißbrauch der Bundesgewalt bezeichneten. Was sollen nun die Wähler von der demokratischen Partei denken, wenn zu einer Zeit, wo der Bund sich in Finanzverlegenheiten befindet, mehr als ein Drittel der anwesenden demokratischen Senatoren für das Prinzip der Prämienzahlungen eintritt? Da hört doch nachgerade Alles auf.

Diese Abstimmung zeigt von Neuem, daß die demokratische Partei hoffnungslos gespalten ist und einer völligen Umgestaltung bedarf. Wer kein Demokrat ist, sollte sich auch nicht so nennen.

Auf Täuschung berechnet.

Die Gedankenfreiheit ist so kostbar, daß sie nicht deshalb geopfert werden darf, weil sie zu vielen falschen Lehren führt. Denn nur durch Irrthümer gelangt die Menschheit zur Wahrheit. Darum sind selbst die Silberschwindler vollständig berechtigt, ihr Evangelium des Betruges zu verkünden. Sie sollten aber endlich einmal so anständig sein, ihre hundertmal wiederholte Drohung wirklich auszuführen und ihre eigene Partei zu gründen. Statt dessen versuchen sie immer noch, entweder von der demokratischen oder von der republikanischen Partei „Zugeständnisse" zu erlangen und sich dem Lande unter falschen Vorwänden aufzudrängen.

Bland, Bryan und Genossen haben einen „Aufruf an die Demokraten" in Vorbereitung, den sie veröffentlichen wollen, sobald er von einer genügenden Anzahl demokratischer Kongreßmitglieder unterzeichnet worden ist. In demselben stellen sie wiederum die irreführende und auf Täuschung berechnete Behauptung auf, daß sie für die „Freiprägung von Gold und Silber" im Werthverhältniß von 16:1 eintreten. Die Wahrheit ist bekanntlich, daß sie den goldenen Dollar im Werthe von 100 Cents durch den silbernen im Werthe von 46 Cents ersetzen wollen. Auch ihnen ist das sogenannte Gresham Gesetz nicht unbekannt, welches mit mehr Recht das Gesetz des gesunden Menschenverstandes genannt werden kann, weil es den ganz selbstverständlichen Satz aufstellt, daß kein vernünftiger Mensch wissentlich 100 Cents für eine Sache bezahlt, die er für 50 Cents kaufen kann. Sie wissen so gut wie irgend Jemand, daß Niemand so dumm sein wird, der amerikanischen Regierung 1 Unze Gold für 16 Unzen Silber anzubieten, wenn er in New York oder London 34 Unzen Silber haben kann. Warum erklären sie sich also nicht frei, offen und ehrlich für die reine Silberwährung? Ganz einfach deshalb, weil sie eben Schwindler sind. Aus demselben Grunde wagen sie nicht, als besondere Partei vor das Volk hinzutreten und demselben ihr Programm zu erklären. Sie hoffen, durch die alten Parteinamen eine große Anzahl von Wählern täuschen zu können und als Demokraten oder Republikaner an ein Ziel zu gelangen, das sie als Münzverschlechterer niemals erreichen könnten.

Es mag den Bland und Bryan gelingen, sich die demokratische Partei unterthan zu machen, oder es mag den Teller und Wolcott glücken, die republikanische Partei für sich zu gewinnen, — soweit man nämlich unter „Partei" die Politiker versteht, welche die Konventionen einberufen und die Platformen zimmern. Daß sie aber im Stande sein werden, die Ver. Staaten von Amerika auf den Währungsfuß Chinas, Mexikos und der südamerikanischen Erdbeben-Republiken hinunterzudrücken, ist ganz undenkbar. Wenn die alten Parteiorganisationen so feige sein sollten, unter das Joch der Silberschwindler zu kriechen, so werden die ehrlichen Leute im Lande ihre bisherigen Parteifesseln abstreifen und Schulter an Schulter für den vollwerthigen Dollar kämpfen. Die angeblichen Führer sollen sich nur nicht einbilden, daß sie es mit einer Heerde willenloser Schafe zu thun haben.

Keine Lösung.

Um nur überhaupt „etwas zu thun", hat das Abgeordnetenhaus eine Bill angenommen, welche angeblich dazu bestimmt ist, die Unterbrechung des Eisenbahn-Verkehrs in Folge von Arbeiterstreitigkeiten zu verhindern. Möglicherweise wird auch der Senat noch Zeit finden, den Beschlüssen des Hauses beizutreten, zumal letztere offenbar nur darauf berechnet sind, bei den Arbeitern den Glauben zu erwecken, daß der Kongreß ihnen wohlgesinnt ist. Noch liegt der Entwurf nicht in der Fassung vor, in der er schließlich angenommen wurde, doch sind seine Hauptbestimmungen aus früheren Veröffentlichungen bekannt, und es ist deshalb jetzt schon möglich, ein annähernd richtiges Urtheil über seinen Werth zu fällen.

Die Bill beginnt mit der Erklärung, daß die Löhne der Eisenbahn-Angestellten „gerecht und billig" sein sollen. Leider wird aber nicht näher angegeben, was unter einem gerechten und billigen Lohne eigentlich zu verstehen ist. Die Meinungsverschiedenheiten über diesen Punkt führen ja gerade zu den meisten Ausständen, denn was die Arbeiter für recht halten, kommt den Unternehmern nicht billig vor, und umgekehrt. Ist nun ein Streit zwischen den Geschäftsführern und den Angestellten einer zwischenstaatlichen Verkehrsgesellschaft ausgebrochen, so soll sich zunächst ein „Versöhnungsrath" in's Mittel legen, der aus dem Arbeitskommissär und dem Vorsitzenden der zwischenstaatlichen Handelskommission bestehen soll. Gelingt die Versöhnung nicht, dann sollen die Vermittler die Einsetzung eines Schiedsgerichtes betreiben, zu dem die Unternehmer und die Arbeiter je ein Mitglied zu stellen hätten, während das dritte Mitglied von diesen Beiden auszusuchen wäre. Die streitenden Parteien sollen aber weder gezwungen werden können, in die Einsetzung eines Schiedsgerichtes zu willigen, noch soll irgend ein Angestellter, der die Entscheidung des Schiedsgerichtes nicht anerkennen will, wegen Mißachtung des Gerichtshofes bestraft werden können. Ob es auch den Eisenbahn-Gesellschaften freisteht, dem Urtheil des Schiedsgerichtes Folge zu leisten oder nicht, ist noch nicht klar zu erkennen, doch ist es nicht wahrscheinlich, daß der Kongreß ein Gesetz erlassen wird, welches die streitenden Parteien nicht gleichmäßig behandelt. Man muß also annehmen, daß es ganz in das Belieben beider Parteien gestellt ist, sich dem Schiedsspruch zu beugen, oder ihn in den Wind zu schlagen.

Die ursprünglichen Vorschläge des Generalanwalts, wonach eine Bahngesellschaft unter Massenverwaltung sollte gestellt werden dürfen, falls sie den friedlichen Ausgleich mit ihren Arbeitern von sich wiese, sind bekanntlich auf den Wunsch der Arbeiterverbände aus der Bill gestrichen worden. Letztere wollen nämlich jedem Zwange aus dem Wege gehen, weil sie offenbar nicht geneigt sind, auf die „Kraftproben" unter allen Umständen zu verzichten. Es ist deshalb zu befürchten, daß sie das Schiedsgericht nur dann anzurufen gedenken, wenn sie mit einem Ausstande nicht durchzudringen vermögen, mit anderen Worten, wenn die Arbeiter der schwächere Theil sind. Auf der anderen Seite ist aber nicht anzunehmen, daß in dem genannten Falle die Bahngesellschaften so großmüthig sein werden, auf ihren Vortheil zu verzichten und sich einem Schiedsspruche zu unterwerfen, trotzdem sie der stärkere Theil sind. Indessen mag die Rücksicht auf die öffentliche Meinung beide Theile veranlassen, die Vermittelung des Bundes anzurufen, wenn durch ein Gesetz dafür gesorgt ist, daß sie dies ohne „Preisgebung der Ehre" thun können. Das Gesetz mag also einen moralischen Einfluß ausüben und in diesem Sinne wirksam sein. Hierüber kann nur die Erfahrung Gewißheit verschaffen.

Jedenfalls ist es bezeichnend, daß die Arbeiter den „Staat" nur als Vermittler, aber keineswegs als Zwangsschlichter ihrer Streitigkeiten anerkennen wollen. Sobald sie sich von dem Gebiete der Phrase auf den Boden der Thatsachen begeben müssen, sehen sie eben auch ein, daß es sehr bedenklich ist, auf die bürgerliche und persönliche Freiheit um vorübergehender wirthschaftlicher Vortheile willen zu verzichten. Ein Mann, der unter irgend einem Vorwande gezwungen wird, unter Bedingungen zu arbeiten, die ihm nicht zusagen, ist augenscheinlich nicht mehr frei. Und wenn auch die Sozialisten behaupten, daß der Arbeiter nur die „Freiheit des Verhungerns" hat, so scheint er auf seine Freiheit doch gebührenden Werth zu legen. Er müßte in der That ein Narr sein, wenn er es nicht thäte. Nicht umsonst haben die Arbeiter vornan auf den Barrikaden gestanden, als es sich darum handelte, dem alten Feudal- und Zunftstaat niederzubrechen. Sie haben seitdem zwar noch nicht das Millennium erreicht, aber sie nehmen doch schon eine ganz andere Stellung in der Gesellschaft ein, als dem „vierten Stande" in der guten alten Zeit zugewiesen wurde.

Habt Vertrauen!

Bei dem am vergangenen Samstag stattgehabten Festmahle, gelegentlich der Eröffnung des Brandenburger Landtages, hat der deutsche Kaiser wieder einmal eine charakteristische Rede gehalten. Er sprach in anerkennenden Worten von der Loyalität der Brandenburger, die in so schwerer Zeit, wie die jetzige, doppelt werthvoll und ihm in seinem dornenvollen Amte ein Trost und eine Stütze sei, weil sie das Vertrauen der Brandenburger zu ihrem Kaiser beweise. Solches Vertrauen, den Entschluß sich um den Landesvater zu schaaren, wünscht er sich von der ganzen Nation, und er ersuchte das Volk dringend, ihm bei Erwägung der Fragen, welche zur Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, thatkräftig zu helfen.

Also Vertrauen verlangt — wie schon so oft bei früheren Gelegenheiten — wiederum in erster Linie der Kaiser. Er wünscht, daß sich das ganze Volk um den „Landesvater" schaaren möge — mit vollem Vertrauen zu ihm. Das heißt vertrauend in seinen guten Willen, in seine Weisheit und seine väterliche Fürsorge. Was anderes kann unter solchen Vorbedingungen die gewünschte thatkräftige Hilfe bei der Erledigung der vorliegenden Fragen zu bedeuten haben, als rückhaltlose Zustimmung?

An dem Kaiserwort darf man nicht mäkeln und deuteln, und auch an seinen Vorschlägen und Thaten will der Kaiser nicht gemäkelt wissen. Die deutschen Unterthanen sollen die Verfügungen und Bestimmungen des Landesvaters hinnehmen, wie die Kinder die Verordnungen des Vaters, — gläubig vertrauend in seine höhere Weisheit, auch wenn diese ihnen nicht erkenntlich ist.

Ein solcher Monarch müßte ein Halbgott sein? Allerdings, und es glaubt wohl auch Niemand an die Möglichkeit eines solchen Zustandes, ausgenommen vielleicht der Kaiser selbst, der eben auch der Ansicht ist, daß damit das politische Millenium angebrochen wäre. Für ihn würde es das wohl sein, er dürfte — dann mit Recht — als Halbgott sich fühlen, wenn das große deutsche Volk, jedes seiner Worte gläubig hinnähme, aber für das Volk bedeutete der Eintritt eines solchen „glückseligen" Zustandes den Anfang vom Ende. Und deshalb ist es gut, daß für diese Sorte Mellenium für Deutschland recht wenig Aussicht ist.

In der That lassen sich bei einem Ueberblicke über die Lage in Deutschland absolut keine Anhaltspunkte für die kaiserliche Hoffnung finden. Gläubiges Vertrauen fordert der Kaiser, aber wohin man blickt, sieht man nur Mißtrauen und Sorge um die Zukunft. Wie könnte es auch anders sein!

Der Mann, der unbegrenztes Vertrauen verlangt, fährt auf ihm unbekannten Gewässern. Sein bisheriger Kurs ist ein Zickzack, ein vorwärts und zurück. Haarscharf ging er an gefährlichen Klippen vorbei, und wenn die eine Gefahr mit knapper Noth überstanden ist, dann treibt das Staatsschiff einer andern entgegen, und der Führer ruft wieder: habt Vertrauen! — aber Niemand weiß, wohin die Fahrt geht.

Wer weiß überhaupt heute, was die deutsche Regierung will oder nicht will?! Vor ein paar Jahren noch war „werkthätiger Sozialismus" das Stichwort. Man kokettirte mit den Bebels und Liebknechts, und es hätte nicht viel gefehlt — nur ein wenig Schmiegen und Nachgeben seitens Jener — so wären die Sozialisten hoffähig geworden. Heute sind dieselben Leute Umstürzler, die man mit mittelalterlichen Gesetzen, die das freie Wort in den Bann legen, bekämpfen will. Das Zentrum und der Bund der Landwirthe stehen heute der Krone nahe, und doch waren es die Agrarier, welche die „eigenen Schöpfungen" des Kaisers, die Handelsverträge, am bittersten bekämpften. Damals waren diese die Umstürzler, weil sie sich gegen den Wunsch des Landesvaters auflehnten. Heute sind sie Liebkind, aber auf wie lange?

Der Kaiser fordert fortwährend Vertrauen, und währenddem schwindet das Vertrauen immer mehr und mehr. Auch nicht die kleinste politische Fraktion kann ihm volles Vertrauen entgegenbringen, denn er ist unberechenbar in seinen Zielen; nicht die ihm zunächst stehenden Personen — außerhalb seiner Familie — können vertrauend auf die kaiserliche Huld bauen, denn Andere mit andern Absichten und Plänen können morgen sein Ohr gewinnen. Eine große feste Staatspolitik gibt's nicht, und so treibt ein jeder Gelegenheitspolitik so gut er kann. Man muß das Eisen schmieden, so lange es heiß ist, und so sucht ein Jeder so lange günstiger Wind bläst für seine Fraktion herauszuschlagen, was möglich ist. Die Unsicherheit der politischen Lage, das Schwanken der Regierung hat im deutschen Reiche eine Interessenpolitik herangebildet, die man früher in diesem Umfange nicht kannte, die aber immer mehr Aehnlichkeit gewinnt mit unserem politischen Leben in Washington: Der Vortheil der Stabilität, den eine monarchische Regierung vor einer republikanischen besitzt, geht für Deutschland verloren, durch die Sprünge des Kaisers von einer Richtung zur andern. Gerade einer der größten Schäden der Volksregierung wurde so dem deutschen Reiche durch seinen Kaiser zu theil und da kann es wohl passiren, daß man drüben nach und nach zu der Ueberzeugung kommt, man könnte mit Unangenehmen auch ebenso wohl das Gute der Volksregierung genießen. — —

Umsturzgesetz und Geistesfreiheit.

„Darumb, wo Einer frei noch wär',
gleich bringen sie ein Ursach her, zu
fesseln den mit einem Strick" — so hat ein deutscher Dichter einst gesungen, ein Mann, der den Muth hatte, den Großen des Reichs die Wahrheit zu sagen. Wo sind heute die deutschen Dichter, die angesichts des Verhängnisses, das ihrer Kunst droht, angesichts der Gefahren für das freie Wort, angesichts der vermehrten und verschlechterten Auflage der Karlsbader Beschlüsse ihre Stimme zu erheben wagen und beweisen, daß ihnen mehr am Herzen liegt als äußerer Ruhm und Bühnentantiemen? Oder hat sich ihrer der Glaube an die Ohnmacht der öffentlichen Meinung schon so weit bemächtigt, daß sie mit fatalistischer Gleichgiltigkeit die Hände kreuzen und sprechen: Mag kommen denn, was kommen mag, alles, was Reaktionäre und Ultramontane beschließen wollen!

Da hat bei dem Zedlitzschen Schulgesetz ein freikonservativer Professor dem Volke die alte Anekdote von dem Talisman erzählt, der den Krieger in der Feldschlacht zum Helden machte. Was stand denn auf dem geheimnißvollen Pergament, das er auf dem Herzen trug und das ihm zum Siege verhalf in jedweder Gefahr? Nichts als die wenigen Worte: „Hundsfott, wehr' Dich!" Und wenn Kunst, Literatur, Wissenschaft, Presse heute in einem bisher beispiellosen Maße eingeengt werden sollen, so sind es nicht die Männer der Kunst, Literatur, Wissenschaft, Presse in erster Reihe, die aufstehen und sich wehren, so sind es nicht ihre Vereine, die sich an die Spitze stellen in dem Vertheidigungskampfe für die Geistesfreiheit? So sehen sie geduldig zu, wie die Herren der Rechten und des Zentrums handelseinig werden wollen?

Mag sein, daß die Leiter einzelner dieser Vereine sich durch ihre amtliche Stellung gebunden fühlten und sich ungern in Schweigen hüllen. Um so ernster ist die Pflicht der freien Mitglieder, laut und vernehmlich zu sprechen. Oder haben die Gesellschaften nur noch materielle Interessen wahrzunehmen, nicht ideelle, nur noch Festessen zu veranstalten, sich bei einem Ball durch die viertelstündige Anwesenheit des Reichskanzlers geehrt zu fühlen und Vorschüsse und Sterbegelder zu zahlen, nur die Lebensbedingungen des Berufes zu vertreten, dem ihre Mitglieder angehören? Wir bekommen Tag für Tag Briefe von Philologen, von Pfarrern, von Künstlern, die Verlangen tragen, sich öffentlichen Kundgebungen gegen diese Umsturzvorlage anzuschließen. Aber die „die Nächsten dazu sind", können nicht zum thatfreudigen Entschluß kommen.

Freilich, es geht gegen den Umsturz, gegen die Revolution. So beschönigen die „Gutgesinnten" ihre Lässigkeit. Wenn sie heute noch behaupten, dieses Gesetz gehe nur die Sozialdemokratie an, dann wissen sie nicht, was in der Kommission des Reichstages verhandelt und beschlossen worden ist. Und was ist überhaupt Umsturz? Herr Bebel sagte, der Sozialdemokrat, der an Gewalt denke, sei nicht bei Sinnen. Doch darin wird ihm nicht geglaubt, obwohl der „Vorwärts" schon vor Jahr und Tag über die gespottet hat, die an eine Revolution „im Heugabelsinne der Gewalt" glauben. Umsturz und Revolution ist Denen, die heute in der Kommission noch weit über die Regierung hinaus wollen, alles, was den Stempel freien Geistes trägt, wie einst Umsturz und Revolution war, für ein einiges deutsches Reich zu schwärmen. Das Schicksal der Jahn und Arndt, der Uhland und Reuter sollte noch nicht ganz vergessen sein.

„Ja, unsere Sicherheit liegt im Verfolgen," so heißt es in Shakespeares „Heinrich VI." Das ist der heutige Wahlspruch des Junkerthums. Und die Freunde des Syllabus drehen schadenfroh Stricke, indem sie noch vorgeben, die Freiheit zu schützen. Wenn man den Geist nicht erniedrigen kann, so sucht man sich durch Mißhandlung an ihm zu rächen. Unsere Dichter und Forscher würden nur zu früh erfahren, was dieser Entwurf bedeutet, wenn er Gesetz werden sollte. Aber sie hätten sich, kommen sie selbst auf die Anklagebank, nicht einmal zu beschweren. Denn was haben sie gethan, um diese Fesseln abzuwehren? Es ist wahr, ein Mann wie Carrière hat in der „Deutschen Revue" gesprochen, er ist todt. In der „Zukunft" haben Gelehrte wie Karl von Lilienthal, Werner Sombart, Ernst Haeckel rückhaltslos die Ablehnung der Vorlage gefordert: sie sind bis heute weiße Raben. Soll es so bleiben?

Wir haben von den Vorbereitungen für eine Protestversammlung von Gelehrten, Dichtern, Künstlern berichtet. Aber diese Vorbereitungen ziehen sich hin, als lebten wir nicht in der Zeit der Elektrizität, sondern der Krähwinkeler Landwehr. Wenn man weiß, was man will, hat man nicht mehr lange zu berathen. Am Anfang war die That. Und geschieht selbst von einem kleineren Kreise erst das Rechte, so wird man bald sehen, wie viele Zustimmungen aus den weitesten Kreisen kommen. Was gegen dieses Umsturzgesetz gesagt wird, das wird gesagt nicht nur zum Schutz für die Freiheit des Geistes, für die Kultur, sondern auch zur Abwehr des Umsturzes.

(Berl. „Voss. Ztg.")

Der Sklavenhandel auf Madagaskar.

Jetzt, da die Franzosen daran sind, die die Insel Madagaskar beherrschenden Hovas zu bekriegen, ist Alles, was die Kenntniß der Zustände auf dieser größten Insel der Erde erhöht, doppelt willkommen, und deshalb mag ein Brief über den Sklavenhandel auf Madagaskar, den Eugen Wolf von dort dem „Berl. Tageblatt" schickt, hier Platz finden. Der Reisende schreibt:

Auf dem Zoma (Freitagsmarkt), dem Hauptwochenmarkt Antananarivos, war es mir bei meiner allwöchentlichen Marktwanderung aufgefallen, daß die Anzahl der verkäuflichen Betsileo-Weiber und -Kinder — die auch getrennt verkauft werden, aber an den Europäer nur unter der Hand — stets größer war, als die der übrigen verkäuflichen Sklaven. Ich nahm mir vor, im Betsileolande Erkundigungen hierüber einzuziehen, und habe an den verschiedensten Orten, wo ich mich erkundigte, stets dasselbe erfahren, nämlich, daß Räuberbanden — Fahavalos, von welchen die Hovaregierung behauptet, daß es Baras oder Sakalavas seien, während es in Wirklichkeit der Armee oder dem Frohndienste entlaufene Hovas sind — des Nachts in schlecht bewachte oder leicht zu überfallende Dörfer eindringen, durch Schüsse und Anzünden der Hütten die Bewohner in die Flucht jagen, die brauchbarsten Weiber und Kinder mit sich nach einem Orte in der Nähe fortschleppen, wo die Helfershelfer die Beute erwarten, den Tag über verstecken und sie, die dunklen Nächte benutzend, nach Antananarivo bringen, wo deren „Geschäftstheilhaber" sie in die Hände des Sklavenverkäufers liefert. Der Sklavenraub und Handel auf Madagaskar selbst ist ein weit verzweigtes Kompagniegeschäft der Hovas. Das kann selbst die Hovaregierung, die den Sklavenverkauf zum Scheine verbietet, um sich bei den Missionaren und namentlich bei denjenigen Mächten Europas, von welchen sie immer noch etwas zu ihren Gunsten erwartet, sich in den Geruch einer zivilisirten Nation zu setzen, nicht abstreiten. Alle Europäer, mit denen ich mich über diesen Gegenstand unterhalten habe, sind dieser Ansicht.

Dagegen ruht der Import von Sklaven von der portugiesischen Mozambiqueküste — die man auf Madagaskar mit dem Allgemeinnamen Kaffern oder Mozambiks belegt — in den Händen der an der Nordwestküste angesiedelten Araber. Die Araber bringen auf ihren Dhaus (Seglern) Vieh nach Mozambique; sie lassen ihre Schiffspapiere daselbst zur Einholung von Salz an der portugiesischen Küste klariren, nehmen zum Schein auch Salz ein, während ihre Boten über Land nach denjenigen kleinen Creeks (Einbuchtungen) der Küste laufen, wo keine Kriegsschiffe und keine Zollwache sich befinden, um den dortigen Sklavenhändler zu benachrichtigen, die „Waare" in Bereitschaft zu halten; die Dhaus laufen die Bucht in der Nacht an und nehmen die Sklaven an Bord. Das Auge des Gesetzes schläft! Sind sie einmal im Kanal von Mozambique, so haben sie guten Wind von achtern und laufen 10 bis 12 Seemeilen vor dem Winde. Kein Kriegsschiff, sicher aber kein portugiesisches, holt sie ein. Außerdem können sie über jede Untiefe und Korallenbank steuern, wobei ihnen die Kriegsschiffe — wenn welche zur Stelle wären — nicht folgen können. Sie laufen in irgend eine der hundert kleinen Buchten oder in einen seichten Fluß ein, im Nu sind die Sklaven ausgeschifft und im Busch versteckt, kein Hahn kräht mehr nach ihnen. Die Araber, die dieses saubere Geschäft betreiben, sind furchtlos und gute Seeleute. Sie verfahren mit ihren Sklaven humaner als ihre Kollegen, die im Lande selbst rauben, die Hovas. Vor einiger Zeit ist es vorgekommen, daß sie eine portugiesische Zollwache, die den Wachtdienst, den sie über die Araberdhaus versehen sollte, durch Schlafen ausfüllte, nachdem sie die Sklaven eingeschifft, mit nach Madagaskar nahmen und als Sklaven verkauften. Die Kaffern und Mozambiks fühlen sich auf Madagaskar viel wohler als im portugiesischen Interessengebiet, wo es bei schlechter Ernährung Prügel absetzt, und verbleiben, wenn sie sich freigekauft oder freigekauft worden sind, im Lande, um sich gegen hohen Lohn und geringe Arbeitsleistung an der Küste zu verdingen.

In Coolgardie.

Sieben Goldsucher aus Westaustralien sind, wie vom 11. Februar aus Melbourne gemeldet wird, von Coolgardie nach dort zurückgekehrt. Sie berichten, daß sie hundert Meilen hinter Coolgardie eine hervorstehende Quarzsäule, 70 Fuß hoch, 250 Yards lang und 20 Fuß breit entdeckt hätten, deren ganzer oberer Theil mit dicken Goldadern von wunderbarem Reichthum durchzogen war. Sie hätten auch reiches Goldgehalt am Fuße der Säule durch Bohrung gefunden. Die Goldsucher richteten nunmehr ein Gesuch an die Regierung, ihnen in Uebereinstimmung mit dem sogenannten Goldgesetze der Kolonie eine Konzession zur Ausnutzung ihrer Entdeckung zu ertheilen. Das größte Aufsehen wurde hier dadurch erregt, daß die Polizei sie sämmtlich verhaften ließ: sie sind beschuldigt, einen ganzen Stamm Eingeborener einschließlich Frauen und Kinder niedergemetzelt zu haben. Die Verhafteten sind der That geständig, behaupten jedoch, aus Nothwehr gehandelt zu haben, weil die Eingeborenen ihr Lager geplündert hätten. Man sieht dem Ausgang dieser Angelegenheit mit größter Spannung entgegen, namentlich ist man auf dem Goldmarkte über diese neue Entdeckung reicher Goldlager in fieberhafter Aufregung.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Rheumatismus ist der Feind

der kein Erbarmen kennt. Er quält seine Opfer Tag und Nacht. Er verbietet Arbeit wie Vergnügen. Er verjagt Schlaf, zerstört den Frieden und macht Glück unmöglich.

Rheumatismus ist überwunden

durch Hoods Sarsaparilla, das die Säure im Blut vertreibt, kurirt Kopfweh und Schmerzen und erlöst das gequälte Opfer. Tausende die früher mit Rheumatismus behaftet waren, haben gefunden dass

Hood's Sarsaparilla Cures

„Mein Mann litt an Rheumatismus und schwerem Kopfweh. Er begann Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen und ehe er eine Flasche leer hatte war er den Rheumatismus los und befand sich in jeder Beziehung besser." Edith Blakeslee, Tillotson, Pa.

Hoods Pillen wirken harmonisch mit Hoods Sarsaparilla. 25c.

THE HUB.
HENRY C. LEVI.
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Die letzte und größte Herabsetzung!

Unsere feinsten Anzüge,
Unsere feinsten Ueberzieher.

Der Rest unseres Winterlagers muß verkauft werden—jetzt oder nie. Wir machen noch eine—und zwar die letzte Herabsetzung—und bringen die Preise in Wahrheit unter die Original-Herstellungskosten. Lesen Sie die Offerte—es mag von großem Interesse für Sie sein—wenn Sie den vollen Inhalt derselben verstehen.

Erstens— Die Auswahl der feinsten Anzüge in unserem ganzen Hause (ausgenommen schwarze Clay Worsteds) — bestehend aus sämmtlichen importirten Winter Worsteds, Tweeds, Vicunas und Thibets — gemacht von den neuesten Mustern und luxuriös ausgestattet — wurden während der ganzen Saison verkauft zu $20, $25 und $30— Diese Woche gehen alle zu........ **$15.00**

Zweitens— Die unreservirte Auswahl von allen Herren Ueberziehern und Ulsters in unserem ganzen Etablissement, echte Carr's Meltons, feinste importirte Patent Beaver, Kerseys und Montagnacs, ebenfalls garantirt echte importirte Irish Frieze Ulsters, die früher verkauft wurden für $25, $35 und $40 — irgend welche davon in unserem Hause diese Woche für........ **$15.00**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine theure Gattin Christina Henry, geb. Bungart, heute Morgen um 9 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr, von der Tochter Residenz, Mrs. W. Steveley, 600 N. Lincoln Str., aus nach dem Friedhof Graceland.

Dr. C. P. Henry
nebst Kindern und Enkeln.

Chicago, den 26. Februar 1895. mido

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater Franz Joseph Sebastian im Alter von 83 Jahren, 8 Monaten und 26 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 1. März, Nachmittags um 1 Uhr 30 Minuten, vom Trauerhause seines Sohnes, 355 Sedgwick Str., aus statt, nach dem Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Kinder:

Wendel Sebastian, Jakob Sebastian, Söhne.
Elisabeth Sebastian, Maria Boland, Katharina Mammoser, Töchter.
Jakob Sebastian, Michael Mammoser, Samuel Boland, Schwiegersöhne.
Maria Sebastian, Elisabeth Sebastian, Katharina Sebastian, Schwiegertöchter.
Nebst Enkeln und Urenkeln.

Bitte, keine Blumen. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Tochter und Schwester Anna Lemley, geb. Alberg, am Dienstag Morgen um 1 Uhr im Alter von 27 Jahren, 4 Monaten und 26 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 604 W. Huron Str., am Donnerstag Morgen um 9 Uhr, nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred G. Lemley, Gatte.
Anna Maria Alberg, Mutter.
Henry und Peter Alberg, Brüder.
Katharina Worst, Schwester.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Christiana Stauch, geb. Roswarn, nach langen Leiden im Alter von 53 Jahren am 26. Februar, Nachmittags 4 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigungs-Anzeige findet später statt.

Die trauernden Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin Frau Carolina Mangold nach kurzem, aber schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Februar, Nachmittags halb zwei Uhr, vom Trauerhause 59 Vedder Str., nach Wunders Kirchhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, Otto, Therese, Kinder.
Friedrich Schroeder, Emilie Weihreich, Schwestern, nebst Schwägern.

An die Demokraten der 10. Ward!

Die demokratische Primärwahl für die Nomination eines Kandidaten für Alderman der 10. Ward wird unter dem Australischen System in acht Distrikten am Dienstag, den 5. März 1895, von 12 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends, abgehalten. Ein Jeder, der in der Primärwahl als Kandidat auftreten will, muß seine Absicht nicht später als Donnerstag, den 28. Februar 1895, angezeigt haben.

F. S. Peabody, Vorsitzender.
Robert E. Burke, Sekretär.
Demokratisches Exekutiv-Komite.

5. GROTE
Pries-Masken-Ball
— von de —
Plattdütsche Gilde
Nord Chicago Nr. 9
— am —
Sünnabend, den 2. März '95,
— in —
YONDORFS HALL, North Av. und Halsted Str.
Anfang Klock 8.—Intritt 25c. fami

Aufruf!

Die Erben des am 10. Juni 1880 in Chicago verstorbenen Christian Götz, aus Thuningen, Amt Tuttlingen, Württemberg, werden hierdurch aufgefordert, sich wegen einer zugefallenen Erbschaft zu melden. Legitimationspapiere sind mitzubringen. mdmi

Deutsches Konsular und Rechtsbureau,
155 O. Washington Str.
J. B. Konsulent Kempf.

EUGENE V. DEBS
IM AUDITORIUM.
Donnerstag Abend, 28. Februar.
Thema: „Wer sind die Verschwörer?"
—zum Benefiz des Vertheidigungs-Fonds.—
Tickets: 25c, 50c und $1.00, mdo
zum Verkauf in der Box-Office und McCoys Hotel.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
Undsdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6jdlj

Deutsches Rechtsbureau,
gesetzlich inkorporirt,
das einzige s. A. in Amerika,
—besorgt—
Erbschafts- u. Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen, Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden 2c.
Schadenersatzklagen, Untersuchung von Abstrakten.
Konsularische Beglaubigungen eines Konsulates, hier und auswärts.
Arthur Boenert, Notar.
Albert May, Anwalt.
92 LA SALLE STR.,
in der Office von
A. BOENERT & CO.

Tausende von Männern, Frauen und Kindern werden täglich von Husten, Erkältungen, Croup, Lungen-Schwierigkeiten und Schwindsucht befreit durch den Gebrauch von
ARTIKEL 47 HUSTEN-SYRUP,
das wunderbarste Heilmittel, welches jemals ausfindig gemacht wurde.
Preis 25c per Flasche.
☞ Zu verkaufen bei allen Apothekern.

CLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:
Mit 3 Schubladen........$22.50
Mit 5 Schubladen........$25.50
Mit 7 Schubladen........$27.50
Kabinet........$35.00
☞ Gesucht für Preislisten.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt).
Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch beglaubigt.
—Konsultationen frei.—
Notariats-Amt
—zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden. Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vollmachten, sowie Kollektionen mündlich und schriftlich. Rechts- sowie Militärsachen besorgt:
K. W. KEMPF, Konsulent,
155 O. Washington Str.,
zwischen La Salle und 5th Ave.
☞ Sonntag Vormittag geöffnet.
Office: KEMPF & LOWITZ.

Garden City Mutual Savings, Loan & Building Association,
Office: 93 5. Ave.
Geld [illegible]
H. POMY, Präs. PAUL KRAEMER, Sekr.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ch Division Str., nahe der Clark.
[illegible]

Kinderwagen-Fabrik
C. T. WALKER & CO.
[illegible]

Ihr findet Groceries auf dem 5. Flur.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Unser März Möbel-Verkauf

ist der Zeit voraus in Bezug auf Mode, Qualität und Preise und bildet das Bargain-Zentrum in Möbeln, wie es sonst nirgends zu finden ist. Erkundigt Euch erst anderswo, ehe Ihr uns besucht und dann werdet Ihr unsere billigen Preise zu würdigen wissen.

Nehmen Sie den Elevator nach dem 5. Stock.

Groceries.

Lebensmittel.

Fische.

Frischen und gesalzenen Fischen.

Decken und Bettzeug.

Schwere Scarlet wollene Bettdecken ... $1.39

Extra feine weiße California Bettdecken ... $3.69

Neue Frühjahrs-Putzwaaren.

Soeben angekommen — Die neuesten Novitäten — LITTLE DUTCH BONNET und THE NAPOLEON — Zum Verkauf für Mittwoch zu ... $5.00

Polsterwaaren.

Ausgezeichnete Gelegenheit für Schuh-Käufer.

Tapeten.

Wir versenden Proben unserer Tapeten nach irgend einem Theile der Vereinigten Staaten frei.

Anziehende niedrige Preise.

Neue Frühjahrs Kleider- und Seidenstoffe.

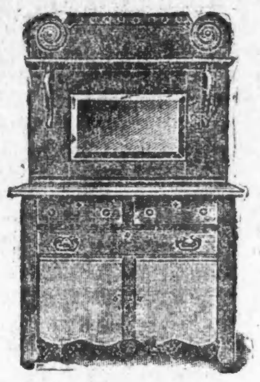
Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarze Seidenstoffe.

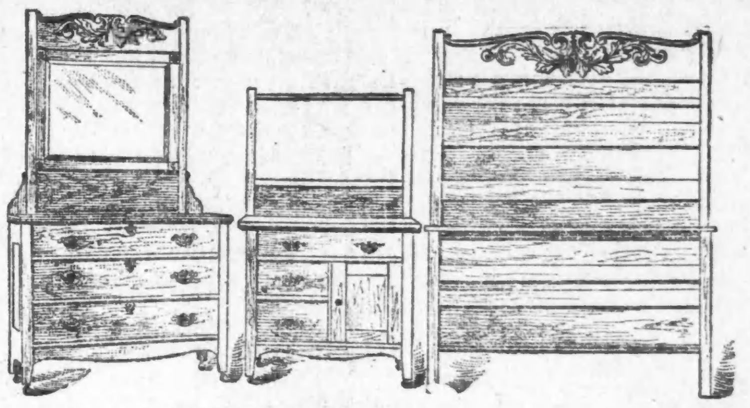
Ottoman Atlas.

... für morgen ... 89c

Solider Eichenholz Wand-Sims, ... $9.90



Solider Eichenholz Wand-Sims, ... $7.90

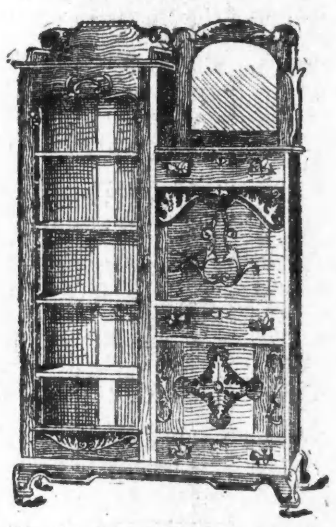


Solides Eichenholz 3 Stück Schlafzimmer-Einrichtung ... $11.90

Solider eichener oder Imitation Mahagoni

Schaukelstuhl,

gut gemacht und abgearbeitet, Seide-Tapestry-Sitz, regulärer Preis $5.00, jetzt $2.50



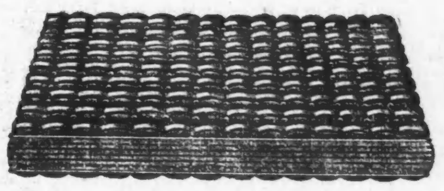
Combination Bücher-Schrank und Pult, ... $11.90

Solid eichene Chiffonier, ... $11.00

Eiserne Bettstellen,

1-zöllige Füße, weiß oder schwarz, Messing verziert, regulärer Preis $10. März-Verkaufspreis $5.50

Dieses Bett ist nur morgen, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags zu haben.



40 Pfd. Haarmatratze, unsere $15 Matratze, für $9.50

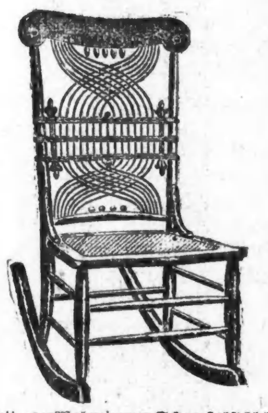
Wir machen die Matratzen von $7 bis $75.

Antique finish

Extension-Tisch,

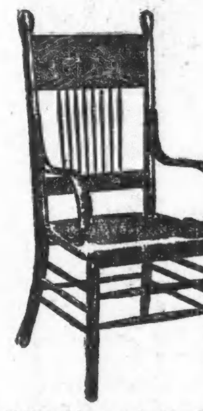
reg. Preis $8.00, 6 Fuß, $3.90

Geflochtene Sitz Esszimmer-Stühle ... 75c

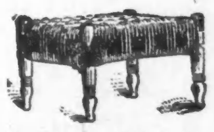


... Schaukelstühle ... $1.35

... Schaukelstuhl ... 98c



... $1.25



Fuß-Stuhl — Alle Farben ... 69c

Rohrsitz- Antique Arm Brace-Schaukelstuhl, regulärer Preis $2 ... 75c

Solid eichener Ausziehtisch, hübsch gefertigt, 42-44 Zoll, 6 Fuß, die Hälfte des früheren Preises ... $4.90

24-24 Zoll solid eichener fancy Base und finished Tisch, ein Bargain ... $1.25

Ihr findet Groceries auf dem 5. Flur.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Frühjahrs-Putzwaaren

machen sich geltend.

Neue Frühjahrs-Putzwaaren gerade angelangt—die neuesten Neuheiten—

Kleine holländische Bonnets und der „Napoleon"—

Spezialpreis

$5.00

Großer Spezial-Verkauf

—von—

Neuen Kleiderstoffen

morgen (Donnerstag) alle zu

Fünfundzwanzig Cents die Yard.

25c Yd. ...

25c Yd. ...

25c Yd. ...

25c Yd. ...

25c Yd. ...

Für Ihre Küche und Heim.

Patentirter Grater und Slicer, mit zwei Messern ... 15c

Unser Bargain-Katalog Wird Euch Geld sparen. Frei! An auswärtige Kunden versandt.

Siegel Cooper & Co.

Zahnärztliche Parlors. Fortschrittliche Ideen im zahnärztlichen Fach zu niedrigen Preisen.

Unser Grocery-Departement im 5. Stockwerk ist das größte im Lande.

In unserem Photographischen Atelier Vortreffliche Bilder Zu populären Preisen.

Siegel Cooper & Co.

Spart Euer Geld und deponirt es in unserer Sparbank—4 Prozent Zinsen.—Beginnt mit einem Dime.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ihren 107. Geburtstag feierte Hannah Chard in Glaßboro, N. J.

— Es verlautet, daß in Guatemala, Zentralamerika, eine ernstliche Ministerkrise und vielleicht sogar eine Präsidentenkrise bevorstehe.

— In Beloit, Wis., streiken über 300 Angestellte der großen Fabrik von Fairbanks, Morse & Co. gegen eine Lohnherabsetzung.

— Die Gerüchte von einer Extrasitzung unseres Kongresses, behufs Erledigung der nothwendigsten Bewilligungs-Vorlagen, treten wieder bestimmter auf.

— Unweit Spring Valley, Ill., stürzten eine Lokomotive und 8 Bahnwagen der Northwestern-Bahn durch eine Balkenbrücke 40 Fuß in eine Schlucht hinab, ohne daß Jemand verletzt wurde.

— Im Abgeordnetenhaus der Illinoiser Staatslegislatur ist vom Abgeordneten Kaiser ebenfalls eine Vorlage gegen das Aufhissen ausländischer Flaggen auf öffentlichen Gebäuden eingebracht worden.

— Die Großgeschworenen von Kansas City, Mo., erhoben 21 Anklagen wegen Wahlbetrügereien, die im vergangenen November verübt worden sein sollen. Die bekannteste Persönlichkeit unter den Angeklagten ist der Friedensrichter O. W. Krüger.

— In Havanna, Cuba, ist das Standrecht proklamirt worden. Uebrigens sollen die neuen Aufstände nur von Räuberbanden herrühren. Doch ist das eine behördliche Angabe, und in spanisch-amerikanischen Ländern sind ja überhaupt Politik und Banditenwesen sehr schwer voneinander zu halten.

— Post-Inspektor Guy T. Gould von Chicago verhaftete in Astoria, Ill., die 20jährige Hilfspostmeisterin Nellie Palmer sowie deren 16jährigen Bruder William wegen Postdiebstahls. Die Verhafteten sind die Kinder des Postmeisters J. R. D. Palmer; sie haben sich schon seit ungefähr anderthalb Jahren mit dem Stehlen von Geldbriefen befaßt.

— Das amerikanische Kriegsschiff „La Libertad", welches am 9. Februar von Vera Cruz nach New Orleans abgefahren war, ist jetzt seit mehr, als [illegible] Jahren überfällig, und man [illegible]tet stark, daß es in einem Golf[illegible] untergegangen sei. Die Bemannung bestand aus 50 Offizieren und [illegible]leuten. Das Schiff war vor 20 [illegible] in der Nähe von Liverpool er[illegible] worden und führte sieben Geschü[illegible]

— Im Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur von Indiana wurde die Nicholson'sche Temperenzvorlage, wonach u. A. die Mehrheit der Bewohner eines Bezirkes die Eröffnung einer Wirthschaft auf die Dauer von zwei Jahren unmöglich machen kann, und in Wirthschaften nicht musizirt werden darf, auch der Betrieb einer Wirthschaft in Verbindung mit anderen Geschäften verboten ist, mit 75 gegen 20 Stimmen angenommen. Es heißt, daß der Senat die Vorlage nicht gutheißen werde.

Ausland.

— Im norwegischen Landtag wurde die Regierungsvorlage betreffs Erhöhung der Tabakssteuer abgelehnt.

— Der japanische Kriegsminister hat alle japanischen Offiziere, welche in der deutschen Armee dienten, nach ihrer Heimath zurückberufen.

— Der Posten des russischen Ministers des Auswärtigen, welcher durch das Ableben v. Giers frei wurde, ist dem russischen Botschafter in London, E. E. v. Stael, angeboten worden.

— Die Coroners-Untersuchung in Lowestoft, England, über die an's Land gebrachten Leichen von Verunglückten der „Elbe" ist gestern Abend auf einen Monat vertagt worden.

— Dem Verbot, welches die französische Regierung über die Einfuhr amerikanischen Hornviehs verhängte, waren viele Vorstellungen von Delegationen beim Landwirthschafts-Minister sowie ein heftiger Kampf in der französischen Presse gegen das amerikanische Vieh vorhergegangen. Es wurde in Zeitungsartikeln u. A. gesagt, die amerikanischen Thiere seien in schauderhaftem Zustand in La Valette angekommen und „nichts mehr, als Haut, Knochen und Wunden" gewesen. Auch in britische Blätter waren solche Berichte übergegangen.

— In München sind jetzt rund 30,000 Personen an der Grippe oder Influenza erkrankt. Auch greift diese Krankheit gegenwärtig in England ungemein rasch um sich, obwohl sie nicht so heftig auftritt, wie in früheren Jahren; auf den Eisenbahnen ist ungefähr ein Drittel der Angestellten durch sie dienstuntüchtig geworden, und in der Bank von England wurden binnen zwei Tagen 50 Angestellte von der Krankheit befallen; auch ein großer Theil der britischen Truppen ist erkrankt, desgleichen der britische Premierminister Lord Rosebery. Der deutsche Vize-Admiral v. Hollmann ist so schwer grippekrank, daß sein Zustand Besorgniß erregt.

* Geo. D. Boyden, ein bekanntes Mitglied der hiesigen Börse, ist heute Morgen in seinem Zimmer im Gebäude des Union League Klubs an der Halsbräune gestorben.

Bedauerlicher Unfall.

Frau D. H. Burt und Herr Charles E. Crone bei einem Fahrstuhl-Unfall verletzt.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Nachmittag im Venetian-Gebäude, Nr. 34 Washington Str., und es ist geradezu ein Wunder zu nennen, daß die betreffenden beiden in Mitleidenschaft gezogenen Personen dem Tode entronnen sind. Frau D. H. Burt aus Omaha, Nebr., die gegenwärtig hier im Palmer House logirt, und Herr Charles E. Crone, Nr. 4106 Vincennes Ave. wohnhaft, hatten gestern Nachmittag das gedachte Gebäude geschäftehalber aufgesucht. Beide wollten vom dritten Fahrstuhl zusammen mit dem ersten Fahrstuhl, der gerade vom obersten Stockwerk den Abstieg begonnen hatte, herunterfahren. Frau Burt und Herr Crone warteten eine kurze Weile. In dem Moment, als der Fahrstuhl den vierten Stock passirt hatte und in Sicht gekommen war, rief die Erstere dem Fahrstuhlführer, W. R. Williams, den üblichen Halteruf "Down!" zu. Williams öffnete, während sich der Fahrstuhl noch in abwärts gleitender Bewegung befand, die Gitterthüre und versuchte gleichzeitig durch Anziehen des Hebels sein Gefährt zum Stillstand zu bringen. Der Hebel versagte aber seinen Dienst. Während Frau Burt vorwärts schritt und sich anschickte, einzusteigen, setzte der Fahrstuhl seinen Abstieg mit nur wenig verringerter Geschwindigkeit fort. Mehrere Passagiere riefen der Frau zu, sie solle zurücktreten. Fast gleichzeitig packte sie Herr Crone, der hinter ihr stand und ebenfalls einzusteigen im Begriff war, bei den Kleidern, aber in dem Versuch, Frau Burt vor dem Zermalmtwerden zu bewahren, wurde er selbst von dem Fahrstuhl getroffen und schwer am rechten Arm und an der Hand verletzt.

Die Kleider der Frau Burt verfingen sich im Fahrstuhlschacht und wurden zerrissen. Sie selbst erlitt Verle-Dachrand des Fahrstuhls getroffen wurde. Obwohl die Verletzungen des Hrn. de. Obwohl die Verletzungen des Hrn. Crone ziemlich bedenklicher Natur sind, so hoffen die Aerzte doch, eine Amputation der Hand vermeiden zu können. Er wurde mittels Droschke nach seiner Wohnung an Vincennes Ave. gebracht. Herr Crone ist ein Besitzer einer Steindruckerei, die sich im Hause Nr. 115 Monroe Str. befindet.

Frau Burt mußte ebenfalls mittels Droschke nach ihrem Hotel zurückgebracht werden.

Der Fahrstuhl sauste bis zum zweiten Stockwerk herunter und hier erst gelang es Williams sein Gefährt zum Stillstand zu bringen.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Lokal-Politisches.

Richter Murray F. Tuley kündigte gestern an, daß er unter keinen Umständen die Kandidatur für das Bürgermeisters-Amt annehmen werde. Er sei zu alt und schwächlich, um den an den Bürgermeister von Chicago gestellten Anforderungen Stand halten zu können. Herrn Tuleys Name war in letzter Zeit häufig mit der demokratischen Nomination für jenes Amt in Verbindung gebracht worden.

Ex-Richter McConnell, der ebenfalls verschiedentlich als demokratischer Kandidat für das Bürgermeistersamt in Vorschlag gebracht wurde, erklärte ebenfalls, eine Nomination nicht annehmen zu wollen. Auch Richter Payne soll keineswegs geneigt sein, die besagte Ehre anzunehmen.

Die Demokraten des Nord-Towns beabsichtigen, den bekannten deutschen Fabrikanten Adolph Sturm als Kandidaten für das Assessorsamt aufzustellen und geben sich der Hoffnung hin, daß derselbe die Kandidatur annehmen wird. Herr Sturm würde sich ohne Zweifel als ein sehr starker Kandidat erweisen. Für das Kollektors-Amt hat man den früheren Wahlkommissär Henry Schomer in Aussicht genommen. Der demokratische Nordtown-Konvent findet bekanntlich am Montag, den 11. März, Vormittags 10 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle statt; die Vorwahlen hierfür sind auf den 8. März festgesetzt worden.

Der demokratische Konvent des Süd-Towns wird am nächsten Samstag Vormittag um 10 Uhr in der Zentral-Halle, Ecke von Wabash Ave. und 22. Str., zusammentreten. Höchstwahrscheinlich wird Jacob Richards die Nomination für das Assessors-Amt erhalten und S. H. Miller für das Kollektors-Amt aufgestellt werden. Beide haben die betreffenden Aemter schon früher verwaltet. Martin Emmerich bewirbt sich ebenfalls um die Nomination für das Assessors-Amt.

In der 24. Ward ist es den Demokraten gelungen, den bekannten Grundeigenthumshändler W. D. Kerfoot zur Annahme der Kandidatur für den Stadtrath zu bewegen. Die Vorwahlen finden dort am nächsten Dienstag statt.

Der deutsche Bürgerverein der 9. Ward wird am nächsten Mittwoch in Dörners Halle, Ecke von 14. und Throop Str., eine Massenversammlung abhalten.

Die Republikaner eröffnen die Wahlkampagne auf der Westseite heute Abend durch eine Massenversammlung im „Princeß Rink" an W. Madison Str.

Die Populisten werden ihre Wahlkampagne am 10. März eröffnen. Das neue Zentral-Komite ist wie folgt zusammengesetzt worden: Thomas J. Kidd, Vorsitzender; Bernard Nolan, stellvertretender Vorsitzer; W. J. Schulte, Sekretär; J. N. Freudenthal, Hilfs-Sekretär. Zum Vorsitzer des Kampagne-Komites hat man Dr. H. S. Taylor in Aussicht genommen.

Selbstmord und Selbstmordversuch.

In ihrer Wohnung, Nr. 2010 Archer Ave., hat gestern Nachmittag die 24jährige Florence Johnson ihrem Leben durch Vergiften ein Ende gemacht. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren. Nach Angabe der Polizei soll die Verstorbene schon seit Jahren ein Leben der Schande geführt haben. Der Coroner hat heute den üblichen Inquest an der Leiche abgehalten.

Ein Polizist fand gestern Abend an der Ecke von Sangamon und Randolph Str. einen etwa 40 Jahre alten Mann, der halbbewußtlos und augenscheinlich schwer erkrankt auf dem Bürgersteige lag. Der Unglückliche wurde sofort in einem Ambulanzwagen nach dem County-Hospital gebracht, wo die Aerzte eine Morphiumvergiftung feststellten. Daß es sich um einen Selbstmordversuch handelt, kann keinem Zweifel unterliegen. In den Kleidertaschen des Kranken, der später als ein gewisser Fred. Cole identifizirt wurde, wurden mehrere Briefe gefunden, von denen der eine an seine Mutter, Frau B. J. Cole von Nr. 814 Wheeler Ave., adressirt war. In diesem Schreiben bittet der Lebensmüde, daß man seine Leiche verbrennen und die Asche in den Michigan See werfen möge. Als Motiv des Selbstmörders wird Lebensüberdruß und längere Arbeitslosigkeit angegeben. Der Brief enthält außerdem eine Menge völlig sinnloser Bemerkungen, aus denen man mit Recht schließen darf, daß der Verfasser geisteskrank ist. Seine Wiederherstellung ist äußerst zweifelhaft.

Cole gab heute Morgen gegen 6 Uhr im County-Hospital seinen Geist auf.

Aus dem Countyrath.

Das Komite für den öffentlichen Dienst beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Kontrakt für die Beköstigung und Verpflegung der Kriminalgerichts-Geschworenen an das Le Grand Hotel, Ecke von Wells und Kinzie Str., zu 35 Cents per Mahlzeit und Logis zu vergeben.

Präsident Healys Resolution, wonach der County-Architekt angewiesen wird, Pläne und Spezifikationen für eine vollständige Aenderung des Ventilirungs- und Abzugskanal-Systems des Countygebäudes auszuarbeiten, wurde an das Baukomite verwiesen.

Eine Zuschrift von Rev. J. W. Warnshius von Gano betreffs Errichtung einer Zweigoffice des County-Agenten im südlichen Theile der 34. Ward wurde dem Komite für Armenpflege überwiesen.

Trotz der Einsprache von Healy und Allen faßten die Kommiäre den Beschluß, das Baukomite, den County-Architekten und den Sheriff auf Kosten des Countys auf eine Spritztour nach Indianapolis zu schicken, um das Ventilations-System des dortigen Gefängnisses zu besichtigen.

Der Countyarzt Dr. Fortner empfahl in einer Zuschrift die Anstellung eines tüchtigen Krankenwärters oder Hausarztes für das Countygefängniß, da der Gesundheitszustand der Gefangenen kein sehr guter sei. Ans Hospital Komite verwiesen.

Des Mordes angeklagt.

Unter den Anklagen, welche gestern durch die Großgeschworenen erhoben wurden, befand sich auch eine gegen John Ullasak, welcher beschuldigt wird, am Februar Michael Mikucz in dessen Wohnung, Nr. 2820 Short Str., ermordet zu haben.

Die Einzelheiten der schrecklichen That, die mehrere Tage später entdeckt wurde, sind den Lesern der „Abendpost" wohl noch frisch im Gedächtniß. Der Aussage der Frau des Ermordeten zufolge durchschnitt Ullasak dem Mikucz, während dieser schlief, den Hals mit einem Brodmesser.

Gegen Joseph Kanick wurde ebenfalls eine auf Mord lautende Anklage erhoben. Derselbe erschoß am 7. Februar einen Mann, Namens Alexander Ziadowski, in dem Hause Nr. 20 Fay Str.

Chicagos Wachsthum.

Chicago ist seit gestern um eine Quadratmeile größer als am Montag. Der Gesammt-Flächenraum der Stadt stellt sich jetzt auf 187.45 Quadratmeilen. Der jüngste Zuwachs besteht aus dem eine Quadratmeile umfassenden Gebiet, welches zwischen der 115. und 123. Str. und der Halsted Str. und Ashland Ave. gelegen ist. Das Town Calumet ist nach und nach stückweise an Chicago angegliedert worden, so daß sich jetzt die südwestliche Stadtgrenze bis nach Morgan Park erstreckt.

Die Ordinanz für die besagte Angliederung wurde in der letzten Stadtraths-Sitzung angenommen und da das annektirte Gebiet keinen Theil irgend eines inkorporirten Gemeinwesens bildet, so ist keine Volksabstimmung nothwendig, um die Angliederung rechtskräftig zu machen. Das angegliederte Gebiet, welches direkt westlich von West-Pullman liegt, hat 1500 Einwohner aufzuweisen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Verwaltung der Westparks.

Mehrere wichtige Geschäfte verhandelt.

Die Westpark-Behörde beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, von den Spezialsteuern auf die Asphaltirung des Ashland Boulevards, von der Madison bis Lake Str., $1 Rabatt per Frontfuß zurückzuerstatten.

Es gelangte eine Verordnung zur Annahme, durch welche der Northwestern = Eisenbahn = Gesellschaft auf Grund der vom Stadtrath gutgeheißenen Geleiseerhöhungs = Verordnung das Recht verliehen wird, das unter der Botmäßigkeit der Parkbehörde stehende Gebiet in derselben Weise zu kreuzen. „Subways" oder Unterführungen müssen hierbei an zwei Stellen, nämlich am Central Park Boulevard und an der Hamline Ave., gelegt werden. Dieselben werden 88 Fuß breit sein, wovon je 10 Fuß Trottoir und ein Fahrweg von 44 Fuß Breite direkt unter das Geleise für den Personenverkehr, sowie der Rest für schwere Fuhrwerke unter die Geleise des Frachtverkehrs kommen. Die Bahnverwaltung wird auf eigene Kosten die „Subways" je nach Wunsch der Parkbehörde makadamisiren oder mit Backsteinen oder Zederblöcken pflastern lassen und mit elektrischer Beleuchtung versehen. Die ganze Arbeit soll, wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse in den Weg kommen, bis zum 1. Mai 1897 vollendet sein.

Aus dem Dienste entlassen.

Nahezu 200 Polizisten, welche die kürzlich stattgehabte Zivildienstprüfung nicht bestanden haben, wurden gestern auf Anordnung des Polizeichefs Brennan aus dem Dienste entlassen. In neun Fällen hatte die Polizeikommission empfohlen, von dieser Entlassung Abstand zu nehmen, weil die betreffenden Polizisten sich sonst durch außergewöhnliche Tapferkeit und Tüchtigkeit im Dienste ausgezeichnet haben. Polizeichef Brennan entschloß sich daher, diese neun Polizisten beizubehalten. Deren Namen sind: W. J. Egan, Richard F. Lynch, Peter Clasby, James Madden, Bernard Orlowskowski, Joseph Roblowski, Richard Sullivan, Thomas Flynn und John J. Kane.

Zwei Jahre Zuchthaus.

Der Prozeß gegen den Italiener Dominico Gigento, welcher die vierzehnjährige Camila Darato vergewaltigt haben soll, hat mit der Verurtheilung des Angeklagten zu zweijähriger Zuchthausstrafe seinen Abschluß gefunden. Man hält diesen Urtheilsspruch allgemein für sehr milde.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Beerbohm-Tree.
Columbia—1492.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A Texas Steer.
Havlins—Vaudeville.
Haymarket—Doris.
Hooleys—The Princeß Bonnie.
Lincoln Park Theater—Doris.
McVickers—Thomas Keene.
Schiller—The Paßport.
Circus—Severus Schaffer.

Minnas Ehrenabend.

Der Held der nachfolgenden kleinen Geschichte, die sich in Berlin ereignete, ist ein ehemaliger Handwerksmeister, der sich durch solide Bauunternehmungen ein respektables Vermögen erworben hat. Während der Zeit seines Schaffens und Wirkens hatte seine Frau ihm schlicht und treu zur Seite gestanden, sorglich bedacht, das Erworbene zusammenzuhalten und dem bescheidenen Haushalt eine gewissenhafte Leiterin zu sein. Als der Meister — nennen wir ihn N. — sich zur Ruhe setzte, hatte seine treue Lebensgefährtin das Zeitliche bereits gesegnet.

Der rüstige Herr N. wollte aber den Rest seiner Jahre nicht einsam verbringen. In einem eben solch' schönen Hause zu wohnen, wie er sie für Andere errichtet, in elegant ausgestatteten Räumen und an der Seite einer stattlichen Frau, die zu repräsentiren verstand, das schien ihm ein erstrebenswerthes Ziel. Er sah sich unter den Töchtern der Stadt um und fand endlich, was er suchte. Die Erwählte war zwar schon etwas angejahrt, aber eine imponirende Erscheinung. Und sie verstand, sich mit Geschick zu kleiden, war sie doch Jahre lang in einem Konfektionsgeschäft thätig gewesen. Herr N. heirathete also, zog in ein vornehmes Haus und ersetzte den alten Hausrath durch eine neue „stylvolle" Einrichtung.

Aber die erhofften Freuden fand er in der zweiten Ehe nicht. Die stattliche Gattin war launenhaft und anmaßend, und obwohl er ihr jeden Wunsch zu erfüllen suchte, hatte schon vor Ablauf der Flitterwochen der Geist der Zwietracht in dem jungen Haushalt seinen Einzug gehalten.

Eines schönen Tages nun erklärte Frau N., daß sie einer bestimmten Vorstellung im Opernhause beizuwohnen wünsche. Mit Mühe gelang es ihrem Gatten, zwei Logenbillets zu erwerben. Am Abend der Vorstellung aber sagte Madame ihrem Manne, er möge nur vorausgehen, sie werde später nachkommen.

Herr N., der eifrigst bestrebt war, keinen Anlaß zu häuslichen Szenen aufkommen zu lassen, kam dem Wunsche nach und nahm in dem Opernhause seinen Logenplatz ein. Die Klänge der Ouvertüre waren verrauscht, und der erste Akt begann. Da legte sich plötzlich eine Hand auf seine Schulter. Herr N. springt auf, um seine Gattin, zu begrüßen. Aber nein, das ist ja gar nicht seine Gattin, sondern Minna, sein Dienstmädchen. Und Minna befindet sich im besten Sonntagsstaat „aufgedonnert", und ihr Antlitz ist verklärt.

„Die gnädige Frau läßt sagen, sie will nicht kommen," flüsterte sie ihm zu, „und da hat sie mir geschickt." Und dabei nahm Minna harmlos an seiner Seite Platz und wandte ihre Aufmerksamkeit der Bühne zu.

Herr N. war über die Eröffnung seines Dienstmädchens nicht wenig verdutzt, obwohl er an die „kleinen Bosheiten" seiner Gattin schon hätte gewöhnt sein können, aber als lebenskluger Mann wußte er sich bald in die Situation zu finden. Als nach Beendigung der Vorstellung Minna sich von ihm verabschieden wollte, hielt er sie mit den Worten zurück: „Nein, Minna, kommen Sie mal mit; nach dem Theater wird natürlich soupirt." Und galant bot er seinem Dienstmädchen den Arm und führte die sich verschämt Sträubende nach einem Wein-Restaurant. Bald perlte der goldene Wein in den Gläsern, und auf der Tafel erschienen leckere Gerichte. Minna war wohl noch etwas schüchtern und verschämt, aber ihr Dienstherr verstand es, sie zu ermuntern. „Trink' doch, Mädchen!" sagte er ermuthigend, und Minna trank, und der Wein löste ihr die Zunge. Herr N. war der liebenswürdigste Gastgeber, und sein Humor regte Minna zu lauter Lustigkeit an.

Es war gegen drei Uhr, als das eigenthümliche Paar das Restaurant verließ und den Heimweg antrat. Minna hatte einen kleinen Schwipps wegbekommen, und recht zutraulich legte sie ihre Hand auf den Arm ihres wohlwollenden Dienstherrn. So kamen die Beiden in bester Stimmung zu Hause an, wo Frau N. sie in nervöser Unruhe erwartete.

War das ein Empfang, der ihnen bereitet wurde! Madame war die personifizirte Empörung, während ihr Gatte kühl bis an's Herz blieb. „Aber ich bitte, meine Liebe," sagte er gelassen, „was willst Du denn eigentlich? Du hast mir Minna zur Gesellschaft geschickt, und da schickte es sich, daß ich sie als Dame behandelte und mit ihr soupiren ging."

Die stattliche Gattin aber war nicht zu beruhigen, und den mündlichen Auseinandersetzungen folgten Thaten. Gar manches schöne Stück aus der stylvollen Wohnungseinrichtung wurde in der unheilvollen Nacht zertrümmert.

Am folgenden Morgen blinzelte Minna, das Dienstmädchen, ihrem Herrn vertraulich zu. Sie meinte, das herrliche Leben werde nun so fortdauern. Sie wurde aber aus all' ihren Himmeln gestürzt, denn Herr N. winkte hoheitsvoll ab mit den Worten: „Nein, Minna, das war gestern; heute ist es wieder anders."

Minna sah ihren Herrn einen Augenblick verblüfft an, fand sich aber bald in die Situation. „Die Beeden sind jut," murmelte sie vor sich hin, „die können so bleiben!"

Eine neue Speise.

Im neuesten Heft der „Deutschen Revue" veröffentlicht Herr v. Poschinger „Neue Tischgespräche des Fürsten Bismarck". Es findet sich darin folgende Geschichte: „Als Fürst Bismarck am 8. Januar 1881 nach Berlin zurückkehrte, drängte es ihn, mit seinen Räthen im Handelsministerium persönlich Fühlung zu gewinnen. Andere Minister und Staatssekretäre lassen sich beim Amtsantritt ihre Räthe entweder bei Gelegenheit einer Sitzung vorstellen oder sie entbieten sich dieselben zur Vorstellung durch den abgehenden Chef. Der Handelsminister Bismarck wählte einen anderen Weg. Am Tage seiner Ankunft ließ er den Befehl ergehen, daß der Unterstaatssekretär und die vortragenden Räthe auf den nächsten Tag zum Diner bei ihm eingeladen werden. Die Bestimmung erfolgte, obwohl noch keiner der Herren Zeit gefunden hatte, im Reichskanzlerpalais sich durch Abgabe der Karte zu melden. Dieser Höflichkeitsakt wurde nun nach Empfang der Einladung rasch nachgeholt. Als dem Fürsten berichtet wurde, daß der Unterstaatssekretär Dr. Jacobi und die vier vortragenden Räthe Wendt, Rommel, Dr. Stüve und Lohmann die Einladung angenommen, schien er von der Kleinheit der Behörde überrascht und bedachte nachträglich auch noch die Hilfsarbeiter Ullmann und Dr. Hopf mit Einladungen. Dem Mittagessen wohnten außer den Familienmitgliedern auch noch der Chef der Reichskanzlei v. Tiedemann und Geheimrath Rudolf Lindau an. Der Unterstaatssekretär Jacobi führte die Fürstin zu Tisch, der Hausherr setzte an seine Seite den ältesten der Räthe. Seinem Tischnachbar erzählte Bismarck unter Anderem folgende Geschichte: Ich ritt eines Tages gegen den Grunewald zu in die Umgebung Berlins und sah mich plötzlich gegenüber einer Heerde Schafe, deren gutes Aussehen mich bestimmte, Halt zu machen und mich nach dem Züchter zu erkundigen. Ich erfuhr, daß die Heerde einem Berliner Stadtrath gehörte, fragte dann, ob ich einen Hammel kaufen könne, und schloß, da der Schäfer die Frage bejahte, das Geschäft ab. Wenige Tage später stand der Hammel bei Gelegenheit eines diplomatischen Diners auf meiner Tafel. Ich hatte meiner Frau erzählt, wie ich in den Besitz des Thieres gekommen war, und von ihr muß die Kunde in die Küche gedrungen sein. Genug, der Gang war auf der Speisenkarte verzeichnet als "Southdown Battard à la Municipal". Es dauerte nicht lange und ich besuchte ein Diner bei dem russischen Botschafter und fand auf dem Menu zu meiner großen Ueberraschung als Braten "Southdown Battard à la Municipal". Ich konnte mich eines Lächelns nicht enthalten und erfuhr später, der Koch des russischen Botschafters habe sich das Menu meines Diners zu verschaffen gewußt und schlankweg, ohne den Zusammenhang zu ahnen, die auf meiner Karte stehende Bezeichnung auch für sein Hammelbratengericht gewählt."

Wie viel Priester gibt es in Italien?

Diese gewiß interessante Frage wird durch die offizielle Statistik gelöst. Es wird in 20,491 Parochien und 55,304 Kirchen die Messe zelebrirt von 77,128 Weltgeistlichen! Die größte Anzahl der Priester kommt auf die Provinzen Neapel, Salerno, Caserta, Avellino und Benevent (also Süditalien), wo einer Bevölkerungszahl von 2,952,000 Seelen, 12,548 Geistliche gegenüberstehen, während das intelligente und gebildete Piemont mit 3,700,000 Einwohnern nur 6842 Priester zählt. Sizilien hat dagegen 8415 Geistliche. In diese große Armee der Kirche sind wohlverstanden die zahllosen Angehörigen der üppig florirenden Mönchs- und Nonnen-Orden, sowie die Legionen junger Geistlichen, Seminaristen u. s. w., die die Weihe noch nicht erhalten, nicht eingerechnet. Die Ernährung dieser materiell und vielfach auch geistig unproduktiven Menschenmasse, die Alles in Allem die 100,000 weit übersteigt, dient natürlich nicht zur Hebung des ohnehin schon tief gesunkenen Nationalwohlstandes.

— In New York wurde unlängst eine alte Farbige wegen Bettelns verhaftet. Im Polizeigericht erklärte Tags darauf ihr Anwalt, daß sie nahezu $50,000 werth sei; sie besitze drei Farmen in Cortland County, N. Y., und zwei Häuser in Albany, neben $8000 in Baar, die sie in Sparbanken angelegt habe. Letztere Angabe wurde durch das Vorzeichen von acht Bankbüchern erhärtet. Das Gesuch um Entlassung wurde abschlägig beschieden und die Alte wurde wegen Vagabondage festgehalten.

Lokalbericht.

Verdiente Strafe.

Die Gebrüder James und Frank McDermott, sowie ein junger Bursche, Namens Jas. Dawson, wurden gestern von Richter Severson zu einer Strafe von je $100 verurtheilt. Polizist Dudley hatte das vielversprechende Trio am letzten Freitag Nachmittag in dem zur Zeit leerstehenden Hause Nr. 834—836 Austin Ave. bei einem Bleiröhrendiebstahl auf frischer That abgefaßt und in Haft genommen. Bei der gestrigen Vernehmung führten die Angeklagten zu ihrer Vertheidigung an, daß sie betrunken gewesen seien. Die ursprünglich auf Einbruchsdiebstahl lautende Anklage wurde daraufhin in eine solche auf unordentliches Betragen umgeändert. Der Besitzer des obengenannten Hauses hat durch das Abreißen der Röhren beträchtlichen Schaden erlitten.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Aufgeschoben.

William Bulowa, den die Geheimpolizisten Cronin und Barley kürzlich aus Cincinnati nach Chicago zurückgebracht hatten, wurde gestern Richter Foster vorgeführt. Der Angeklagte soll bekanntlich eine Anzahl hiesiger Materialwaarenhändler durch gefälschte Checks um bedeutende Summen beschwindelt haben. In dem Gerichtszimmer hatte sich auch Bulowas junge Frau in Begleitung ihres kleinen Töchterchens eingefunden. Es war dies das erste Mal seit langer Zeit, daß der Vater sein Kind wiedersah. Auf Antrag der Vertheidigung wurde die Verhandlung des Falles nach einem kurzen Vorverhör auf einen späteren Termin verschoben. Man gestattete jedoch dem Angeklagten, noch eine Zeitlang mit Frau und Kind im Gerichtszimmer zu verweilen.

* Von den Großgeschworenen wurden gestern 40 Anklagen gegen Männer und Knaben, die sich zur Zeit im County-Gefängniß in Haft befinden, erhoben. Mord, Einbruch, Diebstahl und Raubanfälle bilden wie gewöhnlich die Grundlage der einzelnen Anklagen.

Zertrümmert.

In einen Schneesturm gerathen und zertrümmert.

Während der letzthin so zahlreichen Schneestürme und Blizzards wurde eine auf dem Transport befindliche Sendung von feinen schneidergemachten Kleidern eingeschneit und durch die Nachlässigkeit der Eisenbahngesellschaft beschädigt, welche jetzt dem Versender Schadenersatz zu leisten hat.

Wir kauften den Vorrath für ein Butterbrod und werden einen den Zeiten angemessenen Kleiderverkauf veranstalten. Es sind keine billigen Waaren unter der Sendung—alles sein geschneiderte Kleidungsstücke, hauptsächlich in Rochester und New York gemacht, aber wir wollen sie zu Preisen verkaufen, die im Bereiche Aller liegen.

460 reinwollene Männer-Anzüge zu $3.85, werth $10 — meistens in dunklen Farben, in allen Facons und Größen, garantirt $10 werth oder Geld zurückerstattet.

650 reinwollene Männer-Anzüge zu $4.85, werth $12 —aus schwarzen Cheviots, modischer Schnitt und gut gemacht, im Retail gewöhnlich zu $15 verkauft, wir verkaufen sie bei dieser Gelegenheit für $4.85 oder Geld zurückerstattet wenn nicht zufriedenstellend.

900 reinwollene Geschäftsanzüge für Männer, zu $6.85, werth $15 bis $18 oder Geld zurückerstattet, gemacht in Sacks, einfach- oder doppelknöpfig, auch in Frock, neue Regent, Cutaways.

730 reinwollene Gesellschafts-Anzüge für Männer zu $8.85, werth $20 oder Geld zurückerstattet. Ihr müßt kommen und sie sehen, wenn Ihr einen Dreß-Anzug für Sonntags wünscht.

Ungefähr 300 feine Misfit-Anzüge, nach Maß gemacht für $25 bis $40, werden in diesem außerordentlichen Verkauf zu weniger als dem Kostenpreis des Stoffes einbegriffen sein.

Frühjahrs-Ueberzieher.

400 Frühjahrs-Ueberzieher für Männer zu $3.85, werth $15 oder Geld zurückerstattet, nur Größen 34 bis 37, außerordentlich guter Werth für das Geld und meistens in kleinen Nummern.

1000 Frühjahrs-Ueberzieher für Männer zu $4.85, $5.95 u. $7.85, werth bis $25, dunkle und helle Farben.

Winter-Ueberzieher müssen fort, ganz einerlei wie groß das Opfer — wir wollen Baargeld dafür, also seht sie dahinfahren — $3.50 für Ueberzieher oder Ulsters, werth $12, $4.85 für Ueberzieher oder Ulsters, werth $15, langer Schnitt und modisch gemacht; $6.85 für Ueberzieher oder Ulsters werth $20 oder Geld zurückerstattet, und $9.85 für den allerfeinsten Ueberzieher, werth $25 und $30.

Unser Hut-Department wird in wenigen Tagen zu folgenden Schleuderpreisen geräumt werden: 78c für Derby Hüte, werth $3.50 und $4.00; $1.29 für den besten $5.00 Hut in der Stadt. Sämmtlich neue Façons und beste Fabrikate, wie Dunlap, Knox und Miller Blocks. Alle Yachting Kappen werden während dieses Verkaufs zu 25c verkauft.

Ausstattungswaaren für Männer.

Leinene Kragen, werth 25c, für 3c; Leinene Manschetten, werth 40c, für 6c; Leinene Taschentücher, werth 25c, für 3c; Seiden gestickte Hosenträger für Männer, werth 75c, für 12c; Weißleinene Hemden für Männer, werth $1, für 25c; Reinw. Socken f. Männer, werth 35c, für 12c; Halsbinden für Männer, werth 50c, für 11c. reinwollenes Unterzeug für Männer, werth $1, für 29c; reinwollenes fleecegefüttertes Unterzeug für Männer, werth $2, für 69c; Arbeitshemden für Männer, werth $1, für 33c; Negligee-Hemden für Männer, von der letzten Saison, werth $1.50, für 48c.

Verkauf beginnt Donnerstag Morgen, den 28. Februar, um Punkt 8 Uhr Morgens, im Progreß, 262 und 264 State Str.

Seht nach dem gelben Schild mit: RAILROAD WRECK CLOTHING SALE.

Nur für zehn Tage. Keine Postbestellungen ausgeführt. Geschäft täglich offen bis 6:30 Abends; Sonntags geschlossen.

Zur Beachtung — Alle Waaren sind genau wie beschrieben oder Geld gerne zurückerstattet, wenn die Waaren nach Besichtigung zu Hause nicht zufriedenstellend sind.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk, guter Lohn für einen guten Mann. J. Weffel, 3558 63. Str., Chicago Lawn. mido

Verlangt: Butcher. Guter Shoptender. 603 W. 14. Str.

Verlangt: Guter Bügler für Herren- und Damen-Garderobe. 110 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 15—16 Jahre, der gleich gut Deutsch und Englisch lesen und schreiben kann. Offerten unter E 214 Abendpost. mido

Verlangt: Ein erster Klasse Bartender mit guter Rekommandation. Englisch und deutsch sprechend. 10 Sherman Str.

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren für Apotheke. 412 Clybourn Ave.

Verlangt: Paperhanger. Vorzusprechen halb sechs Uhr Abends. 548 W. Division Str.

Verlangt: Ein Porter. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Ein erfahrener Porter, ledig, mit guten Referenzen. 217 5. Ave.

Verlangt: Mann, um die Leitung eines Tailoring- und Busheling-Geschäftes zu übernehmen, Manen großes Geschäft. Muß etwas Geld und Referenzen haben. Nachzufragen 167 Dearborn Str., Zimmer 617.

Verlangt: Ein guter Kostüm-Schneider für neue und alte Arbeit. 1636 W. 22. Str.

Verlangt: Fünf deutsche Agenten (auf baare Kommission) zur Vertretung des besten Bau- und Leihvereins in Chicago. Jeden Monat laufen Shares aus, die dem Inhaber jährlich 17 Proz. Zinsen bringen. Gute Gelegenheit für ausgezeichnete Leute, die Sicherheit stellen können. Sprecht vor oder schreibt Zimmer 17—19 Metropolitan Block, Ecke La Salle und Randolph Str. midoja

Verlangt: Ein in der Schnupftabakfabrikation erfahrener Mann. 671 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein guter Schneidergeselle, nur erster Klasse Mann braucht vorzusprechen. Peter Hollenfels, 4852 N. Clark Str., Rogers Park, Jll.

Verlangt: Erster Klasse Rug- und Carpet-Weber. Nur erster Klasse Mann braucht vorzusprechen. 816 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat, oder dritte Hand Bäcker. — 5806 State Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, einer der etwas vom Barbergeschäft versteht wird vorgezogen. 3547 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Westen. 2 Blücher Str., Ecke Lull Place.

Verlangt: Starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 844 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann für einige Wochen, muß mit Pferden umgehen. 321 Webster Ave. Referenzen verlangt.

Verlangt: Junge, um das Zigarrenmachen zu erlernen. 758 N. Ashland Ave.

Verlangt: General-Maschinenhand an Holzarbeit. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Presser an Westen. Guter Preis bezahlt. 527 N. Ashland Ave.

Verlangt: Trimmers und Abbügler an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, oben.

Verlangt: Guter Abbügler an feinen Shopröcken. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein junger Mann in einer Bäckerei, der mit Pferden umgehen kann. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Sattler. 426 W. Chicago Ave. —do

Verlangt: Agenten und Peddlers zum Verkauf eines gangbaren Artikels. Großer Verdienst. Hirschfield, 188 E. North Ave. —do

Verlangt: Medizin-Peddler. B. Seebach, Peru, Jll. 21fe2w

Verlangt: Tüchtige arbeitsame Leute zum Bücheraustragen. 437 Milwaukee Ave. F. Schmidt. mi,do,sa,mo,di,3mt

MON. TUES WED THUR FRI SAT SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Damen-Waists für Outside-Arbeit gesucht. Fliegel & Bros., 240 S. Market Str.

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an seidenen Damenblousen. Auch wird Arbeit nach Hause gegeben. 639 Shober Str., nahe Division Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. Nachzufragen die ganze Woche. 65 Ellen Str.

Verlangt: Mädchen zum Baisten und eines am Stück zu nähen. 213 Rumsey Str. mido

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen zum Nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Western Ave. 27feb,1w

Verlangt: Mehrere Baister an Westen, und Handmädchen sowie Lehrmädchen. Nachzufragen die ganze Woche. 2 Blücher Str., Ecke Lull Place.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. midofrja

Verlangt: Gutes amerikanisches oder deutsches Mädchen. 399 Wells Str., New York Delikatessen-Store.

Verlangt: Maschienmädchen an Hosen. 766 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen, an Taillen und Röcken zu arbeiten. Daselbst auch Mädchen zum Lernen. 3119 Rhodes Ave. mido

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen; Dampfkraft; gute Bezahlung. 145 Front Str., nahe Elston Ave. dmi

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen und ein kleines Mädchen zu Fäden ausziehen an Shop-Röcken. 83 Cleaver Str. dmi

Verlangt: 20 erfahrene Maschinen-Mädchen an Cloaks; auch Seam-Binders. 408 Thomas St. dmi

Verlangt: Mädchen zum Finishen. 57 W. Washington Str., 4. Flur. dimi

Verlangt: Handmädchen und Maschinenmädchen. 293 Dayton Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Hemden-Arbeiterinnen in Fabrik mit Dampfbetrieb. Lindauer Bros. & Co. mdimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3343 Prairie Ave.

Verlangt: Sofort 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 1825 Melrose Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1481 Newport Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für alle Hausarbeit. 2476 Archer Ave.

Verlangt: Eine gebildete Dame in Wittwerfamilie. Adr. L. M 113 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Kleine Familie, guter Lohn. 257 Burling Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Waschfrau. 116 Ewing Str., Ecke Jefferson Str., 2. Floor. E. Kuhn.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien. 108 Edgemont Ave., 1. Floor.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3250 Vernon Ave.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie. Gute Referenzen verlangt. Vorzusprechen 574 Armitage Ave. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für kleine Familie. Muß waschen und bügeln können. 928 School Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. $2.00. 2173 N. Paulina Str.

Verlangt: Nach Cullom zu gehen, ein deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann, kleine Familie. Lohn $2.00 per Woche. Adr. E 218 Abendpost.

Verlangt: Ein Dienstmädchen, kleine Familie, $4. 1505 Schiller Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 3148 Union Ave., oberes Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 11,104 Michigan Ave. Nehmt Cottage Grove Ave.-Car bis 71. Str. und dann die West Pullman elektrische Car läuft beim Hause vorbei. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen und Waschen. 320 Centre Ave., nahe Taylor Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Montags. 346 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen 16—18 Jahre alt für Hausarbeit. 2521 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Stubenmädchen. 50 Sherman Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 205 Dearborn Ave. mdo

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 84 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. S. Ofner, 3435 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5133 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 402 Centre Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Glückauf, 571 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 36 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. Guter Lohn. 129 N. Centre Ave. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 409 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 434 Dayton Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen. 178 Fremont Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1082 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, Dishes zu waschen. 74 Adams Str.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 705 N. Oakley Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei kinderloser Familie. 819 Southport Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 243 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine ältere Frau zur Hilfe im Haushalt. 2 Kinder. Gutes Heim. 2418 Sanger Str.

Verlangt: Junges Mädchen, auf ein Kind zu achten. 80 Maud Ave., nahe Sheffield.

Verlangt: Deutsches Mädchen, sofort, für 2 kleine Kinder und leichte Hausarbeit. Hoher Lohn. 3257 Cottage Grove Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie, das waschen und bügeln kann. Nachzufragen 1729 Melrose Str., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Ein braves Mädchen. 582 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen Nr. 378 Oakwood Boulevard, nahe Grand Boulevard, zwischen 39. und 40. Str.

Verlangt: Viele, viele Mädchen für irgend eine Arbeit in allen Stadttheilen. Guter Lohn. 43 N. Clark Str. Deutsches Mädchenheim.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß kochen können. 557 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 287 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2336 State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. B. Steinfeld, 3209 Rhodes Ave.

Verlangt: Eine ältliche Person, einer kränklichen Frau aufzuwarten. Muß Englisch sprechen. 743 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 429 Orchard Str., 2. Flat. —do

Verlangt: Sofort, ein Kindermädchen, das etwas englisch spricht. 3265 Rhodes Ave. dmi

Deutsches Nachweisungs-Bureau, 448 Milwaukee Ave. Herrschaften belieben vorzusprechen. Gute Mädchen verlangt. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Nachzufragen 677 Sedgwick Str., 3. Flat. dimi

Verlangt: Kindermädchen um ein Baby aufzuwarten. 160 Evanston Ave. dmi

Verlangt: Erfahrenes, englisch sprechendes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen verlangt. 533 Dearborn Ave. dmi

Verlangt: Viele Mädchen. 187 S. Halsted Str., Frau Scholl. dmi

Verlangt: Gute Mädchen; Herrschaften wollen vorsprechen. 153 E. North Ave. momiss

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 285 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Dienstmädchen in kleiner Familie. 345 W. 13. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Referenzen. 583 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen. 40 LeMoyne Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen sofort. 794 Shober Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren. 517 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 262 Blue Island Ave., Apollo Halle. dmi

Verlangt: Starkes Mädchen für Küche und andere Arbeit; muß sauber sein und Empfehlungen haben. Nachzufragen Jüdisches Altenheim, 62. und Drexel Ave.. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau; einfache, bürgerliche Küche und Wäsche; guter Lohn. 3911 Cottage Grove Ave. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 162 North Ave., Ecke Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 515 N. Clark Str, mittleres Flat. modimi

Verlangt: Viele gute Mädchen für Privatfamilien, guter Lohn. 159 W. 18. Str. 25fe1w

Verlangt: Mädchen für alle Arbeiten. Herrschaften finden stets gute Mädchen. 144 Canalport Ave. 18fe2w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elselt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13n1j

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Verlangt: 500 Lunch - Köchinnen, Privatköchinnen, Haushälterinnen, Privatmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen; Mädchen, ich bringe Euch sogleich nach Stellen; bringt Arbeitszeug mit. Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Office-Gebühren: $1, außerhalb $2. Tel.: North 612. 13fb3mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave. Frau Kuhn. 2felmt

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Vormann in Laundry. 2 201, Abendpost. dmi

Gesucht: Verhiratheter junger Mann, der stadtbekannt ist und mit Pferden umzugehen versteht, sucht Stellung als Treiber. Derselbe ist auch im Grocerygeschäft gut bewandert. Kann $1000 Sicherheit stellen. Adr. E. 215 Abendpost.

Gesucht: Männliches Dienstpersonal für irgend eine Arbeit stets zu treffen. 41 N. Clark Str. Daselbst angenehmes Logis 1 Dollar die Woche.

Gesucht: Junger Bäcker-Helfer sucht Beschäftigung. Kohn, 20 Ellen Str.

Gesucht: Ein gut gekleideter junger Mann sucht Beschäftigung, Spricht englisch und ungarisch. Kohn, 20 Ellen Str.

Gesucht: Guter Bäcker selbstständig arbeiten an Brod und Cakes sucht Stelle. 1053 N. California Ave., J. Plum.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Arbeitsame Frau sucht Stellung, um Geschirr zu waschen oder zum Schruppen und Waschen. 323 S. Jefferson Str. midosa

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin oder für allgemeine Hausarbeit. 356 E. Indiana Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stellung bei einzelnen Leuten oder kleiner Familie für Hausarbeit. Nachzufragen 1102 W. Superior Str. mido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guitarre und Zither. 340 N. Robey Str., oben, hinten.

Piano! Nur $35.00 baar für ein elegantes Rosewood-Piano; auch an monatlichen Abzahlungen wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. msa

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Partnerin. Mann in gesetzten Jahren wünscht in Partnerschaft zu treten im Geschäft bei einer Wittwe. Adr. P. 190 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann oder Wittwer als Partner bei alleinstehender Frau im Saloon. Adresse: 2 226, Abendpost. dmi

Verlangt: Contraktor als Partner. Ein Ingenieur und Architekt, 35 Jahre alt, seit 15 Jahren in Chicago, mit eigener Office und guten Verbindungen, sucht einen tüchtigen Mason- oder Carpenter-Kontraktor, um zusammen als „General Contractors" zu arbeiten. Anerbietungen mit Angabe von Lebenslauf und Referenzen wolle man gefälligst unter E 203, an die Abendpost richten. Diskretion wird zugesichert. —mi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Filligree-Schule. 1186 Lincoln Ave. Kursus $1.00.

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u.s.w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Nissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26okbw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger strebsamer Handwerker, der im Begriffe steht ein eigenes Geschäft zu gründen, sucht die Bekanntschaft einer anständigen Dame mit etwas Vermögen, um sich bei gegenseitiger Zuneigung zu verheirathen. Verschwiegenhit Ehrensache. Adr. L. 202 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine 40jährige Dame sucht die Bekanntschaft eines rüstigen älteren Herrn in anständigen Verhältnissen. Adr. R 201 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago Hebammen-Institut und Schule für Krankenwärterinnen, 873 12. Str., Bd. Frühjahrs-Kursus beginnt jetzt. Das Publikum verlangt immer mehr die Beschäftigung von Frauen in Bezug auf Hebammen. Alle Entbindungen frei. Auguste Schmöckel, Präs. 31jan,1mo

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Martwich, Geburtshelferin, Frauenarzt, ist umgezogen nach 174 Fullerton Ave., nahe Southport Ave. Telephone: Lake View 196. 25felw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28jalm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, — Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 — Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str. 12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5dz1j

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, billig. 31 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen für eine Lot ein guter Eck-Butchershop. 301 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eck-Store, wegen Todesfall. 2724 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Halle, eignet sich auch gut, um Boarders zu halten. Krankheitshalber. 375 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Grocery, Stock und Fixtures. $600. Doppelt so viel werth. 845 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Schuhgeschäft. Umständehalber. — 1327 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz, mit oder ohne Stock, wegen Veränderung. Nachzufragen am Platz. 953 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerroute mit Pferd und Wagen, billig. 838 W. 12. Str. mido

Zu verkaufen: 1. Klasse Saloon u. Boardinghaus an Südseite. 50 stetige Boarders. Billig, wegen Abreise nach Europa. Mit oder ohne Stock. Nachzufragen 57 W. Washington Str. Consumers and Liquor Dealers Association. midofr

Zu kaufen gesucht: Ein vollständiger Grocerystore, habe einige hundert Dollars Baar und zwei gute Lotten in guter Umgegend Chicagos. Adr. E. 217, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: 3 bis 4 Kannen Milchroute. 93 Burling Str.

Zu verkaufen: Barber-Shop mit drei Stühlen, sehr billig. Gute Lage, Nordseite. In deutscher Nachbarschaft. Für genaue Erkundigungen adressire 2 222 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit guter Route auf der Westseite. Adr. E. 216, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore. 1024 Belmont Ave. mdfsa

Zu verkaufen: Grocerystore mit Fixtures, sofort, billig. 162 W. Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: 4—5 Kannen Milchroute. Adr. L. M. 124, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Eisenwaarengeschäft, billig. 1050 Lincoln Ave.

Zu verkaufen Eine gut etablirte Nordseite-Grocery. Wegen Näherem wende man sich an Herrn Max Hirsch, bei Franklin MacVeagh & Co. dmi

Zu verkaufen: Cash-Grocery-Geschäft. — 5038 Ashland Ave. —do

Grocers aufgepaßt! Muß morgen, Mittwoch, von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags verkaufen: Eleganten vollständigen Eck-Grocerystore mit gutem Vorrath und Einrichtung, nur $225, oder Eure eigene Offerte acceptirt, billige Miethe, keine Konkurrenz; beste Gelegenheit in Chicago. 559 W. 59. Str., Ecke Wright Str. dimi

Zu verkaufen: Ein Lunchroom. 165 S. Clinton Str. modimi

Zu verkaufen: Restaurant und Boardinghaus auf dem Lande, passend für Wittwe. Näheres bei C. F. Beier, Furniture Store, Südwest-Ecke Chicago Ave. und Wells Str. —do

Zu verkaufen: Billig, guter Grocery-Store und Milch-Geschäft. Sehr guter Platz für den rechten Mann. 102 Gresham Ave., Avondale. 22fblw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 Zimmer mit Closet, $5; ebenso Ställe zu vermiethen. 296 Wells Str.

Zu vermiethen: Miethe $15, schöner Meat Market mit Fixtures. Gute Geschäftslage. Ein guter Platz für Deutsche. 112 Hastings Str., nahe Loomis Str.

Zu vermiethen: Fleischergeschäft, 20 Jahre etablirt. Nachzufragen 1. März. 231 Clybourn Ave. mido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer, mit oder ohne Board, auch für leichte Haushaltung, billig. 1248 Wrightwood Ave.

Zu vermiethen: Schöne hell möblirte Zimmer für eine Wittwe. 189 Wells Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht möblirtes Zimmer mit Kochofen, nahe Cleveland und Lincoln Ave. Adr. A. B. 197 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 oder 5 Zimmer mit Bad, im 2. Floor eines zweistöckigen Hauses, Rente $12—$14, hell und rein, östlich von Dearborn Str., nördlich von 51. Str. Adr. Mrs. D., 3134 Fox Str.

Junger Mann wünscht Board und Room in einer Privatfamilie, nahe 12. Str. und Blue Island Ave. $4.00. Adr. E 212 Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Saure Milch. Offerten mit Preisangabe P. 204 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Hand-Laundry-Einrichtung. 2930 Portland Ave., Goetting.

Zu verkaufen: Butcher-Fixtures mit Pferd und Wagen. 4851 Laflin Str. —do

Muß verkaufen: Einzeln oder zusammen, zum Fortschaffen, vollständigen Vorrath und Einrichtung eines Grocerystores; auch eine Candy- und Zigarrenstore-Einrichtung, spottbillig. 152 und 154 Webster Ave., Ecke Racine Ave. 26fe,1w

Zu verkaufen: Billig, Bar and Backbar. 2453 Cottage Grove Ave. 23jblw

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 2 Pferde, leichter Wagen und Geschirr. Billig, wegen Abreise. 1227 Milwaukee Ave., Store.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Junges Pferd für billigeres Shetland Pony, Expreßwagen. 58 Coblentz Str., Ecke Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Wagen und schönes Pferd, billig. 321 Webster Ave.

Muß verkaufen: 2 Pferde, billig. Eigenthümer todt. 949 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Gutes Zugpferd, Schimmel, 9jährig, $50. 555 Wells Str.

Zur Eröffnung der Saison empfehlen wir unseren werthen Kunden und Vogelliebhabern die größte Auswahl von allen Sorten in- und ausländischen Sing- und Ziervögeln. Weich singende Andreasberger Roller, fleißige Harzer-Sänger, englische und belgische Kanarienvögel, Stieglitze, Zeisige, Hänflinge, Buchfinken, Dompfaffen, Spottdrosseln, Lerchen, Rothvögel u. s. w. in vollem Gesange. Sprechende Papageien, feine Tauben, Hasen und Hunde, sowie eine speziell große Auswahl der berühmten Andreasberger Zuchtweibchen, feinsten importirten Samen und Vogelfutter zu den niedrigsten Preisen. Atlantic & Pacific Bird Company, Nr. 197 Madison Str. 13fbmisamobw

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Das schönste Weltausstellungs-Hotel bankerott.

Das Hotel Ben Dome Club, Ecke 62. Str. und Oglesby Ave., geschlossen.

Erbauungskosten $400,000.
Ausstattungskosten $200,000.

Die Möbel sind von der Berky-Gay Mfg. Co., Grand Rapids, Mich.

Ihre Teppiche von John & James Dobson, Philadelphia.

Jetzt stehen sämmtliche Gegenstände im South Side Commission House, 69, 71, 73 und 75 E. 31. Str., zum Verkauf aus.

400 ihrer Birkenholz-, Birds Eye Ahorn-, antique quarter-sawed Eichenholz-Sets von $18 bis $25, kosteten $40 bis $75.

100 Birdseye Ahorn- und eichene Berky Klapp-Betten, durchschnittliche Kosten $65, werden verkauft zu $16.50 bis $25.

Brussels-, Ingrains-, Sammet-, Moquette- und Arminster Sammet-Teppiche von 30c bis 75c die Yard, kosteten $1 bis $2.50 die Yard.

Ihre 35 und 40 Pfd. schweren schwarz gekräuselten Haar-Matratzen, kosteten $30, diese Woche zu $7.50.

Ihre reinwollenen California Blankets, kosteten $5 bis $7.50, diese Woche zu $2 und $2.50.

Ihre Spiral-Matratzen, kosteten $3.75, für $2.

Ihre 4 Pfd.-Gänsefeder-Kissen, kosteten $3.75 das Paar, für $2.

Unsere 4 Pfund Gänsefeder-Kissen von $1 bis $1.50.

Ihr Betttücher von 25c, 30, 35 und 40 Cents.

Ihre Kissenbezüge zu 10 Cents.

Ihre sortirten Honeycomb-Bettdecken zu 50 Cents.

Ihre Marseille-Bettdecken, kosteten $3.50, zu $1.25.

Ihre Spitzengardinen $1.25 bis $2.50.

Ihre Parlor-Sets, Chiffoniers, Divas, Schaukelstühle zu weniger als der Hälfte ihres Werthes.

300 Kirschenholz-Stühle mit ledernem Sitz, kosteten $5.50, zu $2.50.

300 Kirschenholz-Stühle mit ledernem Sitz, kosteten $7.50, zu $3.

500 eichene Stühle mit Rohrsitz von 50c bis $1.50.

1000 Ahornstühle und Schaukelstühle von $1—$2.50.

3 Hotel-Mangeln, kosteten $25, für $10.

200 Cy- und große viereckige Garderoben von $3.50 bis $7.50.

500 Birds Eye Ahorn-, eichene, Mahagony-Center- und Parlortische für $1.50 bis $4.

Hausfrauen, Hoteliers und Händler, jetzt ist Eure Zeit zum Kaufen, da dies die endgültige Räumung von guten Weltausstellungs-Hotelmöbeln ist. Diese Waaren sind sämmtlich von Grand Rapids, Berky & Gay Mfg. Co.; es gibt keine besseren. Es ist eine große Menge davon da, die sofort verkauft werden muß. Geld spricht; offen bis 9 Uhr Abends; elektrisches Licht. Das einzige Weltausstellungs-Hotel-Möbelhaus in Chicago; kein Schwindel, sondern echte Weltausstellungs-Hotel-Gegenstände im South Side Commissions-Haus, Nr. 69, 71, 73 und 75 O. 31. Str., nahe Cottage Grove Ave. Telephon: South 992. 11fbmfrlmt

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$10 baar,

Rest $1.00 per Woche; keine Interessen.

Hübsche Elmhurst-Lotten $150—$300.

Exkursion frei um 2 Uhr jeden Tag vom Wells Str.-Depot.

Kauft jetzt, nur noch ein paar Lotten übrig.

Fragt nach Plänen und Tickets.

Henry Delaney & Co., 80, 81 und 82 — 115 Dearborn Str. 11jan,5w

Zu verkaufen: Elston Ave.-Lots; Graceland Ave.-Lots; Irving Park-Lots; nur $350 das Stück; nur $350; $5 baar, $5 per Monat. Städtisches Wasser, Abzugskanäle, gradirte Straßen, Bäume. Elston Ave. elektrische Cars gehen jetzt bis zu den Lotten. Diese Lots liegen auf der Nordwestseite der Stadt, der einzige Theil Chicagos, wo Grundeigenthum wirklich spottbillig ist und wo der Boom nächstes Frühjahr einsetzen wird. Städtisches Wasser, Abzugskanäle, Trottoirs, Bäume u. s. w., alles vorhanden; mitten in der Stadt und nur $350 das Stück; $5 Anzahlung sichert eine Lot, die in wenigen Jahren ein Vermögen werth sein mag; holt Euch Pläne; Agenten verlangt.
26fblm A. H. Hill & Co., 94 La Salle Str.

Der Frühling ist vor der Thür — Wenn Ihr klug seid, werdet Ihr noch eine Bewegung nach vorwärts machen und aus Eurem gegenwärtigen ungesunden und unbequemen Miethswohnungs-Quartieren nach jenen ausgezeichnet gebauten neuen Cottages an Kedzie Ave. und 38. Str. ziehen; der Preis ist auf $950 für Haus und Lot herabgesetzt worden; $100 baar, Rest leicht. Erkundigt Euch, ausgenommen Sonntags, Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str.; Archer Ave. Car, bezeichnet „Kedzie Ave.", bringt Euch bis vor die Thür ohne Wagenwechsel. dimi

Zu verkaufen: Sehr billig, Ecke California und Armitage Ave., 50 bei 119, muß wegen Familien-Trubel sofort verkauft werden. Nachzufragen Donnerstag in Nr. 1067 California Ave., Ecke Armitage Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, das Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co. Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., 31jalj
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11marlj

Geld zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. F. H. Brammer, 70 LaSalle Str., Zimmer 35. 27feb,1w

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave. 17dz3mt

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. —8notä,28ag,mmsa,1j

Wiener Damenschneider-Akademie, 207 Rush Straße. Frau Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
207 Rush Straße. 4fe,mmsa,1mt

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 28jalmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. Auch Gold- und Silber-Trimmings, Masken u. s. w. zu verkaufen. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.; Branch: 3425 State Str. Auch Sonntags geöffnet. 29jan,1mt

Anfertigung jeder Buchbinder-Arbeit durch The Illinois Bookbindery Co., 365 Larrabee Str. —ja

Wir machen Pläne und Geld-Anleihen für Bau von Häusern. Adresse J 234 Abendpost. 25felw

Fensterputzen und Scheuern, wöchentlich oder monatlich. The Columbia Window Cleaning Co., 152 La Salle Str., Room 29. 22fe,1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cromer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. Pial[...]

Mrs Margareth wohnt 652 Milwaukee Ave.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das W[...])

Verloren: Auf dem Wege von M., St. [...] R. R.-Track ein Notizbuch von Adressen und [...] papieren. Gegen Belohnung abzugeben im [...] Grand Ave. und Railroad. Vor Ankauf wir[d ge]warnt.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Behig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
F. F. Raub, 807 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Döbler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
E. C. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
S. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Bender, 332 C. North Ave.
A. Ziehm, 389 C. North Ave.
R. Roevenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. C. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
M. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
M. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
L. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
F. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. C. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
A. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. v. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aschenberger, 420 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. P. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
A. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Battonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Batterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. C. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Goldnez, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jeeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halft, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
C. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
M. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Caffbin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
A. Birchler, 2724 S. State Str.
A. Schuender, 3902 S. State Str.
A. Cavehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2271 Wentworth Ave.
H. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ibbe, 845 Belmont Ave.
H. Hoeleckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
C. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
C. L. Meschnasl, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Diez, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Bilgradt, 4754 Union Ave.
Ammerhagen, 4704 Wentworth Ave.

Eine kleine Anzeige in die „Abendpost" ...en läßt, braucht nicht gleich ein Ver... auf's Spiel zu setzen.

Simson und Delila.

Roman von Annie Bock.

(Fortsetzung.)

Dreizehntes Kapitel.

Wenige Tage später waren Lucie und die alte Müller'n gegen Abend in Pauls Zimmer emsig beschäftigt.

Die Müller'n wischte eben den kleinen Koffer Pauls ab und befreite ihn von dem Berg von Staub und Spinnweben, der sich im Laufe der drei Jahre darauf angesammelt hatte. Neben ihr auf einem Stuhle lagen Pauls wenige Kleider und Wäsche. Sie wurde ordentlich zärtlich jetzt, wo ihr ruhiger, bescheidener Miether von ihr wegzog.

Ein großes Garnknäuel und eine Nähnadel lagen auf dem Stuhle, und jedes Stück Wäsche wurde, bevor sie es in den Koffer packte, noch einer Untersuchung unterworfen und, so gut es eben in der Geschwindigkeit ging, ausgebessert.

Lucie stand an dem großen Tisch und packte die Notenblätter und Hefte zusammen.

Mit liebevollem Blick sah sie auf das dicke Manuskript, „Simson und Delila" überschrieben, und eine Thräne wollte doch wieder in ihrem Auge aufsteigen, als sie bedachte, daß sie nun wohl nie wieder traulich an Pauls Seite sitzen würde, während er arbeitete.

„Na, wat is dat nu wieder for 'n Jeseufze?" sagte die alte Müller'n. „Thun Se doch man jrad' so, als ob der junge Herr sterben thät — er zieht doch man bloß wech von uns; is ihm nich mehr vornehm jenug bei de olle Müller'n; un war doch so 'n juter Miether; ruhig, un stille, un bescheiden; ach Jott ja, mich jeht's ooch in de Knochen, dat er nu wech will; mich jefiel er doch jleich so jut, wie ich 'n det erste Mal sah. Ick sah et ihm jleich cof 'm Jesichte an, dat det 'n braver, juter Junge war, un kenn so 'n Berliner nich! Uff, meene ollen Knochen!"

Sie hob den Koffer empor, setzte ihn aber rasch wieder nieder. „Jott, man wird doch alt. Et jeht nich mehr so wie früher."

„Lassen Sie doch, Frau Müller," meinte Lucie mitleidig, „wozu wollen Sie sich denn so quälen? Ich kann Pauls Sachen doch auch allein packen."

„Nu, Jott, so schlimm is et ja jar nich. Det bisken Zeuch wird de Müller'n ooch noch beschaffen können. Et thut mir man bloß weh, wenn ick dran denk', dat et nu morjen schon alle is, und er denn wech is, und keene Musike mehr; ach Jott, so 'ne scheene Musike, wie er doch jemacht hat!"

Da ging die Thüre auf und Paul trat ein.

Er mußte lachen, als er die beiden beschäftigten Frauen und die furchtbare Unordnung in seiner Bude sah. Die letzten Worte der Müller'n hatte er jedenfalls noch gehört, denn nachdem er Lucie und sie begrüßt hatte, sagte er: „Na, wenn Sie die Musik so lieben, Frau Müller, dann sollen Sie auch ein Billet kriegen fürs Opernhaus, wenn mein „Simson" aufgeführt wird."

„For't keenichliche? J nu — da werden se am End' de olle Müller'n jar nicht 'rin lassen — —"

„Ja gewiß; man wird Sie schon 'rein lassen, da seien Sie ganz unbesorgt."

„Aber mit det olle Kleid? Nu, sag' eener! — bin ick doch meen janzet Leben nich int keenichliche jewesen — un nu soll ick uff eenmal noch; wie der Peter noch lebte — was meen Oller war — da hab' ick 'n doch so ofte jesagt: nu trink e mal e paar Seidel weniger, un koof lieber Billjeten for't keenichliche, saj' ick — denn wat Sie so 'ne scheene Musike is, det hab' ick von jeher jerne jehört; — aber er — nee — lieber hat 'r et Jeld versoffen — un — na, er is dot, un von de Doten soll man nischt Schlechts sagen — aber det war Se eener — na! Een Luder war't — un det is wahr!"

Paul war während ihrer langen Tirade zu Lucie herangetreten und half ihr beim Zusammenpacken der Notenhefte; sie sprachen nur wenig miteinander, und des Mädchens Augenlider blieben meist gesenkt; ihre Blicke wichen den seinen scheu aus, und wenn ihre Finger einander bei der gemeinschaftlichen Arbeit berührten, so zuckte sie jedesmal nervös zusammen.

„So, det wär nu fertig," meinte die Müller'n plötzlich, die endlich ihre Arbeit des Ausbesserns und Einpackens beendet hatte.

Schwerfällig erhob sie sich von der hölzernen Fußbank, auf der sie gehockt hatte.

„Nu thun Se mer noch eenen Jefallen, Herr Paul," sagte sie. „Weil et doch det letzte Mal nu is — un später, wer weiß wat ick dann for 'n Miether kriej!"

„Na, was denn?" fragte Paul lachend.

„Denn wissen Se, Ihnen hab' ick immer leiden jemocht! Js 'n braver Mensch, hab' ick mir jesagt; zahlt die Miethe pinktlich un is stille un freindlich — und jerne spielen jehört hab' ick Jhne ooch, un nu möcht ick bloß, weil Se doch morjen fortmachen — spielen Se mer noch 'n Stickchen, so wat Trauriges — recht for't Jemieth — dat ee'n de Thränen man so kullern thun."

„Gerne."

Und Paul setzte sich zum letztenmal an das altersschwache Instrument und entlockte ihm die süßesten Töne, die aus seiner heiseren Kehle hervorzubringen menschenmöglich war.

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten" — und „Morgen muß ich fort von hier" — und "Home, sweet Home" — und „Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus" — und „Ade, Feinsliebchen, ade!" Und alles mögliche derartige variirte er bunt durcheinander, und als er aufhörte, da standen der alten Müller'n thatsächlich die hellen Thränen in den Augen und rollten ihr über die Backen hinunter, und während sie sie mit der flachen Hand wegwischte, meinte sie: „Ja — det war scheen — det war wat for't Jemieth — 'n sojenannter Schwanenjesang war't — un da möcht ick doch jleich wetten mit Jhnen, so hoch Se man wollen, bei de olle Pleskowin drieben, da hat Se noch keener so nicht jespielt. Uff wat denn ooch? Se hat ja jar keen Klavier nich; ach, Herr Paul, wissen Se, wenn Se so spielen, so scheen, so janz piano, un denn wieder so laut, det man jlaubt, det janze Klavier thut Jhnen umfallen — det is zu scheene — zu scheene; na, un nu dank' ick scheen, un will ooch nich länger steeren. Adjes!"

Und sie ging hinaus.

Paul verbiß mit Mühe ein lautes Auflachen.

„Sie ist rein zum Kugeln, die Alte," meinte er dann, „aber 'ne gute Person ist sie doch. Und weißt Du, Lucie, auch mir kommt das Fortgehen von hier, jetzt, wo es so weit ist, hart an."

Er blickte sich im Zimmer um und nickte nachdenklich.

„Viel Elend und Noth hab' ich in diesen vier Wänden erlebt; aber auch viele herrliche Stunden. Stunden des glücklichen, freudigen Schaffens; und dann die Freundschaftsstunden mit Dir, Lucie; weiß Gott! vergessen werd' ich die alte Bude nicht. — Und nun, Lucie, hör zu. In den allernächsten Tagen schon mußt Du 'mal zu mir kommen und Dir mein neues Quartier besehen. Was haben wir heute? Freitag! — Sonnabend — Sonntag — na richtig — Sonntag, sind wir ja zusammen von ein Uhr an, dann sag' ich Dir gleich, wann ich in der nächsten Woche frei bin, und dann kommst Du zu mir. — Für alle Fälle aber notir' Dir 'mal meine Adresse. Man kann doch nicht wissen, es kann irgend was passiren, daß Du Rath brauchst, oder Schutz, oder Hilfe, und dann mußt Du Dich stets sofort an mich wenden; wirst Du mir das versprechen, mein Kind?"

„Ja."

Lucie sagte es etwas kleinlaut.

„Und nun sei mir nicht traurig, Kind. Glaub' mir, mir geht es auch nah, fortzugehen und Dich hier allein zu lassen, aber das ist doch nun 'mal nicht zu ändern; hätt' ich Dich mit mir nehmen können, ich hätt's ja so gerne gethan, aber was hätte die Welt wohl dazu gesagt, mich plötzlich mit einer Schwester zusammenwohnen zu sehen, die doch gar nicht meine Schwester ist! — Nicht wahr, das siehst Du ein, mein Kind?"

„Ja — gewiß."

„So — hier!" Paul nahm ein Blatt Papier und schrieb ein paar Worte darauf.

„Da — Paul Felsing — Regentenstraße 30, Parterre. Wenn irgend etwas los ist, daß Du mich brauchst, so schickst Du mir sofort eine Depesche, oder Rohrpostkarte, oder was Du willst — verstanden? Und nun laß uns Abschied nehmen, mein Kind. — Auf Sonntag, nicht wahr? Sonntag um ein Uhr bin ich hier und hol' Dich ab. Franz wird wohl mitkommen. Dagegen hast Du doch nichts — gelt? Er ist ein famoser Gesellschafter."

„Also bis Sonntag?"

„Ja. Adieu, mein Kind."

Er umfaßte sie und wollte sie auf den Mund küssen. Sie aber reichte ihm nur schüchtern die Wange hin.

„Nun, ich wünsch' Dir alles Glück, Paul. Aber gehst Du denn heut' schon? — Ich dachte erst morgen früh."

„Nein; es ist besser, heute noch. Morgen Vormittag hab' ich wieder Stunden. — — So, nun will ich der Alten noch Ade sagen."

Er trat auf den Flur hinaus.

„Frau Müller!" rief er.

Sie kam heraus aus ihrem „Hinterstiebken", wie sie es zu nennen pflegte.

„Na, wollen Se wirklich heut' noch wechmachen, Herr Paul?"

„Ja. Ade, Frau Müller."

Er reichte der Alten seine Hand und ließ dabei etwas in die ihre gleiten, worum diese sich hastig schloß, während sie zugleich mit affektirter Bescheidenheit sagte: „Aber nee — aber Herr Paul — wat Sie denken! Det kann ick doch jar nich verlangen. Sie haben doch alles immer prompte bezahlt — un —" Dabei streckte sie die festgeschlossene Hand aus, als wollte sie ihm das Geschenk zurückgeben.

„Nehmen Sie's nur, Frau Müller," sagte Paul lachend. „Kaufen Sie sich was dafür zum Andenken an mich; und wenn Sie doch schon 'was für mich thun wollen, na, dann achten Sie ein bischen auf mein Schwesterchen hier; hüten Sie sie gut."

„Wie mee'n Augapfel," betheuerte die Alte.

„Na, nu ade!" — Paul reichte ihr die Hand, in die sie derb einschlug.

„Ade, Lucie; bis Sonntag."

„Adieu, Paul. Vergiß mich nicht;" leise flüsterte sie es ihm ins Ohr.

„Nie."

„Na, soll ick Jhnen nu nich det Kofferchen runtertragen?" fragte die Müller, als Paul sich mit dem Handkoffer und der Tasche, die sein Manuskript enthielt, belud. „Ich danke schön, es geht auch so!" rief er vergnügt und schickte sich an, die vier Treppen hinabzugehen.

„Adieu, adieu!"

Lucie lief ins Zimmer zurück, um ihm vom Fenster aus nachzublicken, die Alte desgleichen.

Paul stieg die vier Treppen hinab, und eine Fluth von Erinnerungen schien ihn Stufe für Stufe hinabzubegleiten. (Fortsetzung folgt.)

— Französische Blätter wollen wissen, daß Ex-Präsident Perier eine Reise nach Egypten beabsichtigt — zur Erholung.

Brustfellentzündung, Lungenentzündung und akute Hals- und Lungenleiden machen mit dem Patienten gewöhnlich kurzen Prozeß. Dr. D. Jaynes Expectorant hat sich als das beste Mittel bei derartigen Anfällen bewährt und ist außerdem eine gute, altmodische Hausarznei gegen Husten und alle Erkältungen.

Das Bismarck-Vincke-Duell.

In diesen Tagen der viel erörterten politischen Duelle oder doch Duell-Forderungen erinnert der „B. B.-C." an das berühmteste Duell, das die bald fünfzigjährige Geschichte des preußischen Parlamentarismus aufweist, an das Duell Bismarck-Vincke. Fürst Bismarck stand in den ersten Jahren seiner politischen Laufbahn, obwohl er selbst damals reaktionär gesinnt war, persönlich sehr gut mit den liberalen Abgeordneten, mit denen er gerne und oft kneipte, in deren Mitte er auch mit Vorliebe Platz nahm, weil er es da amüsanter fand; zu sehr heftigen persönlichen Auseinandersetzungen kam es nur zwischen ihm und Vincke. Hatte G. v. Vincke schon auf dem Vereinigten Landtage mit Herrn v. Bismarck sich parlamentarisch in heftigem Kampfe gemessen, so sollte ihre Feindschaft in der Kammer es sogar bis zu einer Mensur mit tödtlichen Waffen bringen. Die eigentliche Ursache war eine der bekannten und schon vielfach späterhin in den Zeitungen mitgetheilten Zigarren-Geschichten.

„Bei den Sitzungen des Militärausschusses hatte, so erzählt Bismarck selbst, als Rochow Preußen beim Bundestage in Frankfurt a. M. vertrat, Oesterreich allein geraucht. Rochow hätte es als leidenschaftlicher Raucher gewiß auch gern gethan, getraute sich's aber nicht. Als ich nun herzukam und nicht einsah, warum nicht, ließ ich mir von der Präsidialmacht Feuer geben, was von ihr und den anderen Herren mit Erstaunen und Mißvergnügen bemerkt zu werden schien. Es war offenbar für sie ein Ereigniß. Für diesmal rauchten nun blos Oesterreich und Preußen. Aber die anderen Herren hielten das augenscheinlich für so wichtig, daß sie darüber nach Hause berichteten. Auch nach Berlin muß man es geschrieben haben, denn es erfolgte eine Anfrage vom König, der selber nicht rauchte und die Sache vermuthlich nicht nach seinem Geschmacke fand. Die Sache erforderte an den kleinen Höfen reifliche Ueberlegung, und es dauerte wohl ein halbes Jahr, daß nur die beiden Großmächte rauchten. Darauf begann auch Schrenk, der bayerische Gesandte, die Würde seiner Stellung durch Rauchen zu wahren. Der Sachse von Nostitz hatte ohne Zweifel auch große Lust dazu, und als er das nächste mal sah, daß der Hannoveraner Bothmer sich eine Zigarre genehmigte, zog er gleichfalls eine aus seiner Tasche und rauchte. Nun waren noch der Württemberger (v. Reinhardt) und der Darmstädter (von Münch-Bellinghausen) übrig, und die rauchten überhaupt nicht. Aber die Ehre ihrer Staaten erforderte es gebieterisch, und so langte dann richtig das folgende Mal der Württemberger eine Zigarre heraus — ich sehe ihn noch damit: es war ein langes, dünnes, hellgelbes Ding, Couleur Roggenstroh — und rauchte sie als Brandopfer für das schwäbische Vaterland wenigstens halb. Nur Hessen-Darmstadt enthielt sich."

Auf diese Geschichte spielte einmal Herr v. Vincke im Abgeordnetenhause an. Herr v. Bismarck, der dem Hause anfangs noch als Bundesgesandter angehörte, hatte dort in einer persönlichen Bemerkung gegen ein Mißverständniß des Herrn v. Vincke geäußert: „Der Abgeordnete für Aachen hat vorher gesagt, ich hätte in meiner vorgestrigen Rede geäußert, es sei nicht unwahrscheinlich, daß wir in sechs Monaten Krieg hätten. Ich bin zwar einigermaßen daran gewöhnt, daß meine Worte dem Herrn Abgeordneten anders in's Ohr fallen, als sie meines Wissens aus meinem Munde hervorgegangen sind, und ich glaube, daß Niemand diejenigen Versionen, die der Herr Abgeordnete von meinen Aeußerungen gibt, als authentische betrachten wird. Da ich es aber sehr beklagen würde, wenn der Herr Abgeordnete infolge seiner Auffassung meiner Worte sich vielleicht zu frühzeitig von seinen Fonds trennte, so will ich seine Bemerkung dahin berichtigen, daß ich nicht gesagt habe, es sei nicht unwahrscheinlich, daß in sechs Monaten Krieg sein werde, sondern ich habe wirklich geäußert, trotz der unzweifelhaft friedlichen Dispositionen aller europäischen Mächte sei es nicht unmöglich, daß wir in sechs Monaten, von hier aus gerechnet, in der Lage sein werden, die militärischen Talente des Herrn Abgeordneten für Aachen auf einem anderen Felde als dem hiesigen erproben zu können. (Große Unruhe, Präsident Graf v. Schwerin: Ich bitte um Ruhe.) Ich glaube, durch diese Aeußerung die Diskretion, welche mein Amt (als Gesandter) mir auferlegt, nicht verletzt zu haben, so wenig als dadurch, daß ich hinzufüge, daß meiner festen Ueberzeugung nach wir nach sechs Monaten entweder Krieg haben oder Frieden."

Der Abgeordnete v. Vincke bemerkte hierauf ungefähr: „Ich kann nur annehmen, daß der persönlich gereizte Ton, wozu der Herr Abgeordnete keine Veranlassung hatte, da ich seine Leistungen dankbar anerkannt habe, nur aus verletzter Bescheidenheit herrührt, weil ich ihn einen namhaften Diplomaten genannt habe. Ich will daher, um ihn zu befriedigen, diese Aeußerung hiermit förmlich zurücknehmen, da allerdings Alles, was ich von seinen diplomatischen Leistungen weiß, sich nur auf die bekannte brennende Zigarre beschränkte."

Darauf erwiderte der Abg. v. Bismarck: „Ich hätte gewünscht, daß der Abgeordnete v. Vincke sich der unnöthigen Beziehungen auf meine Person enthalten hätte. Da er es nicht gethan hat, da er meine Aeußerungen in einer, wie ich meine, entstellten Weise vorgetragen hat, so bin ich genöthigt, ihm darauf zu erwidern. Wenn der Abgeordnete für Aachen sagt, ich hätte mit ihm in einem gereizten Tone gesprochen, so muß ich dies in Abrede stellen. Vielleicht finde ich Gelegenheit, mit ihm in diesem Tone zu sprechen. Seine letzte Aeußerung überschreitet die Grenze nicht nur der diplomatischen, sondern derjenigen privaten Diskretion, deren Beobachtung ich von einem Manne von guter Erziehung erwarten zu dürfen glaubte."

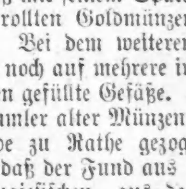
Einige Tage darauf fand zwischen Herrn v. Bismarck und Herrn v. Vincke vor dem Schönhauser Thore, bei der einsamen Pappel, ein Kugelwechsel statt.

Elektrische Herstellung des Diphtherie-Heilmittels.

Es ist bekannt, daß Behrings Diphtherie-Heilmittel aus dem Blutserum von Hausthieren, insbesondere Pferden, besteht, die künstlich gegen die Krankheit unempfänglich gemacht worden sind und deren Blutserum dadurch die Fähigkeit erhalten hat, bei der Einführung in den menschlichen Organismus diesen gegen eine Infektion mit der Krankheit zu schützen, bezw. bei schon erfolgter Erkrankung wieder zu heilen. Die Bereitung dieses Heilserums ist durch die bis jetzt unumgängliche Benützung des Thierkörpers umständlich, langwierig und kostspielig. Großes Interesse verdient daher eine jüngst in der „Berl. Klin. Wochenschrift" veröffentlichte Beobachtung Smirnows, daß es möglich ist, ohne den Thierkörper zu Hülfe zu nehmen, das Diphtheriegift mittelst des elektrischen Stromes in ein Diphtheriegegengift, das Toxin in ein Antitoxin zu verwandeln. Da die bei dem Immunisirungsprozesse im Thierkörper sich abspielenden Vorgänge einfachen chemischen Gesetzmäßigkeiten folgen, versuchte Smirnow zunächst auf rein chemischem Wege aus dem Serum sowohl gesunder als diphtheriekranker Thiere das im Serum der immunisirten Thiere enthaltene Diphtherie-Antitoxin zu gewinnen. Aber erst die Beobachtung, daß das im Serum gesunder Thiere enthaltene, zu den Eiweißstoffen gehörende Albumin durch den elektrischen Strom in Substanzen umgewandelt wird, die in den Thierkörper eingeführt, unter geeigneten Bedingungen Fiebererscheinungen hervorrufen, legte den Gedanken an die Möglichkeit nahe, daß das im diphtheriekranken Serum enthaltene Gift mittelst Elektrizität in ein Diphtherie-Antitoxin übergeführt werden könnte. Diese Vermuthung wurde durch die Ergebnisse zahlreicher Versuche durchaus bestätigt. Und noch mehr: nicht nur das Serum diphtheriekranker Thiere, sondern auch mit Diphtheriegift infizirte Eiweißlösungen und Fleischbrühen, die mit der Einführung in den Körper des Kaninchens das Thier in kurzer Zeit dem Tode überliefern, sind, nachdem sie in geeigneter Weise der Einwirkung des elektrischen Stromes unterworfen worden, nicht nur für das gesunde Thier völlig unschädlich, sondern üben sogar bei dem mit frischem Gift infizirten und bereits erkrankten Thier eine ausgesprochene Heilwirkung. Die so mittelst des elektrischen Stromes erhaltene Heilflüssigkeit erweist sich hierbei um so heilkräftiger, je giftiger sie vor der Einwirkung der Elektrizität war. Ob das in ihr enthaltene Antitoxin mit dem durch Vermittlung des Thierkörpers erhältlichen identisch ist, hat man noch nicht festgestellt. Auch ist seine Wirkung auf den menschlichen Organismus noch nicht geprüft. Aus seinem Verhalten gegenüber dem thierischen darf man aber aller Analogie nach schließen, daß es auf den Menschen die gleiche Wirkung wie das durch den Thierkörper gewonnene Antitoxin ausübt. Es ist somit die Hoffnung nicht unbegründet, mit Hülfe des elektrischen Stromes die Herstellung eines Heil- und Schutzmittels gegen die Diphtherie wesentlich zu vereinfachen und zu verbilligen und damit seine allgemeine Anwendung zu ermöglichen. Auf ähnliche Weise wie dem Diphtheriegift werden nach den in der obengenannten Fachschrift veröffentlichten Beobachtungen von Klemperer und Krüger auch den Giften verschiedener anderer Infektionskrankheiten durch den elektrischen Strom theils ihre krankheiterregenden Eigenschaften genommen, theils (denen der Pneumonie und der Cholera) ausgeprägt immunisirende Wirkungen ertheilt.

Ein reicher Schatz.

An der Brüsseler Place Sainte-Catherine ist ein ansehnlicher Schatz gefunden worden. Der Bäckermeister Termotte läßt gegenwärtig in dem Keller seines Hauses einen neuen Backofen erbauen. Bei dem Umwühlen der kothigen Erde stieß ein Maurer auf ein großes irdenes Gefäß, dessen Oeffnung mit einem Stück Pergament bedeckt war. Auf den Rath des Sohnes des Bäckermeisters zerschlug der Maurer das Gefäß mit seinem Spaten und massenhaft rollten Goldmünzen auf den Boden. Bei dem weiteren Graben stieß man noch auf mehrere irdene mit Goldstücken gefüllte Gefäße. Der Brüsseler Sammler alter Münzen Herr Herinckx wurde zu Rathe gezogen und stellte fest, daß der Fund aus spanischen und portugiesischen, aus der Zeit der Abdankung Karls V. stammenden Goldstücken besteht. Jedes Goldstück hat einen Werth von 26 Fr.; insgesammt hat der Fund einen Werth von fast einer halben Million Francs. Termotte schenkte dem Maurer sofort 600 Fr.



Kleiner, doch besser — wenn Ihr nur davon überzeugt sein könnt, daß eine kleine Pille Euch eben so gut thut, als eine große. Dr. Pierce's Pellets sind kleiner als alle anderen, verzuckert, leichter zu nehmen und angenehmer in der Wirkung — und doch thun sie Euch mehr gut als jene. Die darin enthaltenen concentrirten und destillirten Pflanzenextrakte wirken auf die Leber in natürlicher Weise, die von Dauer ist. Auf die Eingeweide haben sie eine eigenthümlich kräftigende Wirkung. Sie lindern nicht nur, sondern kuriren permanent.

Bei allen Leber-, Magen- und Darmkanalstörungen, bei Verstopfung, Biliosität, Verdauungsbeschwerden, dem quälenden Aufstoßen, wenn Euch die genossene Nahrung „bis zum Halse steht," bei gastrischem oder biliösem Kopfweh, bei versäuertem Magen, wird dafür garantirt, daß sie befriedigend wirken, widrigenfalls Ihr Euer Geld wieder erhaltet.

Pierce garantirt eine Kur oder das Geld wird zurückgegeben.

Langweilt die Sparsamkeit Dich? Sie sollte nicht immer. Nimm zum Beispiel die Waschmethode mit Pearline. Sie ist eine angenehme Sparsamkeit. Da wird Deine Arbeit leicht und kurz gemacht, und während Du sie thust, auf diese leichte, angenehme Art, kannst Du an das Geld denken, das Du ersparest, indem Du die Sachen durch das Reiben nicht zu ruiniren brauchst, wie durch die alte Methode.

Es sollte angenehm sein, darüber nachdenken zu können, ob Du Deine Arbeit selber thust, oder sie gethan bekommst.

Millionen gebrauchen Pearline.

Schicket es zurück Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.
431 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

AMERICAN FAMILY SOAP

Bewahrt die Umschläge auf, sie haben Werth für Euch.

100% PURE

JAS. S. KIRK & CO., CHICAGO.

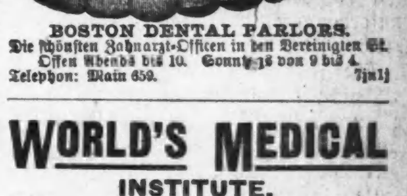
Kein Schmerz! Kein Gas!
Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR, Zahnarzt aus Boston, 146 State St.

Volles Gebiß $4.00
Silberfüllung ... 50c
Schmerzloses Ausziehen ... 50c
22 k. Goldkronen $5.00

Keine Berechnung für Ausziehen, wenn man Zähne bestellt.

Zähne ohne Platten.



BOSTON DENTAL PARLORS.
Die schönsten Zahnarzt-Officen in den Vereinigten St. Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4. Telephon: Main 659. 7jnlj

Der Wasserdoktor
(Dr. GRAHAM)

behandelt, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beider Geschlechter durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibsleiden, Blasen- und Harnleiden, Gicht, Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, Schwäche, schmerzhafte, unregelmäßige, oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beider Geschlechter durch den Gebrauch von seinen sieben Lieblings-Medikamenten in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlschlugen.

☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 Süd State Str. (eine Treppe hoch). Chicago, Jll.

Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Probe-Medizin und unentgeltliche Konsultation. mibw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre** und **Wunden, Knochenfraß** rc. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

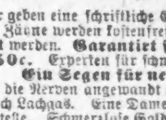
KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.
363 State Str., nahe Harrison.

Das alte und zuverlässige, vom Staat für schmerzlose Zahnarbeit mit einem Freibrief versehene Institut.



$2.50 für ein vorzüglich passendes Gebiß.

$5 und $8 für das beste Gebiß.

Wir geben eine schriftliche Garantie für unsere Arbeit. Zähne werden kostenfrei ausgezogen, falls neue bestellt werden. **Garantirt schmerzloses Ausziehen 50c.** Experten für schmerzloses Ausziehen.

Ein Segen für nervöse Leute.

Auf die Nerven angewandt absolut schmerzlos. Auf Wunsch Lachgas. Eine Dame und ein Arzt sind stets zur Stelle. Schmerzlose Gold- und Silberfüllung von 50c aufwärts. „Bridgework", Kronen, Goldcaps und Füllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises. Zähne werden kostenfrei untersucht. **Schlecht sitzende, lose und zerbrochene Platten,** die von anderen Aerzten gemacht sind, werden reparirt und **passend gemacht.** Mehr als zwanzig Jahre Erfahrung. Stärkstes Office-Personal der Stadt.

Abends offen bis 7 Uhr. Sonntags von 10 bis 4.

N. B. — Es wird Deutsch, Englisch, Französisch, Schwedisch und Norwegisch in der Office gesprochen.

Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apperate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Borsch 103 E. ADAMS STR.
Optikus,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

HOME MEDICAL INSTITUTE
Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich den erfahrenen Arzt, der länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt hat.

Aerztlicher Rath ist frei!
Hoffnung für Jeden!!

Verlorene Mannbarkeit, Nervöse Schwäche, Energielosigkeit rc.,

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie

oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten.

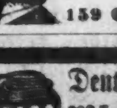
Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds.
Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2jnlj

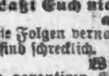
HOME MEDICAL INTSITUTE,
Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w., werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch freie Auskunft über alle unsere Mittel.

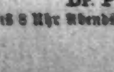
E. A. SCHMITZ,
15jpbw 2600 State Str., Ecke 26. Str.



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.



Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj



Deutsches Institut für Zahnheilkunde,
332 E. North Av., Ecke Hudson Av.
Dr. P. Steinberg, Präsident.
Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9—1 Uhr.

Idyllisches aus Südamerika.

Rebellion in Columbien, Revolte in Peru, Aussicht auf einen blutigen Waffengang zwischen Chili und Argentinien, Wiederausbruch der Revolution im brasilischen Staate Rio Grande do Sul: so stellt sich in großen Zügen die augenblickliche Lage in Südamerika dar. Das öffentliche Interesse wird sich am lebhaftesten mit den Vorgängen in Brasilien beschäftigen; denn noch ist der langwierige Krieg zwischen dem Präsidenten Peixoto und den Admiralen da Gama und de Mello in allgemeiner Erinnerung, und das jetzige Unternehmen da Gama's in Rio Grande do Sul stellt sich als eine Fortsetzung des vor einigen Monaten beendeten Bürgerkrieges dar. Ueber die eigentlichen Gründe und die letzten Ziele dieses Bürgerkrieges ist die Welt bekanntlich im Dunkel geblieben. Man weiß nicht, ob starke populäre Umtriebe und Leidenschaften, aus der Mitte der Bevölkerung heraus, ob persönliche Gründe, Ehrgeiz, Haß und Rache die Empörung in Rio Grande, die Schilderhebung der Flotte hervorgerufen hatten; es blieb unsicher, ob die aufständischen Landschaften nach Unabhängigkeit strebten, ob hinter den Admiralen — wie jetzt anläßlich der neuesten Aktion da Gamas wieder behauptet wird — eine klerikal-monarchistische Partei stand, die mit dem Sturze des Präsidenten auch den Zusammenbruch der Republik erhoffte. Nur dies ist ersichtlich, daß die republikanische Freiheit für die südamerikanischen Staaten ein Danaer-Geschenk gewesen ist, und daß namentlich Brasilien diese Freiheit mit der Zerstörung seines Wohlstandes, seines Handels und der verhältnißmäßigen Ruhe und Ordnung bezahlt, die es unter Dom Pedro Jahrzehnte lang genossen hatte. Die südamerikanischen Republiken scheinen dem Fluche der ewigen Umwälzungen und der Eintagsregierungen verfallen zu sein.

In seiner „Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts“ hat Gervinus den Kämpfen und Aufständen der Südamerikaner, der Kreolen und der Indianer, gegen das spanische Joch ein umfangreiche sympathische Schilderung gewidmet. Aber die Hoffnungen, die er damals — Anfang der sechziger Jahre — an die politische und Kultur-Entwicklung der an Stelle der spanischen Vizekönigreiche entstandenen Republiken Venezuela, Columbien, Ecuador, Peru, Bolivia, Chili und Argentinien knüpfte, haben sich nicht erfüllt. Ihn hat ein allzu ideales Phantasiebild der republikanischen Staatsform, von welcher er sich eine Art Wunderkur und Wunder-Erziehung des Volkscharakters versprach, über die politischen und kulturellen Fähigkeiten jener Mischrasse getäuscht, gerade wie sich zwei Jahrzehnte später das europäische Kapital über ihre materielle Kraft getäuscht hat. Der rasche Aufschwung im Handel und Betrieb, den Südamerika eine Weile nahm, die Entdeckung und Ausbeutung der Guano-Inseln in Peru, der Kupferbergbau und der Salpeter in Chili, die Viehzucht Argentiniens u.s.w. galten als unerschöpfliche Quellen des Wohlstandes jener Länder; und zu dem vertrauensseligen europäischen Kapital gesellte sich eine ebenso vertrauensvolle, kulturfördernde Auswanderung. Die letzten Jahre haben gezeigt, wie unsicher die Grundlage der Herrlichkeiten war, die so glänzend und bestechend über den Ozean schimmerten. Die Regierungen und Völker erwiesen sich als für die republikanische Staatsform unreif. Sie kultivirten die Kunst, Schulden zu machen, in viel höherem Grade, als sie sich in nützlicher Arbeit und in der Errichtung fester und gesicherter Zustände ausdauernd zeigten. Die mißverstandene und mißbrauchte republikanische Freiheit führte zur Zügellosigkeit, die beständig durch die Willkür und Grausamkeit der Diktatur im Zaume gehalten werden mußte. Zu den inneren Parteiungen gesellte sich die Feindschaft des einen Kleinstaates gegen den andern. Ein großer Uebelstand liegt auch darin, daß den südamerikanischen Staaten das Rückgrat eines breiten, intelligenten Bürgerstandes fehlt. Eine Handvoll Soldaten genügt, um große Städte zu tyrannisiren und einem rücksichtslosen Gewalthaber eine Weile die Herrschaft zu sichern.

Dies Alles gibt ein ebenso verworrenes wie klägliches Schauspiel; denn der Glanz der Bildung, das anziehende Moment einer hochentwickelten Kultur, die beispielsweise den mittelalterlichen Tyrannen- und Verschwörungsgeschichten Italiens, einen gewissen Reiz und den Anstrich heroischer Größe verleihen, gehen den südamerikanischen Bürgerkriegen und Revolutionen vollständig ab. Nichts steht hinter ihnen, was die Phantasie fesselt, nichts beseelt sie, was auch nur von fern als große und weltbewegende Gedanken erscheinen könnte.

Zur Eröffnung des Nord-Ostseekanals.

Nachdem der Minister v. Böttícher als Zeitpunkt für die feierliche Eröffnung des Nord-Ostseekanals den Frühsommer bezeichnet hat, dringen verschiedene Mittheilungen über den historischen Akt in die Oeffentlichkeit. Der Kaiser beabsichtigt, das für alle schifffahrttreibenden Völker der Erde hochbedeutsame Ereigniß durch großartige Festlichkeiten einzuleiten. Da der Kanal eine weittragende maritime Bedeutung hat, wird die deutsche Flotte bei der Eröffnungsfeier eine hervorragende Rolle spielen. Es wird als feststehend angenommen, daß eine außergewöhnlich große Anzahl deutscher Kriegsschiffe in der Kieler Föhrde vereinigt werden wird; außerdem dürften die meisten europäischen Länder durch Entsendung von Kriegsschiffen ihr Interesse an dem großen Ereigniß bekunden. Auch außereuropäische Nationen werden vertreten sein. Mit Sicherheit wird auf die Betheiligung der Flotte der Ver. Staaten Nord Amerikas gerechnet, da das deutsche Reich seiner Zeit durch Entsendung des stattlichen Dampfers „Kaiserin Augusta“ und eines kleineren Kriegsschiffes zur Eröffnungsfeier der neuen Welt sein lebhaftes Interesse an der Columbischen Weltausstellung kundgab.

Voraussichtlich finden in den benachbarten Gewässern Flottenmanöver statt; doch dürfte nur die kaiserliche Jacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und seinen zahlreichen Gästen an Bord nach erfolgter Eröffnung die neue Verkehrsstraße passiren. Von der Ostmündung, den Holtenauer Schleusenwerken, aus dampft die „Hohenzollern“ an der Levensauer Hochbrücke vorbei nach Rendsburg, wo der Kaiser mit seinen Gästen das Schiff verläßt. Der oberste Kriegsherr wird, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, in der Nähe der Stadt militärische Uebungen vornehmen, an die sich eine Parade schließt. An den Manövern werden die 35. Infanterie-Brigade, die sich aus dem 1. Thüringischen Regiment Nr. 31 und dem Regiment Herzog von Holstein Nr. 85 zusammensetzt, und das Husaren-Regiment Kaiser Franz Joseph Nr. 16 theilnehmen. Von Rendsburg geht die Kaiserfahrt durch das Herz Holsteins nach der Westmündung des Kanals bei Brunsbüttel. Ob alsdann die „Hohenzollern“, wie Einige vermuthen, elbaufwärts zum Besuche der großen Handelsmetropole und der Nachbarstadt dampfen wird, dürfte in nächster Zeit entschieden werden.

Wir bemerken noch, daß die Theilstrecke des Nord-Ostseekanals Holtenau-Rendsburg bereits vor längerer Zeit dem Verkehr übergeben worden ist. Mit schnellen Schritten gehen die Arbeiten am Kanal ihrem Ende entgegen. Es wird geplant, die der kaiserlichen Kanalkommission gehörenden, unmittelbar am Kanal belegenen Grundstücke mit Laub- und Nadelbäumen zu bepflanzen; es sind demnach Aussichten vorhanden, daß am Ufer dieser gewaltigen Wasserstraße herrliche Waldbestände erstehen werden.

Eine französische Legende.

Das „Journal des Debats“ hat seinen Lesern dieser Tage die Erzählung einer „französischen Heldenthat“ aufgetischt, die vor 100 Jahren sich zugetragen haben soll und an deren Wahrheit jeder Franzose um so lieber glaubt, als die französische Ruhmesgeschichte der letzten 25 Jahre nur unbeschriebene oder solche Blätter aufweist, die man lieber nicht aufschlägt. Der militärische Mitarbeiter des genannten Blattes, Malo, berichtete kürzlich über diese "Centenaire unique dans son genre" und erzählt, wie Major Lahure, der von Pichegru nach Nordholland geschickt worden war, am 21. Januar 1795 mit einer Schwadron Husaren nach der Helder gezogen, mit ihr über das Eis auf die daselbst eingefrorene holländische Flotte zuritt und diese eroberte, ehe die Bemannung derselben nur zur Besinnung kommen konnte. „Mit ein wenig Kaltblütigkeit“, heißt es dann, „hätten die Seeleute wenigstens von einem Theile ihrer Kanonen Gebrauch machen können, aber die Kühnheit eines Feindes, mit dem sie nicht gewohnt waren, sich zu messen, hypnotisirte sie buchstäblich, und sie ergaben sich auf die erste Aufforderung der Husaren, die um diese massiven Zitadellen schwärmten und sonst gewiß nicht so leicht in dieselben hätten eindringen können. Und bei dieser beispiellosen Waffenthat eroberten die Sieger mehr Kanonen, als sie selbst Mannschaften zählten“. Mit dieser Eroberung einer Flotte hat es hinsichtlich der geschichtlichen Wahrheit ganz genau dieselbe Bewandtniß wie mit dem stolzen Worte: „Die alte Garde stirbt, aber sie ergibt sich nicht“, da bekanntlich Cambronne, dem diese Phrase zugeschrieben wird, die Gefangenschaft dem Heldentode vorzog, indem er sich von dem hannover'schen Offizier Halkett, der in den sechziger Jahren als General gestorben ist, gefangen nehmen und an den Achselschnüren in die feindliche Linie hinüberzerren ließ. Was die Heldenthat dieser Seekavallerie betrifft, so ist die nüchterne Wahrheit kurz gesagt die, daß die holländische Flotte am 24. Januar „auf hohen Befehl der republikanischen Regierung“, die ausdrücklich verboten hatte, einen Schuß abzufeuern oder irgend welchen Widerstand zu leisten, den Franzosen überliefert wurde. Die Husaren, welche von dem Brigadegeneral de Winter, einem Niederländer, nach dem Helder geschickt wurden, waren durchweg Bataven, und als diese vor den Schiffen ankamen, waren sämmtliche Geschützpforten verschlossen. Wiewohl von holländischer Seite wiederholt gegen diese Legende, die in Frankreich von Zeit zu Zeit mit periodischer Regelmäßigkeit aufgewärmt zu werden pflegt, protestirt wurde, sah man sich dort durchaus nicht veranlaßt, der Wahrheit die Ehre zu geben, wiewohl andere auswärtige militärische Zeitschriften bereits 1879 eine Widerlegung von dem ehemaligen Hauptmann de Bas aufgenommen hatten. Im Jahre 1882 verherrlichte ein im Pariser Salon aufgestelltes Gemälde von Delort auf's neue diese Heldenthat, die natürlich auch in dem Thiers'schen Geschichtswerke nicht fehlt. Hypnotisirt wurde damals nicht die Besatzung von ein paar Kriegsschiffen, sondern der größte Theil des niederländischen Volkes, das um die Freiheitsbäume tanzte und die Franzosen als „Befreier“ empfing, die aber derart haushielten, daß dem Volke die Augen bald aufgingen, denn wozu waren diese „boutiquiers“, wie Napoleon I. in seinen Briefen an seinen Bruder Ludwig die Niederländer nannte, anders da, als um französische Armeen zu kleiden und zu unterhalten und riesenhafte Summen in den französischen Staatsschatz abzuführen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wir haben, und thun genau, was wir anzeigen.

Frühe Frühjahrs-Moden.

Undressed Worsteds, Worsted Diagonal Cheviots, Clay Weave Serges, neue braune Serges und Cheviots, in Cutaway Frocks, mittellang und wunderschön passend, einfache und doppelbrüstige Sacks sind die tonangebenden Moden. Wir haben sie alle zu den neuen Tarif-Preisen.

Unser Veränderungs-Verkauf, obschon beinahe zu Ende, bietet größere Bargains wie Ihr sie je wiedersehen werdet.

Ganzwollene Herren-Anzüge, schwarze Cheviots, Mixturen und fancy Cassimeres, werth bis zu $15.00, für $6.00.

Doppelte und einfachbrüstige Herren-Sack-Anzüge, schwere, schwarze Cheviots, schwere doppelte und Twist schottische Mixturen und dunkle Cassimeres, werth $15, für $7.50.

Vollständiges Lager von einfach und doppelbrüstigen Diagonal Hawthorn, blau und schwarzen Cheviot-Anzügen, werth $20.00, für $10.00.

$22 und $25 moderne Geschäfts-Anzüge für $16.

$35 importirte Worsted, Cassimere, Thibet, Llama Cheviots und Trikot-Anzüge für $25.

Melton, Beaver und Kersey-Ueberzieher, Größen 38—46, werth $12 bis $15, für $6.

46zöll. lange blaue und schwarze Kersey-Ueberzieher, garantirt ganz Wolle und die Farbe haltend, für $10.

Doppelbrüstige Kersey-Ueberzieher, blau und schwarz, Größen 38—44, werth $25, für $11.50.

$35 ganz besonders lange moderne Ueberzieher, gefüttert mit Clays Englischem Diagonal, für $15.

$40 einfach und doppelbrüstige Ueberzieher für $20.

$55 für feinste Ueberzieher, die je in Chicago gezeigt, fertig zum Anziehen, für $35.

Feine Beinkleider.

$10.00 Sorte für $6.00
$7.00 Sorte für $5.00
$5.00 Sorte für $3.50
$4.00 Sorte für $2.50

Wenn Eure Beinkleider reißen oder Knöpfe abgehen, so zahlen wir Euch $1 oder geben ein neues Paar Beinkleider.

Garantie mit jedem Paar.

Probestücke frei versandt. Beinkleider C. O. D. verschickt mit dem Privilegium des Untersuchens, ehe Zahlung geleistet wird.

Fügt 2 Cents-Postmarke bei und wir schicken Euch unsern „Großes Wunder-Räthsel“ und Frühjahrs-Katalog.

Offen Samstag Abends.

"THE PUTNAM."

131 und 133 Clark Str.
113, 115 und 117 Madison Str.

Wir haben, und thun genau, was wir anzeigen.

„Unsere Kombination“.

Anzug, extra Hose und dazu passende Kappe.—Frühjahrs-Moden sind fertig.

Preise $3.50—früher $5.00.
$5.00—früher $6.50.
$6.50—früher $7.50.

Letztes Jahr verkauften wir mehr als 15.000 von diesen „Common Sense“ Ausstattungen. Zeugnisse des Lobes für gutes Passen und Qualität haben wir von allen Staaten der Union erhalten.

Probestücke frei verschickt. Kleidungsstücke C. O. D. verschickt, mit dem Privilegium des Untersuchens vor dem Kaufen. Oder wenn Baar für die Kombination im Voraus geschickt wird mit 60 Cents für Postmarken und Registrirung (Alter, Gewicht, Größe vom Knaben, und Größe der Kappe), garantiren wir gutes Passen, oder Sie erhalten das Geld zurück.

Unsere frühen Frühjahrs-Moden für Jünglings- und Knaben-Kleidung sind fertig.

Semi-Dreß-Anzüge, Alter 12 bis 19.
Konfirmations-Anzüge, jedes Alter.
Kollege- und Schul-Anzüge.
Spiel-Anzüge zu neuen Tarif-Preisen.

Unser Veränderungs-Verkauf.

Diesen Monat ist unbedingt Aufräumung unserer Ladentische von allen Winter-Waaren und vielen mittelmäßigen und Frühjahrs-Sachen von der letzten Saison. Und darüber etwas zu sagen, können wir nicht zunehmen in der Logik von der Preis-Geschichte.

Kniehosen-Anzüge, Alter 4 bis 8, waren $5, jetzt $2.
Kniehosen-Anzüge, Alter 6—12, waren $7, jetzt $3.50.
Kniehosen-Anzüge, Alter 6—15, bis zu $10, jetzt $5.
Little Junior-Anzüge, Alt. 3—7, waren $7, jetzt $3.50.
Little Junior-Anzüge, Alter $3—7, ganz Wolle, $2.
Little Reefer-Anzüge, Alter 4—8, jetzt $2.
Little Reefer-Anzüge, Alter 4—8, ganz Wolle, jetzt $3.50
Little Reefer-Anzüge, Alt. 4-8, waren $7.50, jetzt $4.50.
Little Reefers, Chinchillas 2c., Alter 3—8, zum halben Preise.
Lange Hosen-Anzüge für Knaben, waren $8 bis $12, jetzt $5.
Lange Hosen-Anzüge für große Knaben, waren $15 bis $20, $7.50.
Lange Hosen, Alter 13—19, waren $1.50, jetzt $1.
Lange Hosen, Alter 13—19, waren $2, jetzt $1.50.
Lange Hosen, Alter 13—19, waren $2.50, jetzt $2.
Lange Hosen, Alter 13—19, waren $3.25, jetzt $2.50.
Kniehosen, ganz Wolle, waren $1, jetzt 50c.
Kniehosen, waren $1.75, jetzt $1.
$1.50 Hemden-Waists, franz. Percale, jetzt 75c.
Ganzwollene Bicycle-Strümpfe, waren 50c, 2 Paar für 25c.
Herren-Winter-Unterzeug, war $1, jetzt 50c.
Herren-Winter-Unterzeug, war $1.50, jetzt 75c.
Herren-Winter-Unterzeug, war $2.50, jetzt $1.50.
Herren $3 und $4 Worsted Cardigan Jackets, $1.50.
Herren ganzwollene Office-Röcke, schwarz, blau und grau, $1.50.
Herren Burlington waschbare schwarze Halbstrümpfe, 10c; $1 per Dutzend.
Herren, Hermsdorf waschbare schwarze, volle reguläre Halbstrümpfe, 15c; $1.50 per Dutzend.
„The Putnam“ waschbare schwarze und lohfarbige extra Qualität, doppelte Sohle, „High Spliced“ Fersen, früher 35c, jetzt 25c.
Alle unsere schwarzen Strümpfe sind garantirt.

Postbestellungen prompt ausgeführt.
Offen Samstag Abends.

"THE PUTNAM,"

131 und 133 Clark Str.
113, 115 und 117 Madison Str.

Chicagoer Zweiganstalt: 1733 Michigan Av. Ecke 18. Str.

Dr. Billigs INHALATORIUM

Karlsruhe in B., Deutschland.

Chicagoer Zweiganstalt: 1733 Michigan Av. Ecke 18. Str.

Geschäftsstunden täglich von 8—12 Uhr Morg. und 2—6 Nachm., ausgenommen Sonntag Nachmittags.

Für die Heilung aller Krankheiten der Lungen und Athmungs-Organe. In Karlsruhe gegründet im Mai 1864. Ueber 600 Fälle von Asthma, chronischem Katarrh der Nase und des Halses, akuter Bronchitis und Schwindsucht wurden erfolgreich und dauernd geheilt durch unser Einathmungs-Verfahren. Zeugnisse von geheilten Patienten und Empfehlungsbriefe von berühmten medizinischen Autoritäten in Europa werden auf Nachfrage gezeigt. **Das Publikum wird ersucht, im Inhalatorium vorzusprechen und sich über die Behandlungs-Methode zu informieren. Jede Information bereitwilligst ertheilt.**

Briefliche Anfragen bittet man zu richten an:

Dr. Billigs Inhalatorium, No. 1733 MICHIGAN AVE.

26ja,famomlj

Zu vermiethen

— im —

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Avenue,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Schiffskarten!

$8 nach EUROPA

Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.

Tickets von Europa, giltig für 12 Monate, jetzt zu den billigsten Winter-Raten.

Geld- u. Packetsendungen

— durch —

Kaiserlich deutsche Reichspost.

Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

155 O. WASHINGTON STR.,

zwischen La Salle und 5. Ave.

— Daselbst —

Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau

zur Erledigung von

Erbschafts- und Vollmachtssachen.

Noch ist es Zeit!

☞ billige Schiffsbillette zu kaufen.

Der Krieg der Dampferlinien ist bald zu Ende.

Wer nach drüben gehen, oder seine Verwandten kommen und

Geld sparen

will, spreche sofort vor bei

C. B. RICHARD & CO.,

General-Agenten,

62 S. CLARK ST., (Sherman House.)

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Keine Familie sollte sein ohne

Heines Hospital Leber-Pillen.

Regulirt u. reinigt die Leber Magen u. Gedärme. Eine zur Dosis.—Verschickt per Post gegen Empfang des Preises 25c.—Postbestell. erwünscht.

16f,sbd,4w GEO. B. HEINE. 746 [illegible] Str., Ecke Halsted. Chicago, Ill.

Lasst sie gehen

Und sie gehen aus unserem Geschäft zu den Preisen, zu welchen wir unsere **Herbst- und Winter-Waaren** während dieses Verkaufs losschlagen.

The Columbus

166, 168 und 170 State Str., Ecke Monroe,

Hat beschlossen, jeden Ueberzieher, Jacket, Cape etc., ganz gleich zu welchem Preise, loszuschlagen. Besondere Beachtung verdienen **unsere garnirten Hüte und sonstigen Putzwaaren.** Diese Waaren werden fast

Verschenkt.

Kleiderstoffe und Seide.

Crepons, schwarz und farbig, alle neue Wrinkles, Krinkles, Dimples, Puffs, seidene Streifen, Figuren 2c., aufwärts von.... 39c

Reinwoll. schwarze Cashmere, reinwoll. schwarze Serges, reinwoll. schwarze Cheviots, reinwoll. schwarze Flanelle, 38 bis 40 Zoll breit, werth bis 60c die Yd., wir lassen sie gehen zu.... 25c

Einfarbige China-Seide, vollständige Auswahl in Farben, 30 Schattirungen, wir lassen sie gehen zu.... 19c

Novelty-Seide für Besatz und Waists, Preise w. 75c—$1 Yd., wir lassen sie gehen zu 39c

Schwarze Satin-Duchesse, reine Seide, eine ausgezeichnete Qualität, werth $1 die Yd., wir lassen sie gehen zu.... 69c

Waschstoffe und Futter.

Englische Sateens, feine Farben, elegante Muster, importirt um für 25c verkauft zu werden, wir lassen sie gehen zu. 12½c

Amoskeag Ginghams, Schürzen-Checks, alle Farben, werth 8c per Yard, wir lassen sie gehen zu.... 4c

Cambric Futter, Glace-Appretur, bestes Standard, 64x64, wir lassen sie gehen zu.. 2½c

Leinen und Domestics.

Gebleichter Damast, Satine Appretur, 58 Zoll breit, wir lassen sie gehen z. Yard zu 19c

Betttücherzeug, bestes Standard Fabrikat, zwei Yards breit, werth 16c per Yard, wir lassen sie gehen zu.... 10c

Huck Handtücher, weich appretirt, ganz Leinen, werth 80c per Dutzend, wir lassen sie gehen zu.... 4c

Spitzen und Damen-Halsbinden.

Reinseidene schwarze Chantilly-Spitzen, 10 Zoll breit, die 40c-Qualität, die Yd. 12½c

Die neuesten Moden in neuen Schattirungen Butterfarbe von Point d'Venise, Point d'Gene und Van Dyke Point Spitzen — anderswo für 35c die Yd. verkauft. Wir lassen sie gehen Preis.... 9c

Spitzenkragen — Breite Points in den neuesten Schattirungen von Butterfarbe, die 75c-Sorte. Wir lassen sie gehen zu.... 25c

Einfache oder Chenille getupfte reinseidene Schleierstoffe—Großes Farbensortiment, werth bis 25c die Yd. Wir lassen sie gehen, Preis.... 2c

800 Dtzd. leinene Kragen für Damen, wirklich 15c werth. Wir lassen sie gehen zu.... 1c

500 Dtzd. leinene Manschetten für Damen, werth 15c d. Paar. Wir lassen sie gehen zu 2c

Garnirte Hüte.

Früher verkauft bis zu $3.00.... 50c
Früher verkauft bis zu $5.00.... $1.00
Früher verkauft bis zu $7.50.... $1.50
Früher verkauft bis zu $10.00.... $2.50

Band.

Ganzseidenes Band bis zu 10c die Yard verkauft zu.... 1c

Seidenes und Sammet Band—alle Sorten per Yard.... 2c

Fancy Band — 3 Zoll breit, per Yard.... 5c

Kinder—Knaben und Mädchen — Seide und gestrickte Wollkappen und Tam O'Shanters, bis zu $1.50 verkauft, Auswahl.... 25c

1000 Sprays alle Arten Blumen, Rosen 2c., werth bis zu 75c, wir geben Euch die Auswahl zu.... 5c

Jackets.

Winter-Jackets, in allen Längen, pelzbesetzt und einfach— Rester und Ueberbleibsel, welche bis zu $20 verkauft wurden— wir lassen sie gehen für $1.98

Eine weitere Partie, bessere Qualität, **Plüsch und Tuch** $2.98

Chinchillas, zu.... $3.98

Bibers, zu.... $4.98

Meltons u. s. w., zu.... $5.98

Promenaden-Röcke, aus Crepons, 4½ Yards weit, vollständig gefüttert, 3 Falten, wth. $5.50, wir lassen sie gehen zu.. $2.49

Damen-Suits,

werth bis $35 — wir lassen sie gehen zu

$1.98, $2.98, $3.98, $4.98 und $5.98

Wrappers.

50 Dutzend Merrimac Print Wrappers, mit Ruffle auf Schulter, werth $1.50— Wir lassen sie gehen zu.... 35c

Gebügelte Waists. 10,000 davon —sie sind bis $2.50 werth— wir lassen sie gehen zu 25c

Kleider.

500 Knaben Kombinations-Ausstattungen, bestehend aus Anzug, extra Hosen u. Mütze, gemacht aus echtem Wove-Cheviot, regulärer Preis $5.00, wir lassen sie gehen zu.... $2.29

175 Cassimere-Anzüge für Männer, sehr feine Qualität, reinwollene Cheviots, einfach- und doppelknöpfig, voll werth $15.00, wir lassen sie gehen zu.... $7.50

150 echte Beaver-Ueberzieher und Irish Frieze-Ulsters für Männer, gut werth $15.00, wir lassen sie gehen zu.... $7.50

300 lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größe 12 bis 19, reine Wolle, marineblaue Cheviots u. fancy Cashmere, werth $8.50, wir lassen gehen zu.. $3.98

125 Marinebl. Cheviot-Anzüge f. Knaben, Größe 6 bis 14, es giebt nie besser gem. Kleider in mittlerer Preislage, reg. Preis $3.50; wir lassen gehen zu $1.69

1000 Knaben-Kniehosen, Odds und Ends, um zu räumen, reine Wolle, werth bis zu 75c, wir lassen sie gehen zu.... 25c

Notions und Droguen.

Belding Bros. & Co.s Stickseide, 4 Karten für	1c
Heftfaden, 3 Spulen für	1c
6-Cord Maschinen-Zwirn, Spule	2c
1000 Rester von Strumpfband-Gummiband, ¾ Yd.-Längen, das Stück	3c
Kerrs Häkel-Garn, per Ball	3c
Goldfarbe, per Flasche	3c
Leatherette Wandtaschen, das Stück	3c
Chinin Pillen, per Dutzend	1c
Kleine Leber Pillen, per Flasche	5c
Abführenden Feigen Syrup, per Fl.	12c
Das echte Liebig Beef, Wein und Eisen, per Flasche	25c
Sarsaparilla, per Flasche	49c
24 Bogen Schreibpapier für	1c

Gardinen.

5000 Fenster-Rouleaux, alle Farben, an besten Federrollern befestigt, werth 25c, wir lassen sie gehen zu.... 15c

350 Paar Triple-Thread Nottingham-Spitzen-Gardinen—3½ Yd. lang, 54 Zoll breit, regulärer Preis $2.00, wir lassen sie gehen zu.... 98c

175 Paar Selaire-Gardinen, Extra-Qualität, fein und weich wie Spinngewebe, eine elegante Parlor-Gardine — wurden für $5 verkauft, wir lassen sie gehen zu.... $2.50

200 Paar reinseidene **Chenille-Portieren**, extra breit, gebrochene Dadoes, unsere reguläre $5.00 Sorte, wir lassen sie gehen zu.... $2.95

100 Paar hochkünstlerische seid. **Chenille-Portieren**, extrabreit, extraschwere Quasten, regul. Preis $7.50 und auch soviel werth, wir lassen sie gehen zu.... $3.95

300 Paar beste Sorte **Draperieseide**, 32 Zoll breit, in blauen, goldfarbigen und grünen Schattirungen, regulärer Preis 65c die Yard, wir lassen sie gehen zu.... 25c

The Columbus — 166, 168, 170 STATE STRASSE, ECKE MONROE. — The Columbus

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London.

Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris 2c.

Kaiserlich deutsche Reichspost,

Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.

An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der

Hansa Line.

REAL ESTATE und LOANS.

Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

Bitte vorzusprechen bei:

ANTON BOENERT

Generalagent, bw

84 La Salle Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

M. A. LA BUY, Friedensrichter.

186 W. Madison Str., Ecke Halsted.

Wohnung: 581 Milwaukee Ave. 12felj

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1splj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1alj

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867

Hibernian Banking Association Spar Bank

Clark, N.-O.-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.

Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.

Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.

Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.

Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.

Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 6aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth [illegible]; Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.; M. Weiss, 614 Racine Ave.; A. F. Stelle, 2554 S. Halsted Str.